

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mt. 50 Pf.
monatlich 50 . . .

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Harmoniezeile oder
deren Namn 15 Pf. — Reclamen die
Beitzeile 30 Pf. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 160.

Samstag, den 12. Juli

1890.

Corsetten.

Pariser Corsetten in grüter Auswahl, Tüll, Uhr-
siedern, Geradehalter und Kinder-Corsetten, sowie eine
große Parthe zurückgelehrter Corsetten zu äußerst billigen
Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maß und Muster. Eigenes
Fabrikat.

Herrenkragen und Manschetten

empfiehlt in grosser Auswahl

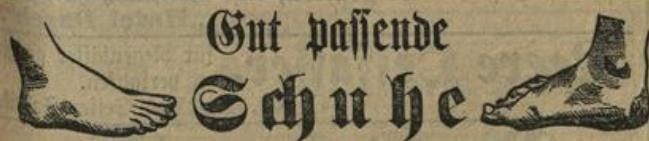
August Weygandt,
Langgasse 8. 11149



Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfiehlt
in nur guten Qualitäten 9651

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im "Adler".



für gesunde und empfindliche Füße werden auf's Elegante
und Solideste angefertigt bei

Jacob Kern, Schuhmachermeister,
Rerostraße 39. 4921

Apfelwein - Kelterei Friedr. Groll,

Adlerstraße 62 — Röderstraße 3,
empfiehlt 1a 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Trauringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf Lager;
durch **Selbstanfertigung** zu den **billigsten**
Preisen.

H. Lieding,
Juwelier,
Ellenbogengasse 16. 5753



Garantie-Kämme,
bester u. billigster Frisirkamm.
Jeder zerbrochene Kamm wird
gratis umgetauscht.

Garantie-Zahnbürsten,

welche keine Borsten verlieren und event. gratis um-
getauscht werden. Jedes Stück ist mit meiner Firma ver-
sehen und kostet nur 50 Pfennig.

Caspar Führer's 50-Pfg.-Bazar Kirchgasse 2
(Inh.: **J. F. Führer**), Langgasse 4.
Galanterie- und Spielwaren, Haushaltungs- und Gebrauchs-
Artikel jeder Art. 5443



Automatic-Korsett

ist das
Beste und Elegante der Neuzeit.

Grösste Elasticität.
Feinste Körperhaltung.

Garantie für Unzerbrechlichkeit be-
steht. Beschreibung auf den Cartons.

Allein zu beziehen durch

Geschw. Müller, Kirchgasse 9,
nahe der Rheinstrasse. 12697

Handschuhe

werden billigst nach Maß an-
gefertigt, sowie schön gewaschen
und gefärbt bei
Fr. Strensch, Handschuhmacher, obere Webergasse 40.
Große Auswahl in Handschuhen, Hüten, Sonnen- und
Regenschirmen, Hosenträgern, Cravatten &c. 11864

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparkasse.** Bureau Stadtkaſſe.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. Juli 1890, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem

Römer-Saal, Dozheimerstraße 15 dahier, 1 Garnitur Polstermöbel, bestehend in 1 Sopha, 2 Sesseln, 6 Stühlen und 2 Fußschemeln, 1 Buffet, 2 Bücherschränke, 1 Chaise-longue, 1 Clavier mit Stuhl, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 3 Kleiderschränke, 2 Sopha's und 3 Sessel, 1 Verticow, 1 Kommode, 1 Notenkasten, 3 verschiedene ovale und vierdeckige Tische, 1 Spiegel mit Trumeau, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Standuhr, 9 versch. Bilder, 1 Zimmersternich, 3 Sopha-Borlagen, 1 Gartentisch und 2 Gartenshüle, 16 Bände Meier's Conversations-Lexikon, 1 Eß- und 1 Kaffee-Service für je 18 Personen, 112 verschiedene Gläser, 1 Glaspokal, 4 Glasschalen, 2 Wasserflaschen, 1 Partie Nippaschen, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 goldene Herren-Uhrkette, 1 goldene Halskette, 1 goldener Ring, 3 goldene Armpassagen, 1 goldene Vorgnette, 10 vergoldete Theelöffel, 1 vergoldeter Vorlegelöffel, 1 vergoldeter Zuckerlöffel, 18 fl. und ein großer vergold. Löffel, 1 silb. vergoldete Schale, 2 Leuchter, 18 silb. Löffel mit Gravur, 22 silberne Kaffelöffel, 2 versilberte Untersetzer, 3 Gravur mit je 12 Gabeln, 12 Löffeln und 12 Theelöffeln, 32 versch. Dessertmesser, 6 Gabeln mit vernickeltem Stiel, 2 Bestecke und dergl. mehr öffentlich zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 11. Juli 1890.

198

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

Beiträge für die Rechricht-Absuhr.

An die Zahlung der seit 1. 1. M. fälligen Rate des Beitrages für die Monate Juli, August und September c. wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, den 9. Juli 1890.

Die Stadtkaſſe. *

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch von 3 Kühen zu 38 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirt) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Juli d. J., wird in dem Rathause zu Schierstein das Liefern von

- 1) 366 Cmtr. Azmannshäuser oder Trechlingshäuser Steinen,
- 2) 17 " Quarzsteinen aus dem District Hämmerleisen,
- 3) 104 " Kies,
- 4) 34 " Basalt-Pflastersteinen,
- 5) 68 " Sand, sowie
- 6) das Pflaster von 225 □-Mtr. Straßentritten,
- 7) das Zerkleinern von 383 Cmtr. Steinen,
- 8) das Auffahren von 383 Cmtr. geschl. Steinen von dem hiesigen Hafen resp. dem District Hämmerleisen auf die Wege und in den Ortsbering,
- 9) das Ausheben von 6998 lfd. Mtr. Weggräben,
- 10) das Bereithalten der geschl. Steine auf die Wege und
- 11) die Ausführung sonstiger Wegearbeiten (kleinere Nebenarbeiten)

öffentlicht vergeben.

Kosten-Anschlag und Bedingungen liegen auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Schierstein, den 10. Juli 1890.

202

Der Bürgermeister.
Wirth.



Heute wird ein junges Pferd, Ia Qualität ausgehauen. Kochfleisch mit Knochen 20 Pf. Bratenfleisch ohne Knochen 25 Pf., Huffleisch 30 Pf. per Pf. empfiehlt

M. Dreste, 6 Hochstätte 6.

Gleichzeitig meiner werten Freundschaft, sowie hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß sich mein Geschäftslokal nicht mehr Hochstätte 1, sondern gegenüber, 6 Hochstätte 6, befindet. Hochachtungsvoll **M. Dreste.**

Verpachtungen

Die Wirthschaft „Zum Seidenräuchchen“, Saalgasse 38, ist auf 1. October anderweitig zu verpachten. Näh. bei **Gebr. Esch.**

1323

Kaufgesuch

Getrag. Kleider, Schuhwerk, Möbel &c. werden gut bezahlt von **A. Kneip, Hellmundstraße 31.** Bestellung bitte per Post.

Ein mittelgroßer gebrauchter Damen-Koffer zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp.

1317

 Zwei kräftige Zugpferde mit Geschirr werden zu kaufen gesucht. Angeboten werden entgegengenommen Hellmundstraße 18, II rechts.

1318

Verkäufe

 Ein Flügel ist billig zu verkaufen Oranienstraße 23, Mittelbau 1 St.

1326

Eine kleine Sammlung seltener Waffen (etwa 30) wegen Wegzug zu verkaufen. — Näheres in der Tagbl.-Exp.

1326

Ein antiker Uhrkasten für 25 M. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp.

1326

Röderstraße 17, Hinterh. (durch's Thor) 1 St., sind zu verkaufen 1 zweith. Kleiderschrank, 1 großer Küchenschrank, 1 ovaler Tisch, Deckbett mit 2 Kissen.

1326

Gebr. Koffer zu verkaufen Louisestraße 14, Stb. I. I.

1326

 Ein fast neuer Kranken-Fahrstuhl zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp.

1326

Ein gebr. Kinderwagen billig zu verkaufen Feldstraße 16.

1326

Zweiarmiger Koffer (für Petroleum), passend für Wirthschaft und 1 Waschtisch billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 17.

1326

Große Badewanne, gebraucht, und eine Sitz-Badewanne billig zu verkaufen bei **E. Wagner, Kellerstraße 5, 1 St.**

1326

Alte Teller und Platten, tiefe und flache, zu verkaufen „Hotel Dasch“.

1326

Leere Oelfässer,

für Regenfässer geeignet zu verkaufen.

C. W. Poths, Seifen-Fabrik.

Bausteinmeiler,

über 100 Mille haltend, zu verkaufen. Gute Abfahrt. Näh. in der Tagbl.-Exp.

J. Sprenger, Schiersteinerweg.

1326

Dickwurz-Pflanzen zu haben. Näheres in der Tagbl.-Exp.

1326

Heine Harzer Conurrenzsänger sind zu verkaufen.

J. Enkirch, Schwalbacherstraße 19, Wdh. 1 St.

1326

Ein Pinscherhund billig zu verkaufen Feldstraße 16, 2 St.

1326

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung!

Amalie Louise Ballin
Heinrich Hirsch

Verlobte.

Frankfurt a. M.

13268

Wiesbaden.

Todes-Anzeige.

Bewandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind,

Emma,

1½ Jahr alt, nach langerem Kranksein verschieden ist.

Um Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern

Albert Last und Frau.

Wiesbaden, den 11. Juli 1890. 13276

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere gute Tante, **Johannette Best**, geb. **Schnieder**, heute Vormittag von ihrem jahrelangen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist. Um stille Theilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:

H. Horn.

Wiesbaden, den 10. Juli 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 9½ Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Unterricht

Gesucht

deutscher Unterricht und Literatur von einer ersten Klavierlehrerin (Concertspielerin) gegen prima Musik-Unterricht. Offerten unter „Deutsch“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038

Unterricht im Oelmalen gesucht. Off. mit Preisangabe umt. **W. K. 30** Tagbl.-Exp.

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erfr. Nerothal 7. 7980

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 8087

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der Keppe & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Für Damen, welche das Zuschnüren und Anfertigen seiner Damen-Garderobe nach leicht fasslicher Methode erlernen wollen, nehme Anmeldungen täglich entgegen. 12290

Franz Luttosch,
Bleichstraße 10, Part.

Zu einem bill. Privat-Tanzkursus werden noch einige anst. Berren gesucht. Off. unter T. S. 50 an die Tagbl.-Exp. erb.

Neue grüne Kerne,
„ holländ. Bollhäringe 13293
empfiehlt Jean Haub, Mühlgasse 13.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen

sehr preiswert wegen Wohnungsveränderung ein schönes Haus (seine Lage) mit Vor- und Hintergarten, Thorsfahrt, ganz nahe den Bahnhöfen. Anfr. unter M. A. 4. an die Tagbl.-Exp.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

45.000 M. liegen zu Anfang October 1. J. gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen, auf längere Jahre unzündbar, bereit. Näh. Tagbl.-Exp. 13296

Mietgesuche

Gesucht eine Wohnung von 3 Zimmern, mögl. Neubau (Borderhaus), zum Preise von ca. 500 M. Off. unter **J. H. 500** postlagernd hier.

Zwei Zimmer, Küche und Zubehör von ruhigen Leuten auf 1. August gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 18158

Eine ruhige Familie ohne Kinder sucht zum 1. October eine trockene Wohnung von drei Zimmern zum Preise von 300 M. Offerten unter **S. 374** an die Tagbl.-Exp.

Ein pensionirter Beamter (kleine ruhige Familie) sucht Wohnung von 3—5 Zimmern, 1 Zimmer mit separatem Eingang, in guter Lage, nördlich bevorzugt. Offerten unter **B. F. 11** an die Tagbl.-Exp.

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu mieten gesucht. Preis nicht über 1000 M. Offerten unter **E. A. 100** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht für eine engl. Dame ein großes möbl. hübsches Zimmer oder 2 kleine in gutem Hause in ruhiger schöner Gegend. Offerten unter **Z. Z. 2** an die Tagbl.-Exp.

Für mein Special-, Japan- und China-waren-Geschäft suche einen Laden, ev. per sofort. 18251

Arthur Sternberg, Langgasse 14.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Jahnstraße 6, Seitenbau, ist per 1. October eine geräumige Werkstätte zu vermieten. Näh. Neubauerstraße 4, Parterre.

Wohnungen

Jahnstraße 4 u. 6 ist per 1. Oct. je ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Manfare und 2 Kellern zu verm. Ruhiges Wohnen. Steingasse 14 (Neubau) sind Wohnungen von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten. 13280

Möblierte Zimmer

Ein möbliertes Parterre-Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten Louisenstraße 16, Parterre rechts.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis. Näh. Faulbrunnenstraße 5, Hinterhaus.

J. Mann erhält Kost und Logis Schwalbacherstraße 69, 1 St.

Kohlen.

In Folge neuer Abschlüsse bin ich in der Lage, **Nußkohlen, Stückkohlen, mel. Ofen- und Herdkohlen** sc. in nur prima Qualitäten zu billigsten Preisen in jedem Quantum liefern zu können.

Prima gewaschene Nußkohlen I und gesiebte Stückkohlen offerre ich bei Abnahme von ganzen Waggonsladungen (200 Ctr.), worin sich auch mehrere Familien theilen können, zu 230 Mk. franco an's Haus. **Gewaschene mel. Kohlen und mel. Ofen- und Herdkohlen** ebenfalls zu entsprechend billigen Bechenpreisen. 13261

Lager: Untere Adelheidstraße, **Willh. Linnenkohl, Comptoir:** Holz- und Kohlenhandlung. 17.

Verschiedenes

Achtung! Kammerjäger

Inden ist da zum Vertilgen von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen sc. Bestellungen nimmt entgegen Herr **Nast**, Bahnhofstraße 11. Prima Empfehlungen.

Alle Weißnähereien und Flickarbeiten werden in und außer dem Hause angenommen Lehrstraße 5, Frontspie. Eine Büglerin s. noch einige Privatkunden. Oranienstraße 18, D.

Ein tüchtiger Kaufmann sucht mit 10 Mille Anzahlung ein **altes, nachw. rentabl. Geschäft** — in guter Lage — mit seinen Gebrauchs-Art. zu übernehmen. Näheres unter **A. B. 7** an die Tagbl.-Exp.

Angenehmer Nebenverdienst für Damen, welche Zutritt in feineren Kreisen haben. Hohe Provision jederzeit sofort bar. Gesl. Off. unter **L. W. 10** Tagbl.-Exp. erb.

Bitte.

Welch' mitleidvolle Seele würde einem jungen und gebildeten **Fräulein**, das sich augenblicklich in bebrängter Lage befindet, unter Discretion **60 Mk. leihen?** Gesällige Offerten unter **O. B. 146** Hauptpostl. freundlichst erbeten.

Ein Kind

von 1½ Jahren, allerliebster Knabe, gut gezogen, soll achtbaren kinderlosen Leuten zur gewissenhaften liebevollen Pflege übergeben werden, die die feinere Pflege verstehen, in guten Verhältnissen leben und nicht auf große Bezahlung sehn. Gesl. Offerten unter **F. Z. 17** an die Tagbl.-Exp.

Ein Kind wird in gewissenhafte und liebevolle Pflege genommen. Näh. Römerberg 10, Hinterh. 1 St.

Ein Unterbeamter,

Wittwer, wünscht sich wieder zu verheirathen. Mädchen oder Wittwen (nicht unter 30 Jahren) mit einem Vermögen belieben ihre Adressen unter „**Glück auf**“ an die Tagbl.-Exp. abzug.

Ein junges Mädchen

von angenehmen Neuzern und seiner Familie wünscht sich zu verheirathen. Vermögen nicht beansprucht. Photographie erwünscht. Offerten unter **A. v. S. 200** an die Tagbl.-Exp.

W. 47. Bitte Brief abholen Samstag postlagernd.

W. 47. Heute dieselbe Zeit dort.

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Brennischen Renten-Versicherungs-Austalt zu Berlin**, vertreten durch Herren **Feller & Gecks, Wiesbaden**. Dieselbe besteht seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit, sie hat die billigste Verwaltung, 74 Millionen Mark Vermögen und 74,000 Mitglieder.

Man kann eine lebenslängliche feste oder steigende, eine sofort beginnende oder aufgeschobene Rente versichern, auch eine Rente auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt.

Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Austalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließe ab, wer eine Tochter auszusteuen, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein.

167 ausreichendes Capital sichern will.

11746 Vietor'sche

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fr. **Julie Vietor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Vietor.

Empfiehlt sich zur Herstellung von: Couverts,

L. Schiellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden Postkarten, Bestellzettel, Lieferscheinen, Empfangsscheinen, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Wiesbaden.

Neues כשר Restaurant

wird Mitte d. M. in der „**Filanda**“, Saalgasse 38, Ecke der Nerostrasse, eröffnet. (Auftrag-No. 1200) 10

Elkan aus Berlin.

Table d'hôte und à la carte.

Rheinsalm,

3—6 Pf. schwere Fische, pro Pfund Mk. 1,20 im ganzen Fisch, im Ausschnitt von großen Fischen pro Pfund 1 Mk. 80 Pf. rothfleischiger Elbsalm 1 Mk. 50 Pf. im Ausschnitt. 395 Prima Lachsforellen, 1 Mk. 50 Pf. sind heute eingetroffen bei

J. J. Höss, auf dem Markt.

Sonntag früh Verkauf im Laden **Mauergasse 7**.

Nene holl. Vollhäringe, St. 9 Pf. eingetroffen. 13295 **A. G. Kames**, Karlstr. 2.

Gimbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, sowie süße und saure Kirschen zu haben frisch vom Stod Biebricherstrasse 17, im Garten. 11980

Männergesang-Verein „Concordia“.

Herrn Samstag, Abends 8 1/2 Uhr:
Erste ordentliche General-Versammlung
im Vereinslokale (großer Saal)
„Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 37.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Präsidenten.
- 2) Rechnungsablage des Kassirers.
- 3) Bericht des Economen.
- 4) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 5) Neuwahl des Vorstandes.
- 6) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreicher Beteiligung lädt ein 83

Der Vorstand.



Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche das Mittelrheinische Turnfest in Coblenz am 3. und 4. August besuchen, werden gebeten, sich bis spätestens Sonntag, den 13. Juli, bei unserem Mitgliedwart, Herrn Karl Braun, Michelsberg 13, anmelden zu wollen. Preis der Festkarte M. 2.20. 378

Der Vorstand.



Turn-Verein.

Sonntag, den 13. Juli c. (bei günstiger Witterung):

Sommerfest

auf unserem Turnplatz, District „Michelsberg“, wozu wir die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlich einladen. 378

Der Vorstand.



Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Morgen Sonntag, den 13. Juli:

VI. Hauptwanderung 1890:

Oberursel, Schmitten, Feldberg, Cronberg, in Gemeinschaft mit dem Taunus-Club Homburg.

Absfahrt 5 Uhr 10 Min. mit der Taunusbahn (Sonntagsbillet, von Frankfurt Rund-Fahrschein).

Gemeins. Mittagstisch in Schmitten nach 12 Uhr. 181

Der Vorstand.



Bekanntlich findet am Sonntag, den 13. Juli, eine Gantour des Gauverbandes IX (des Deutschen Radfahrer-Bundes) nach Wiesbaden statt.

Wir bitten deshalb alle hiesigen Bundesmitglieder sich um 10 Uhr Vormittags auf dem Louisenplatz zu versammeln, um unseren Gästen bis Kastel entgegenzufahren. 395

Die Vorstände des

Wiesbadener Radfahr-Vereins u. Internationalen Sport-Clubs.

Tafelbutter,

feinste Süßrahm- (Centrifug.), täglich frisch, offerirt a 1 Ml. 20 Pf. per Pf. franco in Postkistchen, bei größerer Abnahme billiger, die

Dampfmolkerei Grossbardorf (Bayern).

Gesellschaft „Fraternitas“.

Unser diesjähriges

Sommerfest

findet

Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr anfangend (nicht um 6 Uhr, wie irrthümlich berichtet), im

Garten der „Adolphshöhe“

statt, wozu wir unsere Mitglieder und Gäste freundl. einladen.

Hochachtend

Der Vorstand.

P. S. Besondere Einladungen ergehen nicht und wird die Veranstaltung nur bei günstiger Witterung abgehalten. 190

Handschuhe

Herren-Fil d'ecosse	3 Paar	75 Pfg.
Damen-Fil d'ecosse	3 Paar	50 Pfg.
Kinder-Fil d'ecosse	3 Paar	40 Pfg.
Damen-Fil de perse	3 Paar	100 Pfg.
Damen-Halbseide	3 Paar	125 Pfg.

Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.

Taschen-Fahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben

im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bier-Ausschank und Restauration

der

Brauerei-Gesellschaft, Mainzerstraße.

Empföhle ein vorzügliches Glas Lagerbier, reine Weine, gute Speisen. 13281

Zu freundlichem Besuche lädt ergebenst ein

Wilhelm Plies.

Schlagsahne (Centrifugentrahm) per Schoppen (1/2 Liter) 60 Pf., welche fertig geschlagen ca. 3 Schoppen giebt, 80 Pf. **Kaffeesahne** 40 Pf., **faure Sahne** 50 Pf. stets in bester Qualität vorrätig bei

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7. 10665

Krebse (große und kleine), **Granat**, **Flundern**, **bülligst**, **Kieler Rücklinge**, **Räucher- und Gelée-Alal**, **Holl. Woll- und Matjes-Häringe**, **Sardinen**, **Sardellen** &c. empfiehlt
J. Stolpe, **Grabenstraße 6.**
Schildkröten und Goldfische.



Schildkröten und Goldfische.

Verloren. Gefunden

Verloren wurde gestern in der Taunus- oder Wilhelmstraße ein silbernes Medaillon. Bitte, gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 98 beim Portier.

Verloren am Donnerstag Morgen eine silberne Damenuhr mit silberner Kette. Gegen gute Belohnung abzugeben Kirchgasse 28, Laden.

Gute Belohnung Demjenigen, der ein Portemonnaie mit ungefähr 80 Ml. Inhalt abgibt. Dasselbe wurde Donnerstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zwischen Dambachthal und Kurhaus verloren. Abzugeben Elisabethenstraße 6, 2 St.

Verloren am Montag Abend, wahrscheinlich zwischen Rhein- und Taunus-Bahnhof, ein silbernes Cigaretten-Etui. Um Rückgabe wird gebeten Neue Colonnade 48, Büro der Kur-Verwaltung.

Verloren ein Visitenkortentäschchen, Postkarte enthaltend, und ein Notizbuch. Abzugeben gegen Belohnung im "Pariser Hof", Spiegelgasse. Eine alte Visit-Photographie verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 4.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des "Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblatt" erscheint täglich Abends 8 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstboten- und Dienstangebote, welche in der nächstvorkommenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt" zur Anzeige gelangen. Einzelabnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein einfaches, in der Conditorei bewandertes Ladeumädchen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13119

Ladnerin-Gesuch.

Ein junges Mädchen, das englisch spricht, wird für ein feineres Geschäft gesucht. Offerten unter **A. Z. 4891** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 13277

Ein Lehrmädchen findet in meinem Geschäft Stellung. 12953

A. Maass, Langgasse 10.

Brave Mädchen können das Kleidermachen und Zuschnüren gründlich erlernen. **Frau L. Schaad**, Moritzstraße 9. 13022

Ein Mädchen, welches das Bügeln gel. hat, und ein Waschmädchen gesucht bei **W. Schiebeler**, Bellristhal, auf der Bleiche.

Ein perfectes Bügelmädchen auf gleich gesucht **Walramstraße 17, Parterre.**

 Wörthstraße 3, III, wird eine brave zuverlässige Monatsfrau gesucht.

Eine Monatsfrau wird gesucht Langgasse 31, 1 St. Für während des Tages ein Mädchen zu einem Kinde gesucht. 13271

Conditor **Wellenstein**, Kl. Burgstraße 10. 13262

Ein braves Mädchen für Mittags ges. Näh. Tagbl.-Exp. 13262

Marktstraße 34 wird jemand zum Weitragen gesucht.

Laufmädchen gesucht Gr. Burgstraße 5, Confections-Geschäft. 13223

Gesucht bis zum 21. Juli
eine kräftige saubere und gute Köchin. Nur Solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden
Sonnebergerstraße 55 a.

Ges. Herrschaftsköchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Zimmermädchen zum 1. September, eine Erzieherin, eine Erzieherin nach dem Ausland durch **Bureau Victoria**, Nerostr. 5.

Eine Köchin

mit guten langjährigen Zeugnissen, welche treu und zuverlässig ist, die sein bürgerliche Kücke selbstständig versteht, wird zum 1. August nach Coblenz gesucht. Näh. Humboldtstraße 1. Ein Mädchen für Haushalt gesucht. 13086

 **Gärtner Röhrlig**, Platterstraße 82. Ein reinliches braues Mädchen zu zwei kleinen Kindern gesucht Oranienstraße 6, 1 St. 12702

Ein Mädchen gesucht Oranienstraße 8, im Laden. 12461

Ein ordentliches Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 12974

Ein einfaches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird gesucht Hellmundstraße 25, Parterre links. 13134

Ein braues gewandtes, in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes Mädchen sogleich oder auf 15. d. M. gesucht. 7 Schiersteinerstraße 7. 13188

Gesucht Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen und Solche, welche bürgl. kochen können, durch Fr. Schug, obere Webergasse 46.

Ein zweites Hausmädchen, welches nähen kann, gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 12403

Gesucht ein feineres Hausmädchen mit guten Zeugnissen. **Wintermeyer's Bureau**. Ein Hausmädchen, gewandt im Nähen und Serviren, wird zum 15. Juli gesucht Adolphsallee 55.

Ein erfahreneres älteres Kindermädchen oder eine **Kinderfrau** mit guten langjährigen Zeugnissen wird zu einem einsährigen Kinde nach Coblenz gesucht, wenn möglich zu baldigem Eintritt. Näh. Humboldtstraße 1. Für Geschäft und Haushalt wird ein freundl. erfahrener, etwas stadtundiges Mädchen gesucht. Näh. Steingasse 4. 13264

Gesucht sofort ein einfaches braues freundliches fleißiges Alleinmädchen in eine kleine Haushaltung, welches jede Haushalt versteht, serviren, bügeln und nähen kann, Bachmeierstraße 4, 1. Etage. Ein Mädchen für Küche, propre und gewandt, welches die sein bürgerliche Kücke gut versteht, wird zum 15.—20. Juli gesucht Adolphsallee 27, Parterre. 13273

Mädchen sofort gesucht. **Zapp**, Viebrich, Marktstraße 11. Tüchtige alleinstehende Person zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. Näh. Karlstraße 8, Stb. 3 St.

Ein einfaches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird sofort gesucht bei **Hammelmann**, Bleichstraße 21. 13292

Ein junges Mädchen für einen kleinen Haushalt gesucht Marktstraße 6, im Bürgeschäft. 13291

Ein Mädchen gesucht Webergasse 39, Parterre links. 13287

 Ein kräftiges reinliches Mädchen für Küche und Haushalt bei hohem Lohn für 15. Juli gesucht Friedrichstraße 23, Parterre. 13288

Fleißiges braues Servirmädchen für Bahnhof-Büffet, 2. Classe gesucht durch **Kreideweis**, Taunusstraße 55.

Tüchtige Kellnerin sofort gesucht "Nehingauer Hof". 13257

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine Deutsche (Waise) aus sehr guter Fam., mit freundl. bescheib. Wesen, wünscht mit einer Familie in's Ausland zu gehen als

Gesellschafterin oder Repräsentantin.

Selbige hat Kenntnisse in Musik und Gesang, der englischen und französischen Sprache, sowie in der Führung des Haushalts. Ausführliche Offerten unter "Hannover" an die Tagbl.-Exp. erbeten.

An English person having much experience with children seeks a situation as Nursery Governess. Apply Villa Hermine, Parkstrasse 5.

französische und eine englische Bonne, verschied. Zimmerjungfern, mehr. Zimmermädchen, mehrere Mädchen allein, Herrschaftsköchin, fein b. Köchin, Kinderfräulein, Haushält. und Tüchern empfiehlt

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Handnerinnen mit Sprachkenntnissen empfiehlt

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Nerostraße 9 bei Frau Bender.

Monatsstelle oder Stundenarbeit in der Nähe der Bahnhofstraße gesucht vom 15. d. M. ab. Näh. Häfnergasse 9, 2 St.

Perfecte Herrschaftsköchin mit vorz. langjährigen Zeugn., fein bürgerliche Köchin, welche Haushalt übernimmt, bessere und einfache Haushädchen empfiehlt

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Eine fein bürgerliche Köchin, die einer größeren Kliche vorstehen kann und prima Zeugnisse besitzt, sucht auf gleich Stelle durch Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Stellen suchen sechs fein bürgerliche Köchinnen mit vorzüglichen Zeugnissen, drei Alleinmädchen, vier Zimmermädchen und sechs Haushädchen mit prima Zeugnissen, sieben Verkäuferinnen, sechs Mädchen zu Stücken der Haushfrau, acht Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen, sechs geprüfte Erzieherinnen durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Empfiehle fein bürgerliche und bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, Haush- und Küchenmädchen auf gleich.

Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche Haushalt mit übernimmt, sucht Beschäftigung. Näh. Bahnhofstraße 18, im Bäckerladen.

Eine Köchin, welche schon einige Jahre in England war, sucht Stelle zum 17. Juli oder 1. August. Näh. Kapellenstraße 32.

Ein junges Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle; geht auch zu Kindern. Näh. Adolpheallee 15, Hinterhaus 2 St.

Ein Herrschafts-Zimmermädchen, das gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 13266

Ein anständiges junges Mädchen aus guter Familie, in Hand- und Hausharbeiten erfahren, sucht Stelle in's Ausland zu größeren Kindern. Gefällige Offerten unter

B. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein einfaches Mädchen gesetzten Alters, welches die fein bürgerliche Kliche versteht, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. Näh. Mozartstraße 4 (früher Ippelstraße).

Ein starkes Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle als Haush- oder Zimmermädchen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13159

Ein junges Mädchen von auswärts, welches in allen Arbeiten bewandert ist, wünscht sich in der Kliche zu vervollkommen. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Zu erfragen im Paulinenstift.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle. Näh. Bleichstraße 28, Hinterh.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein junges Mädchen sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein einfaches braues Mädchen sucht zum 15. Juli Stelle als Haushädchen oder Mädchen allein in einem kleinen Haushalt.

Zu erfragen Bleichstraße 33, 3 St.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht passende Stelle. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.

Ein Mädchen, welches bürgerlich Kochen kann, sucht Stelle als

Mädchen allein. Näh. Friedrichstraße 34, Stb. 2 Dr. hoch.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Cigarren-Agent (H. 64703) 59

gesucht für Wiesbaden. Franco-Adressen unter F. O. 606 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Für mein Eisenlager suche ich einen tüchtigen Lagermeister, der gute Zeugnisse aufzumeilen hat. 13169

Jos. Hupfeld.

Schreinergeselle gesucht Frankenstraße 9. 13282

Bauschreiner (tücht. Anschläger) ges. Dogheimerstr. 17. 13102

Photographie.

Ein tüchtiger, durchaus selbstständig arbeitender Copist findet sofort Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13104
Stuccature, Tücher gesucht bei Bilse & Böhlmann, Hellmundstraße 21. 12828

Tüchtige Bauladiferer

sucht

Ed. Schmitt, Albrechtstraße 31 b.

Tüchtige Schlosser finden Arbeit Plattenstraße 10. 13197
Ein tüchtiger Schneidegehülfen gesucht Karlstraße 30.

Junger Koch sofort und sehr gewandter Kellner gesucht durch Kreideweis, Taunusstraße 55.

Ein Lehrling in ein Tuchgeschäft ges. Näh. Tagbl.-Exp. 12186
Ein Junge mit guten Schulzeugnissen kann als

Seherlehrling

eingetreten in die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Ein braver tüchtiger Lehrlinge gesucht. 12777

A. Fischer, Schmiedemeister, Faulbrunnenstraße 5.

Schlosserlehrling gesucht Weberstraße 58. 6886

Ein Spenglerlehrling gesucht. 13241

Carl Koch, Ellenbogengasse 5.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 13227

Moritz Fausel, Kl. Burgstraße 4.

Gärtnerlehrlings-Stelle offen bei 11827

Emil Becker, Wellritzthal.

Ein braver Junge kann das Barbier- u. Friseur.

Geschäft erlernen Langgasse 45. 18010

Friseur-Lehrling gesucht. 11088

M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur, Golbgasse 9.

Schuhmacherlehrling ges. Moritzstr. 6 bei Kopp. 11591

Suche für sofort über 15. d. M. einen kräftigen Jungen

für Haushalt und Gäste zu bedienen.

Soult, "Mainzer Bierhalle".

Einen Laufjungen

sucht die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Ein junger gewandter Laufbursche wird gesucht Weberstraße 15, im Laden. 18267

Gesucht ein junger Hausbursche, ein junger Kellner, vier Landmädchen durch A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.

Ein kräftiger Taglöhner

für Feldarbeit gesucht „Steinmühle“. 18274

Ein Knecht gesucht Mainzerstraße 70.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter mit schöner Handschrift sucht irgend

eine Stellung. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 12885

Schreiner, verh., mit guten Zeugn., welcher in einer Farbenfabrik gearbeitet hat, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Näh. in der Tagbl.-Exp. 18294

Tücht. Restaurationskellner und ein Chef de cuisine suchen Stellen durch Kreideweis, Taunusstraße 55.

Ein fleißiger starker Mann sucht Beschäftigung jeder Art. Louisenstraße 16, Part. r.

Ein tücht. Pferde-Bursche, gebürt. im Reiten, sucht Stelle; geht auch als Diener oder Kutscher. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näh. Hellmundstraße 54, Partie.

Zwei junge kräftige Burschen, welche mit Pferden umgehen können, suchen Stellen als Hausknecht oder dergl. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13123

Ein junger Bursche mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Hausbursche, Ausläufer oder Zapfjunge. Näh. Kleine Dössheimerstraße 4, 1. St.

Statt jeder besonderen Anzeige

mache ich theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem Ableben meines unvergesslichen Bruders, des Herrn

Sanitätsrath Dr. med. Lorenz
in Sondershausen.

Um stille Theilnahme bittet

Die tiefbetrübte Schwester

Lina Goetz, geb. Lorenz.

13260

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14. 5144

Gummimäntel,

acht englische, in modernen Fäcons und Stoffen, verkaufe von heute ab zu herabgesetzten Preisen. 13198

R. Reinglass, Webergasse 4.

Ein großer Posten,
circa 200
compl. Anzüge
werden, um damit zu räumen,
bedeutend unterm Preis abgegeben.

A. Brettheimer,
Wilhelmstraße 2,
Ecke der Rheinstraße. 13143

Pst! — — — Pst!

J. Keul,
12 Ellenbogengasse 12. 13263

Pst! — — — Pst!

Cigarren.

La Salud	6	Pfg. per Stück, M.	6.—	per 100 Stück,
Paloma	6	"	"	5.50
Nordenskiöld	7	"	"	6.40
Bahia, Brasil	8	"	"	7.—

empfiehlt

E. Vigelius, Marktstraße 8,
vis-à-vis dem neuen Rathaus. 13273

Berantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 160.

Samstag, den 12. Juli

1890.

Wiesbadener Sterbe-Kasse,

vormals Bürger-Kranken-Verein.
Heute Samstag, den 12. Juli, Abends 8 Uhr, findet
im Lokale des Herrn Gastwirth Zäuner, Nerostraße 11a,
General-Veranstaltung
statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission;
2. Aufnahme neuer Mitglieder;
3. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

287

Der Vorstand.



Turn-Gesellschaft.

Heute Samstag, den 12. Juli,
Abends 1/2 Uhr, im Vereinslocal

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Besprechung über Theilnahme am Mittelrheinischen Turnfest
zu Coblenz.
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

385

Der Vorstand.



Turn-Gesellschaft.

Diejenigen Mitglieder, welche das

18. Mittelrheinische Turnfest
in Coblenz (3. und 4. August) besuchen
wollen, belieben sich bis spätestens Sonntag,
den 13. Juli, bei unserem Vorstands-Mit-
glied Herrn Ludw. Becker, Kleine
Burgstraße 12, anzumelden.

385

Der Vorstand.

Im östl. Pavillon der Alten Colonnade

tgl. von 10 Uhr Vorm. ab: Kunst-Glas-Bläserei nach
altvenetianischer Art (eig. Verf.) u. Ausstellung selbstgef.
Kunstgegenstände von Fr. Zitzmann aus Frankfurt a. M.

Eintritt 50 Pf.

→ Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,
Modewaaren- u. Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 10664

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie
Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

Grosses Lager
in
Crêpe, Grenadine,
Besätzen für Kleider.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

D. Stein,

Hut-, Band-,
Sammet-, Spitzen- und Modewaaren,
Webergasse 3. 11888

Billiger wie jede Concurrenz

verkaufe ich von heute an
prima waschächte ganz neue Muster
kleider-Kattune, Woll-Mouselins
diesjährige Muster, in großer Auswahl,
per Meter 45 und 50 Pf., per Meter 80 Pf. u. 1 Mt.,
sowie alle übrigen

kleiderstosse, Buckskin, Weizwaaren
und Bettens-Artikel

billiger wie in jedem Ausverkauf. →
NB. Kleider-Kattune, welche bei mir gekauft und sich als
nicht waschächte erweisen, vergüte ich den gezahlten Betrag zurück.

H. Schmitz,
Michelsberg 4. 11182

Wäsche. Wäsche.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.

im 12028

→ Ausverkauf →
horrend billig.

A. Maass, Langgasse 10.

Schönes rothbr. Plüsch-Canape (neu), 1 schönes Bett
(neu) billig abzugeben Michelsberg 9, 2. St. L. 12441

Preisermässigung für feinste Höringhäuser Theebutter 12742
auf Mk. 1.20 per Pfund.

Verkaufsstelle der Höringhäuser Theebutter: Schulgasse 5.

Die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27, Wiesbaden, Mezgergasse 36,
sehr preiswürdig und geschmackvoll
Besuchskarten, Einladungskarten.
Glückwunschkarten,
Adresskarten, Empfehlungskarten.

Prima Dörrfleisch
empfiehlt 12882
J. Weidmann, Michelsberg 18.

Vorzüglichen Mittagstisch
empfiehlt in und außer dem Hause 10983
Frau Kuhl, Taunusstraße 57.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Arzte Apotheker **Hofers** medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.
amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Drig.-Flasche M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben in den Apotheken.
In Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke.

Frucht-Gelée,
Erdbeeren-, Johannisbeeren- und Himbeeren-Gelée, Johannisbeeren- und Himbeeren-Marmeladen &c. empfiehlt (hochf.) die Senffabrik **Schillerplatz 8, Thorsfahrt Hinterhaus.**

Friedrichsdorfer Zwieback
bei P. Enders, Michelsberg.

Zur Einmachzeit.
Feinste holländ. Kristall-Massinade, Weinspiritus, acht alten Korn-Branntwein, Arrac, Cognac, Rum &c. Vergamentpapier empfehlen 12747

Otto Siebert & Co.,
Drogerie, Marktstraße 12, am Rathaus.
Eine Presse zum Auspressen der Früchte steht zur Verfügung.

Milch.
Täglich Morgens und Abends frische volle Milch, per Liter 20 Pfg., zu haben Moritzstraße 33, Part. 18164

Bedrucktes Zeitungspapier
per Meter 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q.)

32 Auszeichnungen, Zahlreiche
worunter ZEUGNISSE
12 Ehrendiplome der
und ersten medicinischen
4 Goldene Medaillen. Fabrik-Märkte.
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1869 die höchsten Auszeichnungen, einen **GROSSEN PREIS** und eine **GOLDENE MEDAILLE** erhalten.

Kartoffeln, gute alte,

im Kumpf und im Wälter, bei

Chr. Diels, Mezgergasse 37.

Daselbst neue Italiener und Sandkartoffeln stets zum billigsten Preis. 13081

Haushalt-Seife

von

Carl John & Co., Berlin N. u. Cöln a. Rh.
in vorzüglicher Qualität, ist äusserst mild für die Haut und daher sehr empfehlenswerth, à Pfund mit 6 Stück 60 Pfg. zu haben bei:

A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz), Langgasse 29,
Theodor Leber, Saalgasse 2,
C. Brodt, Albrechtstrasse 17a.

Haltbarer Fußboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Hellack,

über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachlebend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzläden an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrte für jeden Haushalt. In 1/2-, 1- und 3 1/2-Kilo-Dosen. Schutzmarke.

Nur acht mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden,
begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospekte gratis, in Wiesbaden bei

Heinr. Tremus,
2a Goldgasse 2a. (Dr. a 2099) 8

Verschiedenes

G. Erdmenger,

pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.
Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung
Unbemittelter) statt.

8439

Geschäfts-Verlegung.

Mein Friseur-Geschäft befindet sich von heute an nicht mehr Langgasse 45, sondern in meinem Hause

3 Kirchhofsgasse 3,

nächst der Langgasse, und bitte, das mir seither geschenkte Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvollst 12909

B. Spiesberger, Friseur.

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig be-
sorgt; Herrenschuhe n. Fleck 2 Mt. 70, Frauenschuhe
n. Fleck 2 Mt. Schwalbacherstrasse 19, 1 St. J. Enkireh.

Aug. Dommershausen,

55 Taunusstrasse 55, 2. Stock,
empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher, sowie eleganter

Damen-Toiletten

in feinster Ausführung zu billigen Preisen. 11565

Anfertigung aller Damen- u. Kinder-Confectionen
nach den neuesten Schnitten Schulgasse 17, II. 13106

Achtung.

Zur Anfertigung feinster Damengarderobe unter Garantie
des Gütekritikus und solidester Ausführung, bei Preisen von 10 bis
20 Mark, empfiehlt sich 12185

Frau Luttosch,
Bleichstrasse 10, Parterre.

Eine tüchtige Kleidermacherin sucht noch Kundenschaft in
und außer dem Hause. Marktstrasse 8, Papierladen.

Frau Burbaum wohnt jetzt Michelsberg 28,
wohnt jetzt Michelsberg 28, Boderhaus Dachstock, und
empfiehlt sich den gebräuchlichen Herrschäften zum Flechten von
Stühlen. 12931

Rohrstühle werden zu außerst billigen Preisen gut und
dauerhaft geslochen durch 11894

E. Berger, Emserstrasse 10.

Glas und Porzellan

wird täglich gekittet Mauergasse 12, Parterre.

12908

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfswerk
mit Dampfbetrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche
vollständig von Staub und Wottenbrut gereinigt und
auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.

Bestellungen bei Fritz Steinmetz, Oranienstrasse 13,
erbeten. 12291

Umzäunungen fertigt billig an 12938

L. Debus, Helenenstrasse 43.

Verkäufe

Violinen, mehrere alte Meister-
Instrumente, sowie
einige geringe, 1 3/4=Bio-
line, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstrasse 44,
Parterre links. 3875

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's,
Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-
fertigt, schlagen, m. abnehmbarem Verb.
Velociped-Mäderu, einzelne Verb., Räder und Kapseln
(Matraschen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u.
Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapetizer, Webergasse 54.

Neue Betten schon von 45 Mt. an und Canape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874

A. Leicher, Tapetizer, Abelhaidstrasse 42.

Speisezimmer-Einrichtung, von einem Kunstmischer auf
das Gediegene ausgeführt, wird zu jedem annehmbaren Preise
billig verkauft. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11701

Ein neues Bett billig zu verkaufen. 11393
Adolph Schmidt, Tapetizer, Moritzstrasse 14.

Geldschrank, zugleich Stehpult, neues patent. System, billig
zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11702

Ein fast neues Break (Mehger- oder Milchwagen), zu ver-
kaufen Jahnstrasse 19. 10177

Eine große Waschblüte zu verkaufen. Näh. Saal-
gasse 16, Hinterhaus 2 Stiegen. 13034

Eine Kartoffelwaage zu verkaufen Mauergasse 7. 12717

Ein Eisschrank mit Pression

zu verkaufen Goldgasse 2a. 12728

Ein eleganter Kamin, mehrere Porzellan-Defen, sowie
ein Waschfessel billig zu verk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12772

Zimmerpäne sind fortwährend zu haben bei
Gebrüder Müller, Doß-
heimerstrasse 51. Auch werden Bestellungen angenommen
Walramstrasse 6, Parterre links. 11818

Ein gutes Zugpferd billig zu verk. Adolphstr. 6, P. 12940

Ein gutes Pferd zu verkaufen Karlstrasse 30.

Ein Neufundländer, Männchen, schwarz, 1 1/2 Jahr alt,
zu verkaufen Grabenstrasse 18. 11819

H. Kanarien-Hähne, gute Schläger zu verkaufen Albrecht-
strasse 43, Hinterhaus Dach. 12837

Ein Paar blaue Möven-Tauben,

Gewinn der hiesigen Geflügel-Ausstellung, sind zu verkaufen.
Näh. Langgasse 27, Comptoir. *

Ein Paar weiße Tauben (Tümmler), Gewinn der Geflügel-
Ausstellung zu verkaufen Sedanstrasse 5, 3 St. 13111

KAISERHALLE,

Bahnhofstrasse 20,

im neuen Restaurationslocal:

la Culmbacher Export-Biere

von J. W. Reichel.

Dunkeles und vorzügliches helles nach
Münchener Brauart, 11583
1/10 zu 20 Pfg. und 2/10 zu 10 Pfg.

Reine Weine.

Speisen à la carte.

Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4,

nächst dem neuen Rathause. 12055

Empfehle mein großes schönes Local nebst schattigen Garten; Ausschank des beliebten und vorzüglichen Mainzer Actien-Biers, reichhaltige Speisenkarte in kalten und warmen Speisen, vorzüglicher bürgerlicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg. von 12 bis 2 Uhr. Täglich: frisches Reh-Ragout, Goulash und Rieren. Achtungsvoll Carl Soult.



Restaurant Schützenhaus.

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapft außer einem hellen Export-Bier das so beliebte Münchener Löwenbräu, Wein, Apfelwein, Kaffee, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ergebenst ein 8937
Telephon No. 113. H. Schreiner.

Wirthschaft zum Waldhorn, Clarenthal 8.

Empfehle geräumige Zimmer, sowie schattigen schönen Garten, für Vereine oder Gesellschaften sehr geeignet. Für gute Getränke, ländliche Speisen, frische Milch ist bestens gesorgt und lädt freundlich ein 11239
Hochachtungsvoll H. Koch.

Café „Paulinenberg“, Bad Schwalbach

(10 Minuten vom Weinbrunnen, durch die Anlagen). Schöner schattiger Garten mit Terrasse und Kegelbahn, herrlicher Aussichtspunkt. Anerkannt gutes Essen und Getränke zu mäßigen Preisen. 12786
Chr. Kling, Restaurateur.

Frisch eingetroffen:

Artischocken, Ananas, Pfirsiche, Trauben, Aprikosen, sowie alle Sorten seine Tafel- u. Eimmachfrüchte empfehlt G. Mattio, 13250

Markt und im Laden Mauergasse 8.

Lack. Bettstelle, Sprungrahme, Rosshaarmatratze und Keil billig zu verkaufen Walramstrasse 13, Part. 12333

The Continental Bodega Company.

Aeltestes Specialgeschäft
der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche	Mk. 2.35
Weisser	"	" 2.70
Sherry	"	" 2.35
Madeira	"	" 3.10
Marsala, fein, alt	"	" 2.35
Malaga	"	" 2.70
Tarragona	"	" 2.—
Französischer Champagner do. (Dry England)	"	" 5.—
		" 6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu Original-Preisen bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Meine anerkannt sehr feine, besonders wohl und kräftig schmeckende Special-Sorten

gebrannter Kaffee

No. 10	candirt	pro Pfd. Mk. 1.70
" 9	nicht candirt	" " 1.70
" 12	"	" " 1.80
" 13	Visitenkaffee	" " 1.90
" 17	ächt arab. Mocca	" " 2.20

empfehle als äußerst vortheilhaft und billig für Haushaltungen, Café's, Restaurants, Pensionate, Badehäuser, Hotels etc.

Bei größerer Abnahme Preismäßigung.

Zucker

billigt in größter Auswahl. 12021

A. H. Linnenkohl,	erste und älteste Kaffee-Brennerei
Gegründet	vermittelt Maschinenbetrieb, Telephon
1852.	15 Ellenbogengasse 15. No. 94.

Unter Garantie absoluter Reinheit:

la Gebirgs-Himbeersyrup	per Pfd. 50 Pf.
la Erdbeersyrup	" " 60 "
la Brombeersyrup	" " 50 "

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelhaid- und Oranienstrasse.

Wiesbadener Salon-Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhause, 1/1 Flasche 40 Pf., 1/2 Flasche 25 Pf., franco Haus in täglich frischer Füllung, nach Vorschrift der Hygiene.

Droguerie Siebert & Co.,

Marktstrasse 12. 13072

Prima neue Sandkartoffeln

per Kumpf 35 Pf. empfiehlt 13224

W. Schuck, Metzgergasse 18.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“,
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27. *

R. Selle's Frisir- u. Rasir-Salons

für Herren und Damen

(Wiener Art)

empfiehlt Berg. Rum- und Schuppen-
pomade, ächt zur Haarpflege.

Crème Simon, Crème Simon-Seife und -Puder,
ärztlich anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung
eines frischen zarten Teints.

Damen-Frisiren in und ausser dem Hause.
Saalgasse 36, vis-à-vis Kochbrunnen.



Handschuhe.

Seidene, Fil de perse-, leinene Handschuhe für
Herren, Damen und Kinder in den modernsten Farben, in
allen Größen und Längen und in den verschiedensten Qualitäten.
Seidene und Fil de perse-Handschuhe mit verstärkten
Fingerspitzen.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf.
an und höher.

Flor-Handschuhe mit einer hübschen, durchbrochenen
Manschette, Paar nur 1 Mark.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter, haltbarer
Qualität, Paar nur 1 Mark.

Alle Sorten Glacé-, Sued- u. waschlederne Hand-
schuhe, sowie nach Maß fertigt 10755



Gg. Schmitt,

Langgasse, Handschuh-Fabrik, Langgasse 9.



Schuhe und Stiefel



für Damen, Herren und Kinder kauft

man gut und sehr billig bei

Joseph Fiedler, 17.

Reparaturen, sowie Maßarbeiten billigst. 11165

Saftpressen und Bohnen-Schneidmaschinen

in verschiedenen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen die Eisen-
waren-Handlung von 12758

L. D. Jung, Langgasse 9.

Capeten,

größte Auswahl — billigste Preise,
empfiehlt

Adolph Wild,
16 Gr. Burgstraße 16.

Neu!



Originell!

Klingende Eier-Uhr

(läutet, wenn die Eier gar gekocht sind, für hart und weich)
empfiehlt das

Haus- und Küchen-Geräthe-Magazin
von

Conrad Krell,

33 Saalgasse 38, nahe der Taunusstraße.
Complete Musterbücher ausgestellt. 12399

Specialitäten in Cigarren:

„Mano“, Handarbeit, mild . . .	à Mf. 6.— p. 100 St.
„Figaro“, Havana, mittelstark . . .	à 7.50
„No. 4“, Havana, mild	à 8.—
„Bahia“, Brasil, mild	à 8.—
empfiehlt	10916

A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Lufah! Lufah!

Neue

13040

Sendung in schönster Waare angekommen.

Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39 Taunusstrasse 39.

Thürschilder

in Porzellan oder Emaille werden in allen Schriften und
Größen bestens geliefert durch

12311

L. Holfeld,
vormals Osw. Beisiegel,
Kirchgasse 42.

Das so beliebt gewordene
Lagerbier von der Wiesb. Brauerei-Gesellschaft
empfiehlt in 1/2 Fl. 20 Pf., 1/2 Fl. 10 Pf. die Flaschenbier-
Handlung von **Wilhelm Schueck**, Metzgergasse 18.
Bei 6 Flaschen frei in's Haus. 12499

Grabenstraße 5. **Pfälzer Hof,** Grabenstraße 5.
Prima Lagerbier von der
Brauerei - Gesellschaft Wiesbaden,
direct vom Fass.

Rauenthal, Rheingauer Hof.

Ich empfehle meinen Gasthof mit neu restaurirten Sälen mit anstossendem schönem, grossem, schattigem Garten für Vereine, Gesellschaften, Festessen etc. etc.

Diners und Restauration zu jeder Tageszeit.

Für ächten reinen Rauenthaler wird garantirt, und ist verbunden ein Engros-Lager für Weinverkauf in Flaschen u. Gebinden, eigenes Wachsthum, zu reellen Preisen. Es ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein 9496

Carl Weber, Weingutsbesitzer.

Würzburg.
Hotel & Restaurant Zaenglein,
direct am Bahnhof. Neu eröffnet 1890.
Mässige Preise. (H 64447) 58



Sechsmal die ersten
und höchsten Preise errungen.
Inhoffen's Java,
anerkannt bester und billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hodlieferant Ihrer Majestät der Kaiserin
und König Friedrich. Erste und grösste
Dampf-Kaffee-Brennerei
in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 und 100 Pfg.

Niederlagen in Wiesbaden: 4419

Wilh. Heinr. Birck, Adel-
haid- u. Oranienstr.-Ecke. H. Pfaff, Dotzheimerstr. 22.
W. Brettle, Taunusstr. 39. J. Papalau, Röderstr. 27.
Grolow & Füssgen, Häfnerg. Hch. Tremus, Goldgasse 2a.
Wilh. Dienstbach, Ludwig-
strasse 4. Otto Unkelbach, Schwal-
bacherstrasse 71.
Louis Kimmel, Nerostr. 46. J. W. Weber, Moritzstr. 18.
Georg Mades, Moritzstr. B. - Mosbach: J. Ph. Quint.
E. Möbus, Taunusstr. 25. H. Steinhauer.
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28. Rambach: Wilh. Becker.
J. Nauheim, Adlerstrasse. Sonnenberg: Joh. Siedler.
Wehen: B. Bierbaum.

P. S. Man achte auf meine Firma und hüte sich
vor in schwindelhafter Weise angepriesener
geringwerthiger Waare!

D. O.

Prima Lagerbier
aus der Enders'schen Brauerei.
Guter Apfelwein
per Glas 16 Pfg. 12915
Fr. May, Hermannstraße 9.

Eudivien-Salat-Pflanzen billig abzugeben Neuberg 18.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 11. Juli.)

Adler:	Flörsheim, Rent.	Hannover.
	Vogelstein, Rent.	Hannover.
	Meyer, Fr.	Hannover.
	Raschky, Fr. Rent.	Berlin.
	Matthes, Kfm.	Stuttgart.
	Lee, Kfm.	Stuttgart.
	Casper, Kfm.	Berlin.
	Michaeli.	Weimar.
	Michaeli, Fr. Post-Direct.	Halle.
	Terray, Kfm.	Paris.

Allesaal:

Laetsch, Kfm. m. Fr.	Erfurt.
Antipoff, Dr. med.	Petersburg.
Ossipeff.	Petersburg.
Ossipeff, Stud.	Petersburg.

Belle vue:

Lenz.	Budapest.
Winkler m. Fam.	Zwickau.

Hotel Block:

Mulder, Prof. m. Fam.	Groningen.
Crone, Pfarrer m. Fr.	Böhle.
Johannes, Landrath m. Fr.	Diez.
s'Jacob de Stuers, Fr.	Amersfoort.
s'Jacob.	Amersfoort.
Voet de Beaufst, Fr. m. T.	Holland.
Heimburg, Fri.	Holland.

Hotel Bristol:

Luyties, Kfm. m. Fam.	St. Louis.
-----------------------	------------

Cölnischer Hof:

Vogeler, Fr.	Hannover.
Hackemeyer, Kfm.	Glogau.

Hotel Dasch:

Heufke, Fri.	Haag.
--------------	-------

Hotel „Deutsches Reich“:

Matthien.	Hannover.
Leopold, Lehrer m. Fam.	Halle.

Einhorn:

Stolle, Kfm. m. Tocht.	Eisenach.
Troll, Kfm.	Bamberg.
Spindler, Kfm.	Bamberg.
Nassauer m. Fam.	Herborn.
Freitag.	Nürnberg.
Huth, Kfm.	Diez.
Krempeisitzer, Kfm.	München.
Wambach, Kfm.	Frankfurt.
Schrei, Kfm.	Crefeld.
Gülland, Kfm.	Nordhausen.
Venheran, Kfm.	Köln.

Engel:

Falkerbach m. 2 Töcht.	Mayen.
------------------------	--------

Englischer Hof:

Gordon, Dr. med. m. Fr.	Schottland.
Hommes, Fr.	Holland.
Hagenberg, Fr.	Holland.

Zum Erbprinz:

Hasselbach.	Miehlen.
Graetz, Kfm.	Berlin.
Blanck.	Hamburg.
Orth.	Mengelskirchen.
Quilling, Kfm.	Bockenheim.
Stahl, Kfm.	Kreuznach.
Eichling, Kfm.	Iserlohn.
Man, Rent.	Asseheim.
Lesaint, Fr. Prof.	Hannover.
Ernst, 2 Fr.	Hannover.

Grüner Wald:

Herrstaedter, Fr.	Königsberg.
Jacoby, Fr.	Königsberg.
Jacoby.	Berlin.
Lewin, Kfm.	Berlin.
Adam m. Fr.	Hollrich.
Schmidt.	Hollrich.
Stelzner.	Grafendorf.
Lampert.	Augsburg.
Kohler.	Nürnberg.
Schmidt.	Bleicherode.
Becker.	Speyer.
Pfeiffer, Fr.	Elberfeld.
Neuzeit, Fr.	Elberfeld.
Dörrien, Kfm.	Berlin.
Unterlip, Kfm.	Düsseldorf.
Nolte, Kfm.	Amerika.

Hotel „Zum Hahn“:

Baecker.	Dortmund.
Projahn, Lehrer m. Fr.	Magdeburg.
Pischard m. 2 Töcht.	Dänemark.
Jensun, Fr.	Dänemark.
Rogge.	Magdeburg.
Hofer, Dr. m. Fr.	Russland.
Zipp, Fr. m. 3 Kind.	Hannover.

Vier Jahreszeiten:

Rese, Fr.	Altona.
Cohen m. Fr. u. Bd.	Hardehausen.
Choppin, Rent. m. Fr.	New-York.
Mollan, 2 Fr.	Belfast.

Goldene Kette:

Gais, Lehrer.	Frankfurt.
Goldenes Kreuz:	Frankfurt.
Bader, Fr. m. Tocht.	Frankfurt.

Goldene Krone:

Rosenbaum, Fr. m. Kind.	Herbede.
Villinski, Fr. m. Tocht.	Metz.

Nassauer Hof:

Reyners m. Fr.	Roedenburg.
v. Meran, Graf.	Oesterreich.
Erklientz m. Fr.	Rheinpreussen.
v. Konigswarter, Fr. Baron.	Wien.
v. Neumann-Hanseeberg, Fr.	Berlin.

Villa Nassau:

Marcus m. Fam.	New-York.
Hotel du Nord:	

Gleichmann, Rent.	Haag.
v. Anker, Fr.	Coburg.
v. Anker, Fr.	Coburg.

van Oostersee.	Amsterdam.
van Oostersee, Fr.	Amsterdam.

Nonnenhof:

Schellhorn, Kfm.	Kronach.
Hins, Kfm. m. Nichte.	Zürich.
Schmidt, Fr. Rent.	Leipzig.
Brisk, Rent. m. Fr.	Berlin.
Fetzlau, Rent. m. Fam.	Berlin.
Wolff, Kfm.	Worms.
Greve, Kfm.	Bielefeld.

Krah, Arzt m. Fr.	Hannover.
Kühnkorff, Arzt m. Fr.	Hannover.
Schönfeld, Stud.	Warschau.
Mayer, Kfm.	Leipzig.
Fischbach m. Fam.	Elberfeld.
Adler, Rent.	Wien.

Füssler, Fr. Rent. m. T.	Prag.
--------------------------	-------

Pfälzer Hof:

Strömann, Lehrer.	Berlin.
Rech, Lehrer.	Steinebach.
Metzmacher m. Fr.	Frechen.
Metzmacher.	Gut Marienhof.
Metzmacher.	Hüdoln.
Weinbach, Kfm.	N.-Gladbach.
Möber, Rent. m. Fr.	Magdeburg.
Gottlieb, Aufseher.	Griesheim.
Schröder, Student.	Cassel.

Hotel Prince of Wales:	
------------------------	--

Oppenheim m. Fr.	London.
Waszack, Dr. med.	Holl.-Indien.
Pullan, Student.	Oxford.

Kortenauhaus, Kfm.	Elberfeld.
--------------------	------------

Rhein-Hotel & Dépendance:	
---------------------------	--

de Beaumont, Stud.	Heidelberg.
de Peufelholz, Stud.	Heidelberg.

Jumpson, Rent.	New-York.
v. der Muhlt, Fr.	Basel.

Rottner, Kfm. m. S.	Mohile.
Knowbs, Rent. m. Fam.	London.

Römerbad:

Hellwig.	Mainz.
Reinhold m. Tocht.	Greiz.
Krull, Fr. Director.	Berlin.
Natzke, Fr. Rent.	Berlin.

Fornet, Dr.	Arnsberg.
-------------	-----------

Hotel St. Petersburg:
Feldbausch, Rent. Berlin.
Landau.

Munk, Fr.
v. Gelder, Fr.
Gr.-Glogau.
Gr.-Glogau.

Rose:

Devan, Dr. Berlin.
Fischer, Kfm. Herfurt.
Wieslauft m. Fr. Dürkheim.
Lanell, Fr. Rent. Dürkheim.
Wanslau, Rent. New-York.
Fein, Rent. m. Fr. Sydney.
Huiskes, 2 Hrn. Dordrecht.
Deswies, Dr. Berlin.
Bromel, Kfm. m. Fr. Bentheim.
Ulin, Kfm. Stockholm.

Baker, Kfm. m. Fr. Pankow.
v. Alvensleben, Lieut. Berlin.
Röder, Graf. Berlin.
Fürstenheim m. Fam. Hannover.
Koch, Organist. Jever.
Rencker, Kfm. Elberfeld.
Rösch, Hotelbes. Karlsruhe.
Waker, Folkestone.
Evers, Fr. Warburg.
Evers, Fr. Warburg.
van Minden, Kfm. Haarlem.
v. Prillwitz. Breslau.
Spittel, Kfm. Aachen.
Frenzel m. Fr. Indianapolis.
Kröhl, Kfm. Hamburg.
Strahles, Dr. med. Berlin.
Dinde, Kfm. m. Fr. Köln.

Tannhäuser:

Oltmanns, 2 Fr. Giessen.
Ganler, Kfm. m. Fr. Chicago.
Söhlke, Kfm. m. Fr. Amsterdam.
Amme, Prof. Cleveland.
Schade, Kfm. Cleveland.
Schmidt, Fbkb. Halle.
Fockel m. Fr. Kötschenbroda.

Hotel Victoria:

Boen m. Fam. u. Bed. Holland.
Wolff, Fr. m. 2 Töch. Elberfeld.
Richter m. Fr. Berlin.
Waldhausen m. Fr. Essen.
Landshoff, Dr. med. Berlin.
Waltschisho, Reg.-Rath. Wien.
Eltston m. Fr. Kent.
Sweenes, Dr. med. Holland.

Hotel Weins:

Kamrowsky m. Fam. Danzig.
Wohlrab, 2 Kftr. Falkenstein.
Caroli, Schriftsteller m. Fr. Berlin.
Gross, Fr. Heidelberg.
Müller, Gutsbes. Gut Schallun.

Privathotel Stadt Wiesbaden:

Flakel, Rent. Hamburg.
Stefhan, Rent. Stockholm.
Detzel m. Fr. Klaudenn.
Otten, Rent. Gladbach.
Kleck, Dr. m. Fr. Holland.

Hotel Vogel:

Schreiber, Kfm. m. Fr. Magdeburg.
Mengerling, Fr. m. T. Magdeburg.
Schreiber, Bankdirector. Spritz.
Krauss, Kfm. m. Fr. Prag.
Hermann, Fr. Rent. New-York.
Hermann, Fr. Rent. New-York.
Dewalt, Fr. m. Kind. Düsseldorf.
Materad, Fr. Düsseldorf.

In Privathäusern:

Geisbergstrasse 26: Berlin.

Loewe m. Fr. Berlin.
Pension Mon-Repos: Essbach, Fr. Baltimore.
Daries, Fr. Baltimore.

Russischer Hof: Kromm m. Fr. Wichshausen.

Saalgasse 36: Löwenstein, Fr. Cassel.

Kahn, Fr. Frankfurt.
Hauck, Frankfurt.

Taunusstrasse 49: Kremer m. Fr. Mainz.

Taunusstrasse 53: Hoevel, Fr. m. Schwester. Berlin.

Wilhelmstrasse 96: Baker m. Fam. u. Bed. England.

Schützenhof:

Dauber, Fr. Elberfeld.
Häger, Fr. Orefeld.
Fuhrmann m. Fr. Zweibrücken.
Herchenröder, Fr. Zweibrücken.
Ellerle, Kfm. Fürth.

Weisser Schwan:

Eßig. Freiberg.
Hennet m. Fam. Langenberg.
Nordenskjold. Helsingborg.

Spiegel:

Sinner. Stargard.
Bieger, Fr. Wien.
Martin m. Fr. Mainz.
Ruhrau, Baumeister. Eylau.
Wessner, Fr. m. Tocht. Münster.

Geliebt und verloren.

(4. Forts.) Roman von M. G. Braddon.

Mrs. Gage war ein geheimnißrämerisches, weinerliches altes Weib, das einst bessere Tage gesehen und das Mr. Chamney als Haushälterin zu sich genommen hatte.

„Lassen wir Mrs. Gage, Papa. Wir wollen hoffen, daß der junge Mann trotz seines späten Zuhausekommens doch ordentlich und vernünftig sein möge.“

„Das glaube ich mit Bestimmtheit,“ entgegnete der Vater, „sonst würde ich ihn doch nicht in mein Haus eingeladen haben.“

„Vielleicht ist 12 oder 12½ Uhr auch gar nicht einmal so spät, Papa?“ sagte das Mädchen gedankenvoll.

„Du magst wohl recht haben, mein Kind.“

Flora war den ganzen Nachmittag über in großer Erregung. Es war ein Ereignis für sie,emand zu Tische zu erwarten. Sie bat ihren Vater, mit ihr nach Coventgarden zu fahren, um seines Obst zum Dessert zu kaufen. Sie wählte das Theuerste und Seltene, weil sie sich in dem kindlichen Gedanken gefiel, die Tafel so schön wie irgend möglich zu schmücken. Mrs. Gage war auch dazu da, für ein gutes Diner zu sorgen, da aber die Küchenkenntnisse der guten Frau nicht über Ochsen schwanzsuppe, Beefsteak, Cotelettes und Geflügel hinaus gingen, so war von ihr nichts besonders Originelles zu erwarten.

„Ich glaube, daß er ein Feinschmecker ist,“ dachte Flora, die sich fortwährend mit dem jungen Mann beschäftigte. „Vielleicht ist er aber auch über irdische Genüsse erhaben. Wahrscheinlich trinkt er auch sehr viel, und vielleicht auch zu viel, so daß Papa ihn nicht wieder einladen kann.“

Diese Idee war schrecklich. Aber was kann man anders von einem jungen Manne erwarten, der stets um Mitternacht nach Hause kommt?

Als Flora mit ihrem Papa von Coventgarden zurückkehrte, waren es noch einige Stunden bis zur Mittagzeit, und Flora füllte dieselben aus, indem sie ihre Zeichnungen durchsah und einige davon heraus legte, welche sie dem jungen Mann zeigen wollte. Nach reisslichem Nachdenken schien ihr aber wieder keine einzige geeignet, seinem prüfenden Blick entgegen gestellt zu werden. Julius Mund war schief gerathen, Gulnare's linkes Auge schielte ein wenig, und ein alter Mann mit weißem Haar, der die Mäßigkeit darstellen sollte, hatte eine feuerrothe Nase. Eine Gruppe von

Camellien, nach der Natur copiert, sah aus wie Gänseblumen, und eine Vase mit Buchstaben hatte die größte Ähnlichkeit mit lauter kleinen Krebsen, die aus einer Pistole geschossen wurden. Flora schloß in Verzweiflung ihre Blappe.

„Ich will sie ihm lieber alle zeigen, damit er sieht, was für ein Stümper ich bin,“ sagte sie zu sich selbst. „Ich wünschte, daß er arm wäre, damit ich Unterricht bei ihm nehmen könnte!“ Dann rannte sie in das nächste Zimmer, um sich anzukleiden, ließ den ganzen Reichtum ihres lockigen Haars herabfallen und nahm es dann in der Weise wieder auf, daß es sich wie ein Diadem um den lieblichen Kopf schläng. Dann legte sie ein blaues Kleid an, reich mit Spitzen besetzt, und die lang herabfallenden Ärmel die runden Formen der Arme umspielend. Da sie für ihren Anzug ausgeben konnte, was sie wollte, so ließ sie bei dem Ankleiden ihrer jugendlichen Phantasie freien Lauf.

Die schweren braunen Vorhänge waren geschlossen und große Feuer brannten in den beiden Gesellschaftszimmern, so daß die beiden Räume beinahe ein freundliches Ansehen befamen. Mark Chamney saß in seinem Armstuhl, hatte die langen Beine gegen das Feuer gestreckt und las seine Zeitung.

„Ich kann nicht begreifen, was die Leute an den Zeitungen für Vergnügen finden,“ sagte er.

„Das erzählt Du mir alle Tage, Papa, und dennoch sehe ich Dich nie etwas Anderes lesen.“

„Ich mache mir nicht viel aus Büchern, mein Kind, ich lese gern, was eben geschehen ist. Nach der Vergangenheit frage ich nicht. Sie ist tot. Ich will nicht wissen, was gewesen ist, sondern was ist. Wie hübsch Du Dich gemacht hast, Flora! Mir zu Gefallen ziehst Du das Blaue nicht oft an!“

„Ich dachte, da wir Gesellschaft hätten, Papa —“

„Gesellschaft? — Doch klopft es nicht eben?“

Flora's Herz begann heftiger zu schlagen. Sie war neugierig, welchen Eindruck der junge Mann, den sie bis jetzt nur aus der Entfernung gesehen, auf sie machen würde, wenn er ihr von Angesicht zu Angesicht gegenüber stände.

Während sie noch darüber nachdachte, trat der Maler ein, wurde ihr vorgestellt, und wechselte einen flüchtigen Händedruck mit ihr.

Er war hübsch, dgrüber konnte kein Zweifel obwollen, und

sein schwarzer Gesellschaftsanzug erschien untabehaft. Das einzige Ungewöhnliche in seinem Aeußern war das lange blonde Haar. Flora hatte ihn eigentlich in seinem schwarzen Sammetrock erwartet und nun sah er aus, wie jeder andere junge Mann. Das enttäuschte sie ein wenig.

Er war der unterhaltendste junge Mann, den man sich denken konnte, und wenn man eine Weile mit ihm geplaudert, kam er einem bereits vor wie ein alter lieber Bekannter.

Mein Gott, was der Maler Alles zu erzählen wußte, von seinen Absichten, seinen Bestrebungen, seinem Wunsch, nach Rom zu gehen, um dort zu arbeiten und sich zum großen Künstler heranzubilden. Als wenn es nur der Lust jener ewigen Stadt bedürfte, um berühmt zu werden.

Dann erkundigte er sich umständlich nach seinem verstorbenen Onkel, den er nie gesehen, und nach dem Leben in Australien, über welches ihm Mark Chamney lange Geschichten erzählte. Kurz, man amüsierte sich sehr gut bei Tisch, jedenfalls weit besser, als wenn Dr. Ollivant bei ihnen gespeist hätte; denn wenn der Doctor auch weit unterrichteter war, so war er bei weitem kein so guter Erzähler als Walter Leyburne.

Nach dem leckeren Dessert gingen sie zusammen hinauf; es hatte einen angenehmen Eindruck auf Flora gemacht, daß sie den Maler während des ganzen Dinners nur einen einzigen Tumbler Claret trinken sah. Das Laster des Trunkes war also nicht die Veranlassung seines späten Zuhausekommens. Als dem jungen Manne das Piano in die Augen fiel, klärte sich sein Anblick sichtlich auf.

„Sie spielen und singen?“ fragte er.

„Nur ganz leichte Musik,“ antwortete das Mädchen schüchtern. „Ich spiele gewöhnlich ein wenig von Mendelssohn und singe alte Lieder, die Papa gern hat. Ich habe ganze Hefte voll, die meiner armen Mama gehörten. Das Papier ist schon recht schlecht geworden, aber die Lieder sind mir lieber, als alle neuen, die ich mir gekauft habe.“

„Sie sind gewiß sehr hübsch,“ entgegnete Walter mit enthusiastischem Kunstfeuer, „sonst würden Sie dieselben nicht spielen.“

Flora fühlte sich durch die Anrede geschmeichelt, ging auf ihres Vaters Bitten an's Piano und sang dann eine der alten Balladen nach der andern, die ihr Vater schon von der Mutter gehört, als da waren: „She wore a wreath of roses,“ „Young love lived once in a humble shed,“ &c., während Walter Leyburne sich über das Piano lehnte und ihr entzückt in's Auge blickte; denn da sie Alles auswendig spielte, waren keine Notenblätter umzuwenden. Der junge Mann fühlte, daß seine Stunde gekommen, und daß das Schicksal, welches ihm 60,000 Pfund in den Schoß geworfen, nun sein Glück vervollständigen wolle.

Mark Chamney lag in seinem bequemen Stuhle zurückgelehnt und betrachtet, seine Zigarre rauchend, die beiden Figuren am Piano.

Der junge Mann schien zu gleicher Zeit zurückhaltend und feurig. Welch' seltsamer Zufall hatte sie zusammengeführt. Sollte es nicht mehr als Zufall, sollte es eine Bestimmung der Vorsehung sein?

„Dem gewöhnlichen Lauf der Dinge nach müßten die Beiden —“

Aber er wagte den Satz nicht auszudenken, sondern beendete ihn mit einer großen Wolke, die er von seinen Lippen blies.

Nachdem Flora alle Lieblingslieder ihres Vaters durchgesungen, wagte sie es, Anfangs mit großer Zurückhaltung, von der Malerei zu sprechen.

„Es ist wohl sehr schwer, zu malen,“ sagte sie in spekulativer Manier, indem sie noch immer vor dem Piano saß und die Hände auf den Tasten ruhen ließ.

„Ich male natürlich nicht wie Raphael oder Tizian oder viele Andere —“

Walter lächelte, da er sie in Verlegenheit sah.

Durch den leisen Spott wurde sie kühner.

„Aber ich möchte doch mittelmäßig malen lernen, um mir selber Vergnügen zu machen.“

„Wiel Sie malen auch?“ rief der junge Mann mit Entzücken.

„Das wollte ich gerade nicht sagen.“

„Aber Sie thaten es. Bitte, zeigen Sie mir einige von Ihren Bildern.“

„Sie sind so häßlich,“ sagte Flora.

„O, sie sind gewiß wunderschön, wie die Gemälde von Rosa Bonheur.“

„O, nein, nein! Ich male auch keine Thierstücke.“

„Ich ruhe nicht eher, bis Sie mir einige gezeigt haben.“

Der Vater klingelte und befahl, Miss Chamney's Mappe zu bringen, und bevor sie ihre Verlegenheit überwunden, lag das Buch bereits geöffnet vor ihr auf dem Tische, und Walter Leyburne durchfah die Zeichnungen, indem er manchmal den Kopf schüttelte, manchmal nickte, manchmal lächelte.

„Ah, diese Zeichnungen verrathen doch ein ganz hübsches Talent,“ sagte er heiter und dann machte er auf verschiedene Vorzüge und Fehler aufmerksam.

„Sie hätten nicht so früh anfangen sollen, zu coloriren,“ sagte er.

„Das Zeichnen mit schwarzer Kreide ist so trocken,“ rief das Mädchen, die schönen Augen zu ihm auffallend.

„Es hat Ihnen an einem guten Lehrer gefehlt,“ entgegnete Mr. Leyburne. „Wenn Ihr Vater erlauben wollte, daß ich manchmal auf ein halbes Stündchen mit heraus käme, würde ich Sie bald auf den rechten Weg gebracht haben.“

Flora's Miene glänzte freudig auf, dann blickte sie in zweifelhafter Erwartung auf ihren Vater.

„Ich habe nichts dagegen,“ sagte Mr. Chamney, „bestimmen Sie nur Ihre Zeit, und ich werde stets hier sein, um die Fortschritte meiner Tochter zu überwachen.“

Die Angelegenheit wurde sofort erledigt und von allen Seiten der Entschluß gefaßt, daß der Unterricht bereits am nächsten Tage beginnen sollte. Auch versprachen Mr. und Miss Chamney, das Atelier des Mr. Leyburne zu besuchen.

„Es wird Sie vielleicht amüsten, einen Mann, wie, mich bei harter Arbeit zu sehen,“ sagte Walter. „Und wenn Sie mir die Ehre erzeigen wollen, bei mir zu frühstücken, werde ich mir die größte Mühe geben, die Junggesellenwirthschaft bei mir vergessen zu lassen.“

Flora schlug hocherfreut die Hände zusammen. „O, Papa, bitte, las' uns gehen!“ rief sie. „Ich habe noch niemals ein Maleratelier gesehen.“

Darauf wurde die Einladung angenommen, und Mr. Chamney war froh, seinem Kind eine Herzensfreude gemacht zu haben.

IV.

Nach dem Frühstück im Maleratelier kam ein anderes Dinner bei Mr. Chamney, dann folgten wöchentlich zwei Unterrichtsstunden, und dabei machte die Freundschaft so schnelle Fortschritte, daß sich Mr. Chamney der Gedanke aufdrängte, er müsse seinen neuen Freund Mr. Leyburne seinem alten Freund Mr. Ollivant vorstellen. Der seltsame Zufall, welcher die erste Freundschaft hervorgerufen, mußte doch ohne Zweifel dem Doctor interessant sein. Fast gleichzeitig langte eine kleine Note von Mrs. Ollivant an Flora an:

„Meine liebe Miss Chamney!“

Weshalb kommen Sie denn gar nicht mehr zu mir? Ich hätte Ihnen vielleicht vorher sagen müssen, daß ich eine alte Frau bin, welche eine eingewurzelte Vorliebe für ihren eigenen Herrn hat. Aus diesem Grunde dürfen Sie keinen Gegenbesuch von mir erwarten. Wir sind uns bereits so nahe getreten, daß mir wohl das Recht zusteht, Sie zu bitten, mir einige Abende in der Woche schenken zu wollen. Will Ihr Herr Vater Sie begleiten, desto besser! Mein Sohn, der Doctor, wird sich stets freuen, Sie hier zu sehen.

Ich habe mir sagen lassen, daß Sie eine so süße Stimme hätten, bitte, bringen Sie also Musik mit.

Ganz die Ihre

Lätitia Ollivant.“

„Dann muß der Doctor mein Singen gelobt haben,“ dachte Flora, „und als er hier war, sprach er nicht ein Wort zu mir, sondern blickte mich nur mit seinen großen Augen an. Aber wie verschieden von Mr. Leyburne. Mr. Leyburne hatte geäußert, daß er eine Tenorstimme besäße, und mußte deshalb zu wiederholten Malen die berühmte Arie aus Don Juan: „Lá ci darem la mano“ singen.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 160.

Samstag, den 12. Juli

1890.

Das Feuilleton

des Wiesbadener Tagblatt enthalt heute
in der 1. Beilage: Geliebt und verloren. Roman von M.
G. Braddon. (4. Fortsetzung.)
in der 2. Beilage: Gefährliche Nonnen.

Locales und Provinzielles.

— Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 10. Juli. (Schluß.) Einem Antrage des Herrn G. F. Fischer um künftige Überlassung von 47,25 Quadratmeter Grundfläche Gce der Jahn- und Wörthstraße, kann erst stattgegeben werden, wenn besondere Bedingungen wegen Freilegung der Jahrstraße erfüllt sind.

Dem Gelüche des Herrn G. Klett um künftige Überlassung eines Stückes Fluthgraben vor seinem Bauplatz Lanzstraße 10, kann nicht entsprochen werden, weil der Graben noch nicht entbehrlich ist und dies erst nach Ausbau der Entwässerungsanlage bis zum Walde wird.

Eine Beichweide des Herrn Volz darüber, daß ihm durch Anlage eines tiefen Entwässerungsgrabens in den südlichen Wiesen zwischen Stein- und Kupfermühle die Überfahrt über diese Wiesen unmöglich gemacht worden wäre, wird als unbegründet abgeschlägig bezeichnet.

Auf die Anfragen a. der Herren W. Bind und Ch. Lamsbach, betr. künftige Überlassung einer Fluthgrabenfläche am Idsteinerweg, und b. der Herren Justizrat Ch. König und Kaufmann Unkel, betr. künftige Überlassung von Trudenbachflächen an der Emserstraße, beschließt das Collegium, diese Flächen einer Versteigerung unter den Interessenten auszufeuern, wenn die Antragsteller sich zu einem Angebot von 100 M. pro Rute verpflichten.

Die Herren Müller und Braun werden wiederholt dahin vorstellig, den Dispens zur Errichtung eines Wohnhauses an der verlängerten Hellmundstraße nicht von der Zahlung eines Beitrags zu den Kosten für Durchführung der Hellmundstraße abhängig zu machen, da sie ein weiteres Warten mit dem Bau arg schädigen würde. Sie lassen durch ihren Bevollmächtigten, Herrn Rechtsanwalt Dr. Löb, erläutern, die Frage, ob sie den erwähnten Beitrag zu zahlen verpflichtet seien, im Rechtswege auszutragen zu wollen. Das Collegium beschließt, den Baudispens von der Zahlung des Beitrags, welcher von ca. 9000 M. auf 6000 M. ermäßigt wurde, abhängig, im Rechtswege aber den vollen Beitrag geltend zu machen.

Der Bürger-Ausschluß hat gelegentlich der Budget-Verathnung den Wunsch geäußert, den großen Weiher hinter dem Kurhause einer Reinigung zu unterziehen und es bezweifelt, daß bei der Stellung, welche Wiesbaden einnehme, für Ankündigungen der Kur-Direktion in auswärtigen Blättern 12,000 M. ausgegeben würden. Die Kur-Commission hat beide Fragen in Erwägung gezogen und empfiehlt eine gründliche Reinigung des Weiher in nächstes Frühjahr alsbald nach der Frostperiode vornehmen zu lassen. Die erwähnte Ausgabe von 12,000 M. müsse die Kur-Commission aus den Herrn Kur-Direktor H. geläufig gemacht Gründen, wonach aus dieser Summe auch die Kosten der Herstellung und Verbreitung des illustrierten Prospektes bestritten werden, auch die Annoncen aufgegeben werden müßten, um sich die Blätter in anderer Weise wieder geneigt zu machen, als gerechtfertigt erachten. Während das Collegium diesem legereren Beschlüsse seiner Commission beitritt, verweist es die Angelegenheit bezüglich der Weiherreinigung nochmals an seine Kur-Commission zurück, damit dieselbe nach Anhören des Herrn Siesmayer die Frage prüfe, ob diese Steinigung anstatt im Frühjahr schon im Herbst dieses Jahres vorgenommen werden könne.

Der Antrag der Herren Herber und Neudorff, sowie der Frau Wittwe Herz, von der Anbringung eines Schalters am Kochbrunnen-Ablauf zur Verabreichung von Wasser abzuheben, weil dadurch die Passage gestört würde, ist von der Kur-Commission geprüft worden. Dessen Antrag, den Schalter, sofern ein Bedürfnis vorliege, Morgens von 8 bis 8 Uhr geschlossen zu halten, im Liebigen aber bestehen zu lassen, erhält der Gemeinderath zum Beschlüsse.

Die Armen-Deputation hat beschlossen, das vor Kurzem eingegangene Legat von 1000 M. dem Fonds für das Armen-Arbeitshaus zu überweisen und zwar mit der Maßgabe, daß dasselbe vorzugsweise für ältere Männer verwendet werden soll. Der Gemeinderath gibt seine Zustimmung hierzu.

Auf Genehmigung wird begutachtet: 1) ein Baugesuch des Bädermeisters Herrn Verscheid, betr. Anlage eines Backofens an der Taunusstraße; 2) ein Baugesuch des Architekten Herrn Kauffmann, betr. Errichtung eines Wohnhauses an der Lanzstraße; 3) ein Baugesuch des Steinbauernmeisters Herrn Staub, betr. Errichtung eines Gebäudes an der Dogheimerstraße; 4) ein Baugesuch des Herrn Jacob Weil, betr. Errichtung eines Gebäudes Platterstraße 42.

Auf vorläufige Ablehnung wird begutachtet: 1) ein Baugesuch der Herren Phil. u. Ludw. Schmidt und Aug. Kreher, betr. Errichtung eines Wohnhauses an der Schleicherstraße; 2) ein Baugesuch des

Herrn Wilh. Bind, betr. Errichtung eines Wohnhauses Gce der Adolfsallee und Götterstraße; 3) ein Baugesuch der Herren A. Weber & Co., betr. Errichtung eines Anbaues an das Wohnhaus Parkstraße 42.

Auf Befürwortung wird genehmigt: 1) ein Baugesuch des Landwirthes Herrn Heinrich Wengandt, betr. Errichtung eines Gebäudes im District "Unter-Hollerborn"; 2) ein Baugesuch des Lumpen- und Knochenhändlers Herrn Franz Markloff, betr. Errichtung einer Halle im District "Geisched"; 3) ein Baugesuch des Hotelbesitzers Schmitz-Volkmuth, betr. Errichtung eines Schuppens im District "Vor Heiligenborn"; 4) ein Baugesuch des Herrn Kallbrenner, betr. Errichtung eines Lagerhofs an der Mainzerstraße.

Der Bädermeister Herr Ph. Wenz hat für die bei seinem Bauwesen, betreffend Änderung der Fassade an seinem Hause, in die Straße entfallende Grundfläche eine Entschädigung von 650 M. (6500 M. pro Rute) verlangt. Der Gemeinderath beschloß, demselben zu erwidern, daß gegen das Baugesuch nichts einzubwenden sei, dagegen eine Entschädigung für die betreffende Grundfläche nur für den Fall geleistet werden könne, daß das ganze Gebäude in der Fluchtlinie neu errichtet werden würde.

Auf ein weiteres Gesuch des Herrn Kallbrenner, betreffend die Errichtung einer Herdfabrik an der Mainzerstraße, beschloß der Gemeinderath, gegen die Erteilung der Bau-Erlaubnis für eine solche Fabrik durch die Polizei Protest zu erheben, da in dieser Angelegenheit der Stadt-Ausschluß competent sei.

Die Herren Kreizner & Hazmann fragen an, unter welchen Bedingungen die Bedauung des Grundstückes Gce Adolfsallee und Ringstraße genehmigt würde. Denzelben sollen die üblichen Bedingungen gestellt und ihre Anfrage, ob die Gemeinde bereit sei, das für die Allee anlage erforderliche Reit-Domänengrundstück jetzt zu erwerben, bejaht werden. Ihrem weiteren Antrage, die Straßenbreite von 36 auf 33 Meter zu reduzieren und 3 Meter breite Vorgärten zu bestimmen, entsprach der Gemeinderath nicht; dagegen ist er dem Vorbrag, in der Ringstraße einen Reitweg einzulegen, nicht abgeneigt und verweist den betr. Antrag zur Prüfung und Begutachtung an die Bau-Commission.

Ein Gesuch des Herrn Georg Steiger, betr. Benutzung eines Feldweges im District "Agsberg", wird abgelehnt.

Da die "Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden" die Kosten für Herstellung der Mainzerstraße vor ihrem Gebäude mit 10,487 M. sichergestellt hat, so soll demnächst mit dem ordnungsmäßigen Ausbau dieser Straße begonnen werden.

Dem Fuhrunternehmer Herrn Michel war bezüglich eines Feldweges zu seinem Lagerplatz neben dem südlichen Schmidlagerplatz die Auflage gemacht worden, die Hälfte der Herstellungskosten des Weges zu tragen. Da die Auflage als etwas zu hart erachtet, so war die Angelegenheit nochmals von der Bau-Commission beraten worden. Dieselbe ist der Ansicht, daß die Aufstellung gründlich richtig ist, Herrn M. könne aber nicht zugemutet werden, die ganzen Kosten auf einmal zu zahlen, man möge daher dieselben auf 3 Jahre verteilen, so daß in jedem Jahr 150 M. zu zahlen seien. Der Gemeinderath beschließt, die Kosten auf 6 Jahre mit je 75 M. zu verteilen und außerdem vom nächsten Jahre an pro Jahr 30 M. Unterhaltungskosten zu erheben.

Ein Gesuch des Eisenbahn-Consortiums, betr. Aufhebung der Haltestelle der Dampfstraßenbahn an der Götterstraße, welche durch die Verlegung der Weiche notwendig geworden ist, wird genehmigt.

Einige kleine Änderungen von Fluchtlinienplänen werden genehmigt. Genehmigt werden folgende Kosten-Anträge: 1) für die Herstellung einer Cementrohr-Canalstraße in der Humboldtstraße; 2) für desgleichen in der verlängerten Victoriastraße (8000 M.); 3) für die Umpflasterung des Kochbrunnenplatzes mit Guss-Asphalt (5500 M.).

— Der Geburtstag Sr. Hoheit des Herzogs Adolf von Nassau wird auch in diesem Jahre in unserer Stadt durch eine besondere Feier verherrlicht werden. Das betreffende Comité, bekanntlich aus ehemaligen nassauischen Militärs bestehend, hat als Festlocal wiederum die "Adolfsbühne" ausgerufen und ist mit der Aufstellung des Programms beschäftigt. Ansprachen, Musik und Gesang werden mit einander abwechseln und am Abend soll auch ein Feuerwerk nicht fehlen. Die Veranstaltungen am 24. Juli fanden bis jetzt stets eine unerwartet lebhafte Teilnahme, so daß zu hoffen steht, dieselbe werde auch der 73. Wiederkehr des hohen Geburtstages bewahrt bleiben.

— Sr. Hoheit der Erbprinz von Meiningen ist vollkommen wiederhergestellt und beabsichtigt, heute Nachmittag abzureisen.

— Gedenktag. Heute jährt es sich zum zwanzigsten Male, daß der Erbprinz Leopold von Hohenzollern in der edlen Absicht, sein Vaterland nicht in Krieg zu stürzen, auf die ihm angetragene spanische Königskrone verzichtete. Heute sind auch 16 Jahre seit dem Tode Reiters verflossen.

— Halali! Aus Berlin wird uns gemeldet, daß das Mitglied des hiesigen "Bürgerschützen-Corps" Herr Binnigießer Rossi am Donnerstag beim Schützenfest auf Scheibe "Berlin" 57 Punkte schuf und wahrscheinlich den ersten Preis bekommt.

— Weitere Preiswerter erhielten beim Bundesschießen u. A.: Mandorf (Wiesbaden), Sauer (Gomburg), Ditt (Wiesbaden), Hübler

(Frankfurt a. M.), Röhler (Rastatt). — Der erste Schützenmeister des Wiesbadener Schützen-Vereins, Herr A. Grünig, ist von dem Gesamt-Vorsitz des deutschen Schützenbundes in den Bundes-Vorstand gewählt worden.

= **Burhaus.** Da die heutige Réunion-dansante im weißen Saale abgehalten wird, so findet das regelmäßige Abend-Concert gleichzeitig statt.

= **Edison-Phonograph.** Im Casino-Saal gab gestern Vormittag Herr Schriftsteller Caroli eine Separat-Vorstellung mit seinem Edison-Phonographen. Das Ergebnis derselben war, daß die günstigen auswärtigen Berichte über das Auftreten des genannten Herrn sich glänzend bestätigten, die im vorigen Winter im Kurhaus gegebenen Soirées weit in den Schatten gestellt wurden und die Vorstellungen Caroli's auf's Beste empfohlen werden dürfen.

= **Sommerfest.** Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer wieder der "Turn-Verein" auf seinem Turnplatz, und zwar am 13. d. M. ein Sommerfest, das, verbunden mit Turnen, Musik- und Gesangs-Vorträgen, Volkspielen mit Preisvertheilung &c., den zahlreichen Mitgliedern und Freunden des Vereins eine angenehme Abwechselung in ihren Sommer-Berghügungen bietet dürfte. Dass für die nöthigen leiblichen Bedürfnisse: ein gutes Glas Bier, Wein, Schinkenbrot u. s. w., bestens gesorgt sein wird, dafür bürgen wohl die feierlichen ähnlichen Veranstaltungen des Vereins.

= **Zur Salzbach-„Frage“.** Die "Biebrich-Mosbacher Tagespost" enthält folgenden haarräubenden Bericht über die Ergebnisse der kürzlich vorgenommenen Salzbach-Revision: "In der vielbesprochenen 'Salzbach-Frage' ist in der letzten Zeit eine kleine Wandlung eingetreten. Die Stadt Wiesbaden hatte bis vor kurzem noch behauptet, daß sie an der Verunreinigung des Baches keine Schuld trage und jede Verpflichtung zur Verbesserung des Zustandes abgelehnt. Auf die energischen Klagen der hiesigen Gemeinde bei der Königl. Regierung in Wiesbaden ordnete diese bekanntlich vor ca. 6 Wochen eine Besichtigung des Bachbettes an, wozu alle interessirten Behörden und Anlieger zugezogen waren. Der Befund dieser Untersuchung war für die Gemeindebehörde der Stadt Wiesbaden und ihr seitiges Verhalten ein geradezu niederschmetternder. Das Bachbett zeigte sich von den Klärbecken aus in einer solchen Weise verunreinigt, die jeder Beschreibung spottet. Befolgt ist nun die Stadt Wiesbaden angehalten worden, zunächst eine gründliche Reinigung des Baches auf ihre Kosten vorzunehmen und sind gegenwärtig ca. 120 Mann mit dieser Arbeit beschäftigt. Die Roth- und Schnitzmassen, die hierbei zu Tage gefördert werden, sind enorm und der Gemeinderath der Stadt Wiesbaden hätte jetzt die günstigste Gelegenheit, sich einmal durch den Augenschein davon zu überzeugen, wie unzulänglich die Kläranlagen an der Spelzmühle sind, welche Zumuthungen durch fernere Duldung eines solchen Zustandes der Gemeinde Biebrich gemacht werden und wie wenig gerechtfertigt sein Verhalten der letzteren gegenüber in dieser Sache bisher gewesen ist. Die großen Mengen an Roth und Schlamm werden jetzt zunächst seitlich der Bachufer abgelagert und wäre es nun auch dringend geboten, die Entfernung derselben nun auch schleunigst zu bewirken und jedenfalls aus der hiesigen Gemarkung, fern von menschlichen Wohnungen unterzubringen. Die fauligen, gährenden Rothmassen werden, besonders bei Anhäufung und bei eintretender heißer Witterung, eine Ausdünstung verbreiten, die im höchsten Grade gesundheitsschädlich sein würde." (Das ist ja ein entsetzlicher Zustand, in den die böse Wiesbadener Stadtbehörde unserer lieben Biebricher Nachbarn verfest hat. Die Red. d. "W. T.")

△ **Der Durchbrenner Krüger.** Der von hier flüchtig gewordene und stedtbrieflich verfolgte Lotterie-Schwundler Krüger, der zu seinem Geschäftsbetrieb die Firma "Fischer & Co." — nomen est omen — gewählt hatte, ohne daß Zweck dieses Namens irgendwie an dem betrügerischen Unternehmen betheiligt gewesen wäre, hat nicht zum ersten Male sich auf die Weise Geld zu machen gewußt, auf welche hier eine ganze Masse Personen um mehr oder weniger große Beträge gefommen sind. Aus Berlin verschwand Krüger s. B. unter genau denselben Umständen, wie hier. Dort conditionirte er als Oberställner in einem Hotel, besetzte sich nebenbei mit dem Verkauf von Loozen, vernachlässigte dadurch seinen Dienst und wurde deshalb entlassen. Ohne langes Bestinnen eröffnete er, unterstützt von seinen Loozen-Lieferanten, ein "Lotterie-Comptoir", spielte einige Zeit den anscheinend Reichen und verdiente dann, nachdem er sich Mittel genug zusammengezahrt hatte, um eine Stiefe nach dem Salben zu unternehmen. Er kam zunächst nach Wien. Da er lernte er eine gewisse Stille — wie Krüger beauptete, eine Ange-

lumann Adelsgeschlechts — kennen, und mit dieser, die ihren von Galan kurz vorher unfreiwillig nach Amerika hatte abgeben müssen, ging es weiter nach Italien und Monaco. Spielernatur ist Krüger durch und durch, und daß er in Monte Carlo Habitus war, läßt sich denken. Die Gewinne an der Bank überwogen eins Zeit lang die Verluste und so konnte denn das Biebrich — Krüger lebt von seiner in Wittenberg wohnenden Ehefrau seit Jahren getrennt — sich einige Zeit den Genüssen der großen Welt ungehört hingeben. Krüger besitzt eine elegante Erscheinung, nicht minder die Allüren eines Weltmannes, so daß ihm in dem "Spieler-Paradies" an der Riviera wohl Niemand den durchgebrannten Serviettenchwinger anmerken möchte. Doch die Gewinne an dem Spieltische liegen nach, seine Kasse begann mit einer bedenklichen Ebbe zu kämpfen und auch das bisher ungetriebne, sogar "erfolgreiche" Verhältniß zu seiner Concubine ließ sich nicht mehr halten. Sie ging von ihm und folgte ihrem früheren Geliebten nach der neuen Welt. Krüger begab sich auf die Wanderchaft und gelangte nach langer Irrfahrt schließlich wieder nach Deutschland. Hier in Wiesbaden kam er entblößt von allen Mitteln an und logierte sich in der Herberge "Zur Heimath" ein. Auf ein Kellnergesuch im "Wiesbadener Tagblatt" meldete er sich bei dem Gastwirth Götter in den "Drei Königen" und, als dieser Anstoß nahm,

den für seine Zwecke eigentlich an "sein" ausschenden Mann zu engagieren, bat er schenktlich um einen Bericht mit ihm, er wolle alles arbeiten, und nur unterzukommen. Krüger that vollständig seine Schuldigkeit, und er, durch irgend einen Zwischenfall veranlaßt, den Dienst quittierte, tauchte nicht lange darnach sein famosches Lotterie-Comptoir in der Langgasse auf. Inzwischen erlöste auch die Stillfried wieder auf der Bildfläche. Krüger hatte sie aus Amerika, wohin sie so hoffnungsvoll sich begeben, aber nach den gewünschten Empfang gefunden hatte, samt ihrem drüben geborenen Löchterchen kommen lassen und in der Karlstraße dahier bei einer Witwe einzog, die nun auch, um beinahe 3000 M. erleichtert, zu Denen zählte, die sich von dem schlauen "Fischer" hatten angeleben lassen.

-o- **Zur Affäre Krüger-Fischer.** Die dem Lotterieschwundler Krüger vulgo Fischer & Co. zum Opfer gefallenen Lotteriespieler waren auf Donnerstag Abend in den Saal der "Stadt Frankfurt" zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen. Das große Berliner-Lieder-Locau war dicht besetzt. Die Zahl der Betroffenen ist in Wirklichkeit noch größer. Es sind eben Hunderte von Leuten, die zusammen Lautende von West verloren haben. Genaue Feststellungen werden sich vielleicht ans etwa vorhandenen Geschäftsbüchern des Kr. machen lassen. Darin, den man suchen solle, etwas aus dem Schiffbruch zu retten, waren die gesammelten einig; über einen Weg, der sicher zu diesem Ziele führt, wurden wohl mancherlei Vorschläge gemacht, aber einer hab immer den anderen auf. Man mußte sich schließlich bekennen, daß wohl schwerlich etwas zu erreichen sei. Doch so ohne Weiteres wollten die Interessenten ihre vermeintlichen Rechte an Krüger oder auch vielleicht die Lotterie-Unternehmer doch nicht aufgeben und wählten, um die Verathung nicht resultlos verlaufen zu lassen, eine Commission, welche die Angelegenheit alsbald in nähere Berathung ziehen und einer demnächst stattfindenden Versammlung Vorschläge machen soll. — Krüger wird zwar seit einigen Tagen von der Staatsanwaltschaft stedtbrieflich verfolgt, doch fehlt noch immer jede Spur von ihm.

‡ **Schnaken.** Das summende und schwirrende, blutsaugende Geheim scheint sich in die verschiedenen Regionen unserer Stadt erb- und eignthümlich getheilt zu haben. Während man nämlich von einer Seite die wiederholte Klagen über die peinigenden "Mücken" vernimmt, weiß man auf der anderen kaum vom Hörenkragen, wie ein solches quälendes Ungeheuer ausseht. Dagegen kann man erzählen von der Blutjagd der sogenannten "Schnaken". Dieses Viehzeug ist keine eingeborene, sondern vielmehr eine importirte Insektensart. Die kleinen, dünnen, buckligen rüsselbewehrten Beiniger sind nicht zu verwechseln mit den viel Gesam machenden, aber dabei unschädlichen sechs- und zweibeinigen "Rheinschnaken", sondern sie stammen von den jenseits des Oceans hausenden, häßlichen Moskitos (daher auch der höckerige Rücken) ab und wurden zu Ende des sechziger Jahre zu uns herübergebracht. Sie haben sich gut bei uns acclimatisirt und hausen besonders in der Mitte der Stadt, im Sane lande, in der Nähe der heißen Quellen. Weniger am Tage, als während der Nacht, ist man den Verlästigungen der Thiere ausgesetzt. Ein wiedliches, singendes Summen kündigt ihr Nahen an; doch ist diese Musik nicht immer stark genug, um aus dem Schlaf zu wecken. Gleich darauf empfindet man einen schmerhaften Stich, wie von einer Nadel hervorgerufen, und am Morgen bemerkst man eine starke Erhöhung an der betreffenden Stelle und ein heftiges Brennen. Man soll sich indessen hüten, zu kratzen, weil dann der Blutzusatz an der verletzten Stelle stärker wird, der Gifft sich mehr mit dem Blute vermisch und das Beinchen und Zucken erhöht wird. Am Besten bewußt man die Stelle mit Wasser oder verdünnter Salinialigkeit. Im Laufe der Jahre hat die Gefährlichkeit des "Mord-Schnaken" abgenommen. Bedauernswert aber sind die armen kleinen, deren Gesicht, Arme und Beine oft mit vielen Stichen überlädt sind; auch das schöne Geschlecht lädt auf die winzigen, heimtückischen Stechern und Saugern seine Anziehungskraft aus. Das männliche Publikum bleibt von den Angriffen mehr verschont; man braucht indessen seine Pergament-Haut und kein saures Blut zu benötigen, wenn man den Nachstellungen entgeht. Wer kennt die Beweggründe der letzteren? Wer aber weiß auch ein Mittel, durch welches man sich gegen die Blutsauger schützt?

= **kleine Notizen.** Am Donnerstag Abend kam ein junges, auf der Hochzeitsreise begriffenes Ehepaar von Coblenz hier an. Der Gatte das Gespräch auf die Bahn nach Frankfurt bringen, während die Gattin, ohne ihrem Manne etwas zu sagen, bei Seite ging. Als Alles besorgt war, suchte der Gemahl auf den drei Bahnhöfen, sowie bei der Post sein Weibchen, aber vergebens. Dieselbe war auf einem gewissen Ort ein-erst nach raumer Zeit trafen sich sie wieder.

a) b) 15 Ar 65 Quadratmeter an der zum Verkaufe öffentlich ausgeboten. Auf beide vier Herr Architect Rufus Fach mit 9500 M. hörbarbietender; derselbe abrichtigt über die Grundstücke einen Schiebenentrang von der Bahn Wiesbaden-Langenichwalbach nach seiner Dampfziegelei anzulegen.

* **Vereins-Nachrichten.** Die Gesellschaft "Fraternitas" hält morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend, in dem prachtvoll gelenen Restaurant "Adolfs Höhe" ihr Sommerfest ab und verspricht dasselbe nach den getroffenen Vorbereitungen ein durchaus gelungenes werden zu wollen. Das für Damen und Herren Preise-Spiele, sowie iontige Leberrätschungen geplant sind, wollen wir nicht verrathen, doch glauben wir den Gästen der "Fraternitas" nicht vorbehalten zu dürfen, daß auch für Tanzlustige bestens Sorge getragen ist, und ist nur bis Sonntag richtig. Wetter zu wünschen, damit auch das geplante Feuerwerk zur Geltung kommt. — Der hiesige Gesang-Verein "Harmonie" veranstaltet morgen Sonntag früh 7½ Uhr, von Biebrich aus mit dem Extraboot "Alexander" eine Rheinfahrt mit Musik. Abmarsch präzise 8½ Uhr vom Luisenplatz aus.

„Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ hat beschlossen, seine diesjährige sechste Hauptwanderung auszuführen, wenn die Witterung nicht allzu ungünstig ist. Dieselbe berührt den Feldberg nach verschiedenen Richtungen, beginnt in Oberursel, geht über die Hohemarkt-Schmitten und von da über den Feldberg nach Cronberg zurück. Auf „Hohemarkt“ wird sich der befreundete Taunus-Club von Homburg stellen. Bekanntlich gewährt der Feldberg ein wunderbares Rundschau, die Wege sind schattig und angenehm zu wandern. Die Partie bietet viele und die mannigfältigsten Abwechslungen. In Schmitten ist ein gemeinsamer Mittagessen vorgesehen. Da der gelegige Verkehr mit den Homburger Besessen von früher her noch in angenehmer Erinnerung ist, dürfte diesseits der Teilnahme eine recht lebhafte sein. Die Gesammtmarschleistung wird auf unterrichteter Seite auf 8 bis höchstens 8½ Stunden angegeben. Fahrt 5 Uhr 10 Min. mit der Taunusbahn. (Sonntagsbillet Frankfurt und von Frankfurt über Oberursel-Cronberg Rundfahrtbillet.)

Stimmen aus dem Publikum.

* Die Hell und Straße zwischen Welltrig- und Kaiserstraße befindet sich nun schon wochenlang in derart trostlosem Zustande, daß die Passage geradezu unmöglich gemacht ist. Man kann darbei unfreiwillig Wörder nehmen! Wenn man auch weiß, daß der Ausbau der Straße absichtigt ist, so darf man dennoch mit Recht verlangen, daß bis dahin etwas Rücksicht auf das die Straße massenhaft frequentirende Publikum genommen wird. Ich würde daher vorschlagen, daß von der Stadtbauhöfe eine Beschilderung mit Kies und Rheinsand vorgenommen würde, die dem augenblicklichen Bedürfnisse entspricht. Man ist dann wenigstens nicht genötigt, durch den tiefen Klotz, der von dem Kanalsbau her liegen blieb, zu waten. Hoffentlich ist diese Bitte nicht ohne Erfolg!

W. H.

○ Siebrich, 10. Juli. Die seitherige ungünstige Witterung machte sich auch recht bemerklich in dem geringeren Fremdenverkehr unserer Stadt. Besonders hatten darunter zu leiden die Besitzer der am Rheine gelegenen Güter, die Bade-Anstalten und die Dampf-Straßenbahn. Umso erstaunlicher war es, daß der heutige „Mosbacher Markt“ vom schönen Wetter begünstigt war. Auf dem Markte selbst wogte es bis zum späten Abend, zu welcher Zeit es in den Wirthschaften erst anfing, recht lebhaft zu werden. Bis zum frühen Morgen wurde getanzt, getrunken und gelacht. Guten sind das Hauptgericht auf den Mosbacher Märkten. In früheren Jahren war mit dem Jahrmarkt auch ein Viehmarkt verbunden. Leider hatte das so fröhlich begonnene Marktfest noch ein trauriges Nachspiel. Ein Mosbacher junger Mann, in der Bäckerei des Herrn Judith beschäftigt, wollte nach 4 Uhr Morgens vom Tamboden in der Wirthschaft „Zum Löwen“ nach Hause zurückkehren. Von dem Bahndamme, der neben dem Wirthsgarten hinzicht, fiel ihm der Tod; er beugte sich, verlor das Gleichgewicht, stürzte den Bahndamm hinab und wurde mit gebrochenem Genick als Leiche aufgefunden. — Das mit wir mit den Feuerleuten in der Übung bleiben, reizt die hiesige Turn-Gesellschaft an einem der nächsten Sonntage ihr „erstes Stiftungsfest“ und am 27. d. M. der „Militär- und Krieger-Verein“ ein Gartenfest mit Illumination und Feuerwerk im Garten des „Rheinischen Hof“. Aus dem Reinertrag des Gartenfestes sollen die Kosten der Bekrönung der Kriegergräber auf hiesigem Friedhofe am Sedantage betritten werden.

(*) Aus dem Rheingau, 12. Juli. Heute ist es ein Jahr, daß der Blick in den Thurm der Rochuskapelle eintrügt und diese einschläft, als die innere Restaurierung und Ausschmückung, welche erhebliche Kosten verursacht hatten, ihrer Vollendung entgegenging. Es wurde ein Aufruf erlassen, welcher den Erfolg hatte, daß 60.000 M. eingingen, mit welcher Summe die Erbauung eines geräumigen, künstlerisch ausgetateten Gotteshauses begonnen werden soll.

* Schlangenbad, 9. Juli. Aus der Kur. Ihre Majestät die Königin Isabella II. von Spanien trifft gegen den 20. d. M. zu mehrwöchentlichem Kurgebrauche hier ein.

* Langenschwalbach, 9. Juli. Heute Mittag traf der Herr Bischof von Limburg hier ein, um der zum Kurgebrauche dahier verweilenden Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin Sr. Kaisers und König, Hoheit des Erzherzogs Karl Ludwig seine Aufwartung zu machen. Als bald nach der Ankunft gewährten Ihre Kaiserliche Hoheit dem Herrn Bischof eine halbstündige Audienz. An dieselbe schloß sich das Galadiner, an welchem auch die Frau Erzherzogin-Dochter Maria Annaunita und die Erzherzogin-Schwiegertochter Maria Josepha mit hohem Gefolge Theil nahmen. Außer der Begleitung des Herrn war unsere katholische Gesellschaft ebenfalls zur Tafel geladen. Um 8½ Uhr verabschiedete sich der Herr Bischof von den Allerhöchsten Herrschaften und trat um 5 Uhr Nachmittags wieder die Rückreise nach Limburg an.

* Charlottenberg bei Ditz, 10. Juli. Herr Lehrer Pfeiffer ist kürzlich hierher versetzt, hat sich vergangene Nacht in seiner Wohnung erhängt. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

(*) Diedenbergen, 11. Juli. Die innere Renovation unserer Kirche ist nunmehr fertig. Dieselbe wurde von Herrn Tünchermester Gerhard Kohl aus Hörsheim äußerst geschickt ausgeführt.

(*) Hörsheim a. M., 11. Juli. Durch die Pensionierung unseres Herrn Bürgermeisters Töpfer, deren Beendigung durch den Kreis-Ausschuß noch aussteht, sind wir in die wenig brennenswerthe Lage versetzt, demnächst einen neuen Bürgermeister wählen zu müssen. Wenn Wahl Dual macht, so wird dies Sprichwort bei unserer Bürgermeisterwahl gewiß zutreffen, da sich nicht weniger als 12 Candidaten mit dem erhebenden Gedanken tragen, als „Vater der Stadt“ demnächst die Bügel der Gemeindeverwaltung führen zu dürfen. Unter den Bewerbern werden 7 hiesige und 5 auswärtige Personen von den verschiedensten Berufsarten genannt. Wir wollen hoffen, daß die Wahl auf einen unparteiischen, im Verwal-

tungsfache tüchtigen und erprobten Mann fällt, denn für unsere, 3000 Seelen zählende Gemeinde ist dies unbedingt nothwendig.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Verein der Künstler und Kunstsfreunde. Geistliches Concert, gegeben in der protestantischen Hauptkirche unter Mitwirkung der Concertvereinigung des königlichen Domchors zu Berlin, sowie des Organisten Herrn Adolf Wald von hier. Mit dieser Veranstaaltung des soeben erwähnten Vereins fand die Concertation, welche uns des Werthvollen und Mannigfaltigen wieder eine fast überreiche Fülle geboten hat, endlich ihren Abschluß, und zwar einen Abschluß, wie er wistiger, erhebender wohl nicht gut gedacht werden kann. Der reine Vocalstil, der geistliche sowohl, wie der weltliche, ist ja leider in unserer Stadt gar nicht, oder nur sehr ausnahmsweise vertreten, und von den Schägen, welche uns die Meister der römischen Schule, sowie die vornehmsten Vertreter des evangelischen Kirchenganges hinterlassen haben, tritt nur sehr selten etwas in die öffentliche Erscheinung. Vielen Zuhörern mögen daher die Gesänge, welche vorgestern die Räume der evangelischen Hauptkirche erfüllten, und bei einer so vorzüglichen Ausführung, wie sie ihnen durch die Mitglieder des Berliner Domchors zu Theil wurden, einen ganz neuen, eigenartigen Genuss versetzt haben. Man braucht den sich streng in den Grenzen der Kirchlichkeit bewegenden Vocalstil der römischen Schule nicht einzig auf Kosten der späteren, mehr der subjectiven Darstellungweise huldigenden Formen hervorzuheben, wie es ältere Schriftsteller, z. B. Thibaut gethan haben, oder aber gar mit Verleugnung und gänzlicher Verlehnung der Bedeutung, welche in der späteren Entwicklung der Tonkunst liegt, diesen kirchlichen Vocalstil als den allein berechtigten hinstellen wollen, wie in neuer Zeit unter Anderen von Grell und Bellermann geschehen ist; immerhin aber liegt in diesen aus ferner Zeit uns Anfangs etwas fremdartig anmutenden Compositionen eine Weise, welche ihnen denn doch etwas mehr als eine historische Bedeutung verleiht; wir möchten behaupten, daß ihre Berechtigung für die Kirche sowohl, wie für den Kunsttempel eine immerwährende sei. Wohl schließen sich die Töne charakteristisch den Textesworten in den Werken der altitalienischen Meister an, aber Leid und Klage sind gewissermaßen nur angedeutet, der Kampf, welchen das irdische Dasein mit sich bringt, erscheint beendet, nur eine leise Ahnung von dem Ringen des Menschenherzens, ehe es zur Ruhe einging, tritt dem Hörer aus diesen Harmonien entgegen; Friede, selige Ruhe atmen diese, fast möchte man sagen, immaterielle, feuchte Töne, den Hörer über sich selbst erhebend, und einen Eindruck auf das Gemüth hinterlassend, so wehsvoll, wie er, durch so einfache dünge Mittel hervorgebracht, kaum zu erwarten ist. Streng genommen gilt dies eigentlich nur von den Repräsentanten dieser Richtung, von denen vor Alter Palestina genannt werden muß, während die späteren Nachahmer, die Richtung verleugnen und die Bedeutung der Kirchlichen Tonkunst hauptsächlich nur in den Wohlklang setzend, sehr häufig die modern similettische Melodie in ihre kirchlichen Compositionen mit hineingezogen haben. Ausszügezen haben wir daher an dem Programme dieses Concertes, daß uns gerade von Palestina nur eine Nummer geboten wurde; auch der große Niederländer Orlando Lasso, welcher mit hierher gehört, war nicht vertreten. Den Anfang der Vocal-Vorträge machte Palestina's „Adoramus te“ (1514—1594), welchem das bekannte Marienlied: „Es ist ein Ros entsprungen“ mit der herrlichen Harmonisierung von Brätorius (1609) folgte. Bott's „Miserere“ (1607—1740) und „terribilis est locus iste“ von Mastioletti (1700) schlossen sich später an, sowie ein wunderbar stimmungsvolles altisotisches Lied aus dem 17. Jahrh. und „Jubilate, amen“ aus dem 18. Jahrh. Von den beiden Gesängen, welche den Bechluß machten, „Mortesta“ (achtlinning) von Grell (1800—1886) und „Heilig“ von Stingenhagen, zeigt die erste, wie immer bei Grell, von Wohlklang durchzogene Composition in sehr bemerkbarer Weise den oben erwähnten Einfluß der weltlichen, italienischen Melodie, hat also mit dem eigentlichen Geiste Palestina'scher Kunst nur noch wenig gemeinam, während das „Heilig“ von Stingenhagen, eine in Norddeutschland, speziell in Berlin, sehr beliebte Gelegenheits-Composition nur ganz elementare Vocal-Effects aufweist. — Die Ausführung seitens der Concert-Vertretung des Domchors war durchaus getragen von Noblesse und dem Geiste der Compositionen stets angemessen. Es durften wohl wenige Chöre vorhanden sein, welche sich eines so vollendeten Ensemble's rühmen können, deren Dynamit in so hohem Grade ausgebildet ist, wie die Herren vom Berliner Domchor sich dessen rühmen im Stande sind. Die Solo-Vorträge hatten die Herren Holdgrün und Rolle übernommen, beide Mitglieder des Domchors. Herr Holdgrün (Tenor) sang das Recitativ und diearie des Obadjah aus „Elias“ mit angenehmer, gut geischulter Stimme, nur hätte der Vortrag etwas mehr belebt sein können. Herr Rolle überraschte durch eine wunderschöne, jüngstig geschulte Bassstimme: Gebildete Aussprache, Noblesse des Vortragsweise und warme musikalische Empfindung vereinigten sich bei diesem Sänger, um das viel gehörte Staff'sche Lied „Sei still“ in einer so ergriffenden Weise zur Geltung zu bringen, wie wir uns nicht erinnern, es je gehört zu haben. Herr Organist Wald, welcher den instrumentalen Theil verricht, wiede zunächst zwei Choralvorwürfe von Bach: „Aus tiefer Not“ und „Wir glauben All“ an einen Gott, ferner ein sehr ansprechendes Andante von Ph. Wolfrum und zum Schlusse Händel's großes „Hallelujah“ in der sehr effectiven Bearbeitung von Töpfer. Daß Herr Wald sich bei dieser Gelegenheit wieder, wie immer, als ausgezeichnete Meister seines Instruments erwies, braucht hier nur erwähnt zu werden. — Dem Verein der Künstler und Kunstsfreunde, welcher mit diesem Concert seine Thätigkeit für diese Saison in der witzigsten Weise abgeschlossen hat, sei hiermit für die hochinteressante Veranstaaltung noch ein ganz besonderer öffentlicher Dank ausgesprochen.

* **Oper und Musik.** Die Vorbereitungen zu den nächstjährigen Bayreuther Festspielen sind, wie man schreibt, in vollem Gange; in erster Reihe sucht man die decorativen, technischen und choreographischen Schwierigkeiten, welche namentlich mit den „Tannhäuser“-Aufführungen verknüpft sind, zu beseitigen. Die Decorationen werden von den Brüdern Brückner in Coburg gemalt und sollen ebenso wie die Costume einen streng historischen Charakter erhalten. Dem Ballet wird in der Venusbergscene ein großer Platz eingeräumt werden; für dasselbe sind bereits zahlreiche Mitwirkende, darunter auch Mitglieder des Balletts der Berliner Hofoper, verpflichtet worden. Über die Besetzung der Rollen ist noch nichts Endgültiges beschlossen worden. Die technische Überleitung übernimmt Herr Kranich, der Obermaschinenmeister des Darmstädter Theaters. Im Ganzen sind neun „Parföls“- und acht „Tannhäuser“-Aufführungen in Aussicht genommen. Herr Musik-Director Knie in Bayreuth trägt namentlich für die Zusammenstellung des Künstler-Personals Sorge.

* **Personalien.** Unser früherer Heldenspieler, Herr Cäsar Beck, gastiert zur Zeit in Kreuznach, wo er mit großem Erfolg als Theobald Vogt in Blumenthal's Stück: „Die große Glocke“ und als „Herrgottschützer von Ammergau“ auftrat.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Seine Eigenschaft als amerikanischer Bürger ist Stanley bei der Verwertung des Buches: „Im dunkelsten Afrika“ sehr nützlich gewesen: so hat ihm den gesetzlichen Schutz gegen den in den Vereinigten Staaten Ausländern gegenüber gestatteten und allgemein üblichen Nachdruck gewährt, und eine New-Yorker Firma, die Scribner'sche Buchhandlung, hat, wie es heißt, das amerikanische Verlagsrecht des Werkes für achtzehntausend Pfund Sterling (also etwa 370,000 M.) dieser Tage erworben. — Mit den Aufführungen des Festspiels in Ulm wurde bis jetzt eine Gesamt-Einnahme von 25,000 M. erzielt. — In New-York wird ein chinesisches Theater errichtet werden. San Francisco besitzt bereits solch' ein „Kunst-Institut.“ — Von dem Kassen-Erfolg des heurigen Passionsspiel in Überammergau kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß bis jetzt schon eine Mehr-Einnahme von 78,000 M. gegen dieselbe Zeit vor 10 Jahren erzielt sein soll. Jede Vorstellung bringt — bei ausverkauftem Hause, und dies ist in der Regel der Fall, 22,000 M. ein. Dabei stehen die Haupt-Spielmonate Juli und August noch aus.

Gefährliche Nonnen.

In den Waldungen im städtischen Forste Karsten bei München ist, wie wir bereits kurz meldeten, die Nonne aufgetreten. Durch das Auftreten dieser Nonne sind nach den „N. N.“ ausgedehnte, wertvolle Waldungen im Staatsbesitz und ebenso Privatwaldungen im weitem Umkreise der Residenzstadt vollständig vernichtet worden, und die Befürchtung besteht, daß bei wiederholtem Auftreten der Nonne im kommenden Jahre die Zerstörung der Waldbestände noch zu dagewesene Dimensionen annehmen wird. In den Fichtenwaldbeständen sind zur Zeit schon Tausende von Tagwerken mit den herrlichsten Fichtenbeständen vernichtet und eine dreifach größere Fläche sieht ihrem Untergange entgegen. Nach beißigem Leberdösig sind gegen 5000 Tagwerk fahlgefressen. Nach dem gegenwärtigen Stande der Vermehrung der Nonne ist das Schlimmste zu befürchten und wir werden ein Ereignis erleben, wie es einzig in der Forstgeschichte Bayerns dasteht und wie es seit unvordenlicher Zeit in Deutschland nur einmal eingetreten ist, nämlich im Jahre 1852 in Ostpreußen. Die Waldungen von München über die Ortschaften Baining, Gauting, Starnberg, Zell, Sauerlach, Hohenlinden, Ebersberg, Dorfen und zurück nach München sind im höchsten Grade gefährdet, da die Nonne in größerer oder geringerer Menge sich heuer überall bereits zeigt.

Über die Verwüstungen, welche die Nonne bei München anrichtet, lesen wir in den „Münch. Neuest. Nachr.“ u. A. folgende Mittheilungen eines Augenzeugen:

„Die Staatswaldungen allein sind es vorläufig, welche sich in so furchtbarem Umfang angegriffen zeigen. Über ein Drittel des Gesamtbestandes gilt als vollständig vernichtet!“

Ber auf kürzestem Wege in dieses Reich des Todes kommen will, fahre nach Kirchseeon und wende sich von der Station aus links zu der Straße, welche die kleine Anhöhe hinaufführt. Man gelangt nach kurzer Zeit an ein sogenanntes „Gräumt“, d. h. an einen jener schurkergadeten Wege, welche die Staatsforste durchziehen. Hier kann man schon von außen die Zerstörung wahrnehmen: die lebendige, grüne Mauer, welche die Fichten noch zu Anfang des Weges an beiden Seiten bilden, verändert sich allmählich, immer häufiger wird sie durch dürre, brennartige Zweige ersetzt, bald verschwindet das Grün ganz und nun stinken, so weit das Auge reicht, nur mehr die Leichen von Bäumen den Weg.“

Es ist ein unmöglich trauriger Anblick, den diese schier endlosen Forste bieten! Wohin das Auge schaut: Kein Laub, keine Nadel, kein Strauch, nirgends das freundliche, saftige Grün, welches sonst das Auge bei einer Wanderung durch den Wald entzückt. Alles kahl, grau und todt! Selbst das Moos ist an den meisten Stellen verschwunden, entweder abgefressen von den nimmersatten Bürgern oder zollhoch bedeckt von den ziegelrothen Exrementen der Nonne. Nur an den Gräben zur Seite der Straße fristen hier und da Erdbeeren, Labkraut, Haferöschen und verschiedene Gräser ein hämmelndes, nach Stunden gezähltes Dasein. Schon rückt der Feind auch gegen sie vor und rettungslos, wie alles liebliche, was trieb und leimte, sind sie ihm verfallen.

Geht man vom Wege ab, so offenbart sich das milliardenfache Leben, das hier den gemeinhamen Tod brachte, in eifiger Geschäftigkeit. Überall, wohin auch der Blick fällt, regt es sich, kriecht und läuft es durcheinander. Auf dem Boden, an den Sträuchern des Unterholzes — denn

nur diese sind mehr übrig —, an den Stämmen der Bäume, gleichviel, ob Laub- oder Nadelholz, überall Raupen, nichts als Raupen. Raupen in jedem Entwicklungsstadium, in allen möglichen Färbungen, von weiß bis zu schwarz. Bei manchen Bäumen, besonders bei großen, starken, sieht es aus, als würde die ganze Rinde mit unheimlicher Geschwindigkeit in die Höhe, so dicht, so massenhaft ist sie von den Thieren besetzt, welche sämtlich nach oben streben, in die Zweige, in die Kronen, wo ihre Alles zerstörenden Kiefern schon längst auch die leste Nadel verloren. Die Bäume tragen nichts mehr, als einige Zapfen und Flechten, die grauen Haaren gleich, von den nackten Zweigen hängen. In den Zweigwinkeln, in den Gablen der Reste aber haben sich schon ungezählte Millionen der Raupen eingesponnen zur Verpuppung, um nach kurzer Raste als Schmetterlinge den Keim der Vernichtung in immer weitere Gebiete zu tragen.

Als großes Glück muß es betrachtet werden, daß eben durch den Umfang der Vernichtung ein gewisses Gegengewicht gegen dieselbe geschaffen wurde, indem riesige Mengen der Thiere entfrästet von den Bäumen, die ihnen keine Nahrung mehr bieten konnten, fielen und verhungerten oder, Dank sei es der nassen Witterung, bei lebendigem Leibe verfaulten. An den Stämmen der Bäume, in den Gruben zwischen den Wurzeln liegen haufenweise, oft fühlhoch, die ausgewaschenen Raupen, von denen bei trockenem Wetter gewiß die Hälfte zur Verpuppung kommen wäre.

Berfolgt man den bezeichneten Weg weiter, so gelangt man nach etwa einer Viertelstunde zu einer kleinen Cultur. Hier an den jungen Bäumchen zeigt sich das Vernichtungswerk beinahe noch abschrecklicher, denn hier sind die Berührer in voller Thätigkeit. Während die eine Seite der Bäumchen vielleicht noch in dem leuchtenden Grün der heutigen Triebe prangt, ist die andere schon bis auf die Holztheile kahl abgefressen. Viele sind schon vollkommen vernichtet, starren wie Besenreise aus dem Boden, andere scheinen noch ganz unverstört. Tritt man aber näher, so sieht man, daß der grimme Feind auch bei ihnen schon sich eingefunden. Ich habe an einer anderthalb Meter hohen Fichte über fünfhundert Raupen gezählt, die bereits sich in die Zweige verheilt hatten und immer rückten am Stamm noch neue nach! Eine Stunde später war das Bäumchen gewiß über und über bedekt mit seinen Mörtern!

Einige Schritte von dieser kleinen Cultur entfernt liegt das Forsthaus „Diana“ in einer Lichtung. Es muß ein idyllisches Plätzchen gewesen sein, ehe hier die Nonne ihren Einzug gehalten. Jetzt sieht man auch hier nichts als Tod und Verwüstung. An allen Seiten starren die Baumgerippe in die Höhe und ihre Arme und Zweige nehmen, vom Licht der Sonne durchglüht, einen brandig-rothen Ton an. Man empfängt den Eindruck, als sei der ganze Wald von Feuer verzengt, ausgetrocknet bis in's Mark der Stämme.

Um der Vermehrung und dem Weiterausbreiten der Nonnen-Naue Einhalt zu thun, wird der Ebersberger Forst abgeforstet. Im Laufe dieser Woche wird bereits mit dem Abschneiden des Waldes begonnen und dann werden gegen 1000 Holzhaue angeworben, da nahezu 800,000 Stk. Holz geschlagen und sofort entrindet werden. Die Arbeiter werden in eigens errichteten Blockhäusern im Walde wohnen, eigene Kochstätten und Cantinen sorgen für die leiblichen Bedürfnisse und auch für ärztliche Hilfe wird gesorgt werden. Ferner erfordern die großen Massen gefällten Holzes den Bau einer eigenen Waldbahn aus dem Schlagplatz nach der Station Kirchseeon und werden auch Telephon-Leitungen voraussichtlich errichtet werden.

Eine neue Unterredung mit dem Fürsten Bismarck.

Herr Julius Rittershaus, der Herausgeber des „Frankfurter Journals“, hat eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck, in Friedrichsruh gehabt, deren Inhalt, nach dem Gedächtnis gegeben, er in gedachten Blätter zum Ausdruck bringt. Wirtheilen die wesentlichen Auslassungen des ehemaligen Reichsanzagers hier mit.

Herr Rittershaus bemerkte im Eingange, daß er als Vertreter einer deutschen Zeitung kaum auf einen Empfang gerechnet hätte. Es hätten doch jedenfalls auch deutsche Blätter einen solchen nachge sucht.

Fürst Bismarck: Deutsche Zeitungen? Nein, das ist eben nicht der Fall. Gerade die Zeitungen, die doch — bis zu einem gewissen Grade — von mir abhängig gewesen sind, fragen nicht nach mir. Ich bin eine gefallene Größe — man will damit nicht gerne zu thun haben. Die Presse hat hierzulande keinen Muth, sie ist feige ... Sie sind der erste von der deutschen Presse, der den Muth hat, zu mir zu kommen. Die Anderen fürchten, sich zu compromittieren — als die Achtunglichkeit an mich. Die „Post“, die „Kölische Zeitung“, die früher mit mir in lebhafter Verbindung standen, sie lieben mich jetzt, als ob die Presse bei mir ausgebrochen wäre! ... Ich hätte nicht gedacht, daß es der deutschen Presse so an Muth fehle, daß sie ja feige sich benehmen würde. Ich lese jetzt nur wenige Zeitungen. Die „Kölische Zeitung“ missfällt mir wegen ihres lehrhaften Tonens. Sie erlaubte sich mir Freiheiten gegenüber und wollte mich unter einer Art Curatell stellen. Das ist abge-

In seinen weiteren Auslassungen über die Presse bemerkte der Fürst unter Anderem noch, daß er mit den „Hamb. Nachr.“ von früher her gute Beziehungen unterhalte. Er fuhr dann fort:

„Unserer Presse im Ganzen fehlt die Überzeugung: Muth hat eigentlich nur die sozialistische Presse. Sie begreifen, daß ich jetzt von der Presse nur noch mit ironischer Geringdächung rede. Von all den Blättern, die ich stützte, ist noch keins zu mir gekommen.“

Niemand hat sich bei mir sehen lassen, Niemand eine Unterredung bei mir nachgesucht!

Wie schon früher, stellte Fürst Bismarck auch diesmal in Abrede, daß er den Ausdruck vom "An die Wand drücken" gebraucht habe. Uebrigens hätten so gerade die Nationalliberalen mit ihm verfahren wollen.

Ueber Miquel sagte Fürst Bismarck: "Die nationalliberale Partei hat bedeutende Leute. Miquel und Bennigsen sind außerordentliche Politiker. Miquel ist einer der besten Redner, die wir haben. Miquel ist jetzt Minister. Ich sehe ganz besondere Hoffnungen auf ihn. Mit ihm habe ich oft zusammen gearbeitet und wir sind einig gewesen. Namentlich bei der Veröhnung des Centrums hat mir Miquel gute Dienste geleistet. Er weiß sich mit dem Centrum zu stellen. . . Zuletzt sind wir auf dem Steuergebiet zusammen thätig gewesen. Miquel's Reformen kenne ich im Einzelnen nicht — jedenfalls wird er nicht versäumt haben, sich an maßgebender Stelle über ihre Durchführbarkeit zu verständigen. Uebrigens, er wird die Parteien nötig haben; aber ich meine: gravitirt er zu sehr nach links, so wird er rechts eindüben; vielleicht gelingt es ihm, vom linken Flügel des Centrums Einige zu bekommen — bei den Conservativen und Freiconservativen dürfte er dann verlieren. Es wird sehr schwer sein, Biele unter einen Hut zu bringen. Aber, wenn Einer die teilweise Veröhnung der Parteien fertig bringt, so ist es Miquell. Bennigsen ist vielleicht ein noch größerer Staatsmann, aber Miquel ist der bessere Redner . . . nun, vielleicht ist das eben kein Glück . . . Fürst Bismarck brach am Schlus des letzten Sazes kurz ab.)

Ueber die Frage seiner Candidatur in Kaiserslautern-Kirchheimbolanden sagte er: "Mir ist diese Candidatur nahe gelegt worden, d. h. man hat mich von vertrauter Seite aus sondirt, ob ich das Mandat übernehmen wolle. Ich bin im Prinzip nicht gegen ein nationalliberales Mandat, aber ich bielt jetzt den Zeitpunkt nicht für geeignet, in den Reichstag zu gehen. Ich wollte eine active Opposition gegen die jetzige Regierung vermeiden. Ich möchte nicht in die Lage kommen, gegen meinen Nachfolger zu sprechen und auch nicht gegen Miquel. Fährt die Regierung im Socialismus fort, so würde ich in eine oppositionelle Stellung von selbst hineingedrängt. Ich möchte das nicht, wenigstens so lange nicht, bis mich eine patriotische Notwendigkeit dazu zwinge.

Und dann ist der Wahlkreis ziemlich unsicher. Der Gefahr, durchzufallen, will ich mich nicht aussetzen. Wäre es mir jetzt darum zu thun, in der Öffentlichkeit thätig zu sein, so hättete ich ein einfacheres und sichereres Mittel: ich bewürbe mich um ein Mandat zum Bundesrathe in einem der nichtpreußischen Staaten. Das wäre mir sicher, und dann könnte ich auch im Reichstage meine Ansicht vertreten . . . Einsteuern aber verzichte ich darauf. Meine Nachfolger scheinen im Allgemeinen ja gewillt zu sein, die Politik, die ich so lange vertreten habe, in meinem Sinne fortzuführen . . . Vielleicht haben sie nicht ganz die Erfahrung und auch die Hilfsmittel nicht, die ich besitze" . . .

Zum deutsch-englischen Abkommen bemerkte der ehemalige Reichstagszler: "Ich hätte das deutsch-englische Abkommen so nicht geschlossen. Müste man Helgoland durchaus besitzen — es war der Wille des Kaisers — so war es meiner Meinung nach wohlfreier zu bekommen. Im Falle eines Krieges könnte uns Helgoland, wenn es nicht ganz stark besiegt wird, sogar gefährlich werden. 1870 war Helgoland neutral. Ist es im nächsten Kriege deutsch, so könnten die Franzosen es zu einem bedrohlichen Angriffspunkte machen. Die Insel wird also außerordentlicher Befestigungen bedürfen." — Ueber angeblich geheime Vereinbarungen zu dem Vertrage, von denen Herr Rittershaus sprach, lachte Fürst Bismarck und bemerkte: "Ich kenne Herrn Salisbun als einen Minister, der sehr gut sich zu wahren versteht und genau weiß, was er dem englischen Volke zutrauen darf. Uebrigens, kame Gladstone wieder an's Ruder, so würden den eventuellen Abmachungen wenig Ähnlichkeit haben".

Ueber die Arbeiter-Erlasse und die Arbeiterschutz-Conferenz bemerkte der Kanzler, er glaube nicht, daß Miquel überhaupt irgend welchen Anteil an den Erlassen habe. Miquel sei ein zu gewandter Parteiactif, um kurz vor den Wahlen diesen Zündstoff in die Öffentlichkeit zu geben. . . . Die Erlasse waren seit langem ein Lieblingsidee des Kaisers. Hinzeyer, Douglas und Andere — kurz solche, die nicht im Dienste waren — haben mit Sr. Majestät darüber Berathungen gehalten. Der Kaiser vertrug sich von den Erlassen Erfolg bei den Wahlen. Wir wurde eine Redaction gezeigt, die weitgehender war, als diejenige, welche erichienen ist. Ich war principiell gegen die Erlasse; sollten sie aber durchaus erscheinen — der Kaiser bestand darauf — so wollte ich wenigstens meine Redaction durchsetzen, damit die Erlasse gemildert würden. Ich übernahm deshalb die Redaction und schrieb die Erlasse in der jetzigen Form nieder — als Diener des Kaisers. Die Redaction rührte also von mir her. Ich habe keinen Collegen zugezogen. Ich fügte noch die internationale Conferenz ein; ich dachte, sie sollte gleichsam ein Sieb sein, eine gewisse Hemmung des humanen, arbeiterfreundlichen Elan unseres Herrn. Ich glaubte, diese Conferenz würde sich gegen allzu große Begehrlichkeit der Arbeiter aussprechen, gleichsam Wasser in den Wein gießen. Aber selbst diese geringen Erwartungen sind enttäuscht worden. Die Ergebnisse der Conferenz sind gleich Null. Es hatte keiner den Mut, zu widersprechen, auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Die ganze Conferenz ist eine einzige Phrasologie; nicht eine Frage hat sie praktisch gelöst. Ueberhaupt, es ist Illusion, den Arbeiterschutz international machen zu wollen. Jeder Staat steht doch schließlich für die Interessen seiner Industrie. Ich glaubte übrigens damals immer noch, daß der Staatsrat die Erlasse nicht billigen würde. Da aber auch der Staatsrat zustimmte, gingen sie durch ohne mein Votum, ohne meine Gegenzeichnung."

Auf die Frage nach den Gründen seines Rücktrittes erwiderte

Fürst Bismarck: "Ich muß über diese Frage die Auskunft verweigern . . . Es bestanden Meinungsverschiedenheiten zwischen mir und dem Kaiser, mehr noch: zwischen mir und meinen Collegen . . . Changeons le thème! — Zum Socialistengesetz bemerkte er: "Wäre ich in meiner Stellung geblieben — Gesundheitsrücksicht haben mich nicht zum Rücktritt veranlaßt — so hätte ich unbedingt eine Verstärkung des Socialistengesetzes beantragt . . . Es mag sein, daß meine Collegen diese Aeußerungen im Reichstage nicht gerne von mir gehört hätten . . . Man hat das Gesetz fallen lassen; es muß sich in der Zukunft zeigen, ob man ohne das Gesetz fertig werden kann."

Schließlich sprach der Fürst noch von seinen Memoiren, zu deren Abfassung er sich noch nicht entschlossen habe, von seinen Reiseplänen u. s. w. Seine letzten Worte an der Thüre waren: "Ich habe großes Vertrauen zu Miquel."

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie man aus Lauterberg telegraphirt, leidet der Reichscommisar Major v. Wizmann seit einigen Tagen an asthmatischen Beschwerden und muß das Bett hüten. Der Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe, Premier-Lieutenant v. Grävenreuth ist z. m. Besuche des Reichscommisars in Lauterberg eingetroffen.

* Reichsmünze. Bis 30. Juni d. J. waren ausgeprägt: an Goldmünzen: 2,440,925,515 Mark, davon waren 1,937,578,840 Mark Doppelkronen, 475,386,470 Mark Kronen, 27,960,205 Mark halbe Kronen. An Silbermünzen waren ausgeprägt: 452,235,008,80 Mark, davon 74,096,780 Mark Fünfmarkstücke, 104,956,780 Mark Zweimarkstücke, 178,982,976 Mark Einmarkstücke, 214,483,576 Mark Fünfpfennigstücke, 22,714,946,80 Mark in Zwanzigpfennigstücken. An Nidellmünzen waren ausgeprägt 44,732,974,55 Mark, davon 3,952,115,20 Mark in Zwanzigpfennigstücken, 27,400,549,20 Mark in Zwanzigpfennigstücken, 13,380,310,15 Mark in Fünfpfennigstücken. An Kupfermünzen waren ausgeprägt 11,177,970,32 Mark, davon 6,218,178,92 Mark in Zweipfennigstücken, 4,964,791,40 Mark in Einpfennigstücken.

* Berlin, 11. Juli. Der "Nat. Ztg." zufolge bereitet der Reichsanzler eine eingehende Deckschrift vor, in welcher die Einzelheiten des deutsch-englischen Vertrages motivirt werden. — Der Reichsangeiger veröffentlichte Donnerstag den Wortlaut des deutsch-englischen Abkommens vom 1. April in deutscher und in englischer Sprache. — Der Bundesrat hat sich bis zum Herbst vertagt und wird wahrscheinlich seine Plenar-Sitzungen erst wieder Mitte October abhalten. — Der Überausschuß der Finanz-Verwaltung für das Jahr 1889/90 soll dem Vernehmen nach für Preußen nahezu 97 Millionen betragen und somit nur um 1½ Millionen hinter dem Betrage zurückbleiben, welcher nach dem Eisenbahn-Garantie-Gesetzes zur Schuldentlastung zu verordnen ist. Die Post-Verwaltung, die Bergwerks-Verwaltung und die indirekten Steuern haben zusammen gegen 25 Millionen Mark Mehrerinnahmen ergeben, die direkten Steuern beinah 4 Millionen. Die Kreise erhalten auf Grund der lex Huene beinah 47 Millionen für das ablaufende Jahr. — Die Liebergabe von Helgoland an Deutschland soll in der dritten Juliwöche erfolgen. Die dann zu treffenden Verwaltungs-Einrichtungen tragen eintheilweise einen lediglich provisorischen Charakter und präjudizieren der künftigen definitiven Ordnung der Dinge und insbesondere einen etwaigen Anschluß Hollands an Preußen in keiner Weise.

* Rundschau im Reiche. In dem am Donnerstag vom Reichsgericht in Leipzig verhandelten Prozeß gegen Reinhold und dessen Ehefrau, Behr und Barenfleth wurde wegen Aufforderung zur Ermordung des Kaisers, Vorbereitung einer gewaltsamen Aenderung des deutschen Reiches und Bekleidung des Kaisers Frau Reinholde zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenklinik verurtheilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Die "Saale-Zeitung" bringt die sonderbare Mittheilung, daß der Empfang des Kaisers in Dänemark, soweit dabei die Bevölkerung in Betracht kam, alles Andere eher als enthusiastisch und freundshaftlich gewesen sei. Alle darüber verbreiteten Angaben seien absolet unwahr. Der Kaiser selbst soll über diese mehr als ablehnende Aufnahme sehr befremdet gewesen sein. Man dürfe also gut thun, auf die Freundschaft des dänischen Volkes kein allzu großes Gewicht zu legen. — Ueber eine unwürdige Behandlung der Lehrer im Militärdienst durch einen Lieutenant hatte sich der Lehrer-Verein im Regierungsbezirk Liegnitz beschwert. Der Verein hat darauf vom Regierungs-Präsidenten den Bescheid erhalten, daß der Betreffende 14 Tage Arrest bekommen hat. Die Lehrer werden hieraus die Überzeugung schöpfen, daß begründete Beschwerden nicht wirkungslos bleiben. — Nicht weniger als 411 Kurpfuscher giebt es nach einer Arbeit vom Vereinsphysikus Dr. Heynacher, die in der Zeitschrift für Medicinalbeamte veröffentlicht wird, in Preußen. Die größte Zahl, 77, hat Schleifen aufzuweisen, es folgen Schleswig-Holstein mit 49, Brandenburg mit 46, Westfalen mit 42, Hannover mit 40, die Rheinprovinz mit 39, Sachsen mit 34, Pommern mit 27, Westpreußen mit 22, Ostpreußen mit 20, Polen mit 8 und Hessen-Nassau mit 7. Unter diesen 411 Kurpfuschen sind 55 Frauen und 304 Personen ohne jed. Bildung. Das Einkommen der Pfuscher schwankt zwischen einigen 100 M. und 6000 bis 7000 M.; Einnahmen von mehr als 1000 M. sind bei Kurpfuschen sehr häufig. — Aus Solingen, 8. Juli, wird geschrieben: Hier haben einmal die Scherenfabrikanten den Streik umgedreht und die Arbeit eingestellt, um den Zusammungen des Scherenleger-Vereins ein kräftiges Halt zu gebieten. Ohne sich um langjährig bestehende Abmachungen im Geringsten zu kümmern, hatte der Schleifer-Verein eine zum Fabrikanten-Verein gehörige Firma in Strike erklärt, letzteren auch trotz der Warnung des Fabrikanten-Vereins, daß im Halle der Nichtaufhebung des Streites keine

Scheeren zum Schleifen mehr ausgegeben werden würden, ruhig weiterzutheben lassen, hierbei auf die Macht des eigenen Vereins, der über 1000 Mitglieder zählt, vertrauend. Jetzt hat nun der Fabrikanten-Verein beschlossen, fortan keine Scheeren an die Schleifer mehr auszugeben, und damit sind die Leute von Seiten der Fabrikanten zur Arbeitseinstellung gezwungen worden. Der Fabrikanten-Verein hat 78 Mitglieder und umfaßt $\frac{1}{10}$ der hiesigen Fabrikation.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Die Erklärung des Stathalters in der Enqueté über die Vereinigung der Vororte mit Wien, daß der Bürgermeister von Wien nicht wie bisher gewählt, sondern wahllos von der Regierung ernannt werden sollte, begegnet allgemeinem und entschiedenem Widerstreiche. — Die Wahl des czechisch geäußerten Heinrich in den böhmischen Landes-Schulrat ist geeignet, den ganzen Ausgleich zu befürden. Als der Bürgermeister Scholz in der Sitzung der Prager Stadtverordneten die Wahl Heinrich's verkündete, brachen Stadtvertreter und Galerie-Publizum in stürmische Beifalls- und Slavarufe aus. Der Alteczie Wilde und die Jungzechen Polityn und Brezozowski sprachen gegen die Ausgleichspunktionen. Rieger und Beithammer glänzten durch Anwesenheit.

* **Frankreich.** Die französische Rangliste von 1890 weist zwei Maréchaux (Canrobert und Mac Mahon), sieben Divisions-Generale z. D. und 99 active, sowie 199 active Brigade-Generale und 30 Generale im Reserve-Verhältnis und 401 Generale des Reservestandes auf, von welch letzteren noch 145 verwandt werden können, da sie noch keine fünf Jahre lang verabschiedet sind. Die Infanterie zählt 194 Obersten, 188 Oberleutnants, 1050 Majore, 405 Capitains, 3612 Leutnants und 2618 Unterleutnants, die Cavallerie 84 Obersten, 88 Oberstleutnants, 295 Majors, 1048 Capitains, 1111 Leutnants und 942 Unterleutnants, die Artillerie 82 Obersten, 102 Oberstleutnants, 380 Majors, 1503 Capitains, 1011 Leutnants und 416 Unterleutnants. Bei letzterer Waffengattung konnten infolge der vielen neuen Batterien die dritten Leutnants-Stellen noch nicht einmal besetzt werden. Die Zahl der Reserve und Territorialarmee ist jedoch so groß, daß voraussichtlich alle Neuaufstellungen der sämtlichen Waffen mit Offizieren genügend besetzt werden können. — Aus Paris wird gemeldet: Bei den angeblich vortrefflich gelungenen Seemäntern erwies sich die Torpedoflotte als durchaus unsfähig, bei starker See selbst in der Nähe der Küste auszuhalten, und mußte nachts in Buchtenschutz suchen. — Die nachträglichen Zusätze zu dem deutsch-englischen Abkommen betreffs der weltförmischen Zollvereinigung zwischen dem Benelux und dem Tschad-See rufen Erregung bei den Pariser Colonialpolitikern hervor, da sie als ein Einbruch in die französische Machtpolitik betrachtet werden; sie würden England die Hinterländer Algeriens und Tunisias ausliefern. Deloncle fordert im "Temps" die Regierung auf, diesen Vertrag, der Frankreich 4 Milliarden geschenkt habe, zu verhindern. Laur will Auskunft begehrn. — Der Ministerrat nahm die Mithilfe Ribot's entgegen bezüglich der Angebote Englands in Afrika, sowie bestätiglich der Antwort, welche der Minister auf die Anfrage in der Kammer geben wird. Ribot wird erklären, daß Frankreich sich die Prüfung aller Abmachungen bezüglich der Hinterländer seiner afrikanischen Colonien vorbehalten. — Über das Paul Giffard'sche Gewehr, über welches wir bereits berichtet haben, wird der "Vost. 3." u. A. noch Folgendes geschrieben: Es handelt sich diesmal offenbar weder um einen Schwindel, noch um einen unreinen Einfall für den sich sein Urheber und dessen nächste Freunde vorzeitig begeistern. Die neue Waffe besteht. Sie ist versucht worden. Das berüchtigte Gericht von Fachleuten, das man sich überhaupt denken kann, die aus den hervorragenden Schießwaffenfabrikanten Frankreichs bestehende Handelskammer von St. Etienne hat sie erprobt und so vortrefflich befunden, daß sie einen Preis von 10.000 Frs. und eine goldene Ehrenurkunde zuerkannt hat. Herr Paul Giffard, der Erfinder, ist übrigens selbst als ein durchaus ernster und zuverlässiger Mann bekannt. Er ist der Bruder und Mitarbeiter jenes vor wenigen Jahren verstorbenen Giffard, dessen "Injector" man an den Locomotiven beider Welten findet. In dem neuen Gewehr wird das Geschloß nicht durch die Entzündung eines Sprengstoffes, sondern durch die Rückkehr eines durch Druck verflüssigten Gases in seinen luftartigen Zustand aus dem Laufe geschleudert. Eine starkwändige Stahlhülse wird mit hundert Gramm verflüssigtem Gas geladen und an den Gewehrlauf geschraubt. Eine Schraube öffnet eine Klappe und gestattet bei jedem Druck auf den Hahn den Austritt von einem Drittel Gramm flüssigen Gases aus der Hülse, die also dreihundert Ladungen enthält. Im Laufe verändert sich die Flüssigkeit, da sie nicht mehr unter hohem Druck steht, in Gas, aber nicht plötzlich, sondern allmählich und unter sich steigernder Entwicklung ihrer lebendigen Kraft, die in dem Augenblick ihr höchstes Maß erreicht, in welchem die Kugel an die Mündung des Laufes gelangt, so daß die ganze lebendige Kraft zur Verwendung kommt, das heißt auf das aussiegende Geschloß übertragen wird. Derjenige, der das Gewehr handhabt, hat nur immer ein Geschloß in den Lauf einzuführen und nach dreihundert Schüssen die Stahlhülse abzuschrauben und durch eine neue zu ersetzen. Da sie sonst ihrer Füllung kaum ein halbes Pfund wiegt, so kann ein Mann ohne Schwierigkeit mehrere mit sich führen. Ist das Gewehr so eingerichtet, daß eine Vorrichtung selbsttätig das Geschloß in den Lauf einführt, so kann man die dreihundert Schüsse so schnell abgeben, wie man nur irgend will, jedenfalls aber mit einer Geschwindigkeit von 100—120 Schüssen in der Minute. Der Gewehrlauf erhitzt sich nicht, sondern kühlst sich im Gegentheil außerordentlich ab, da die rasche Verflüssigung des verflüssigten Gases eine große Menge Wärme bindet. Auch von einer inneren Verzündung des Laufes kann nicht die Rede sein, da natürlich ein reines Gas keinerlei Rückstände übrig läßt und Kugeln in seinen Stahlblechhülsen ebenfalls

keine Theilchen abgeben. Flamme und Rauch kommen überhaupt nicht vor, und das Geräusch eines Schusses kommt an Stärke und Beschaffenheit etwa dem Knallen eines Champagnerpfeffers gleich. Das Gas oder Gemisch von Gasen, das verflüssigt wird, ist Herrn Giffard's Geheimnis, doch versichert er, daß es wohlriehend ist und der Nasen des Schützen einen befriedigen Genuss bereitet. Das Einzige, worüber noch nichts berichtet wird, ist die Tragweite des neuen Gewehres und die Durchschlagskraft seines Geschosses. Für Jagdzwecke scheinen beide zu genügen, denn man hat Herrn Giffard seine Erfindungsrechte für Jagdwaffen in England, Frankreich und Amerika bereits für hohe Preise abgekauft. Die Verwendung seines Gewehres als Kriegswaffe will Herr Giffard seinem Vaterland allein vorbehalten.

* **Italien.** Die italienische Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Regierungs-Maßnahmen zu Gunsten der Stadt Rom, in zweiter Lesung.

* **Großbritannien.** Die Agitation unter den Londoner Postbeamten ist in ein akutes Stadium getreten. Die Briefträger (etwa 5000) hielten in der Nacht zum Donnerstag eine Versammlung in Clerkenwell Green ab und beschlossen, früh zu striken, falls die Postbehörden gegen ihrer gemachten Ansage die "Schwarzbeine" (Nichtvereinigte) beschägten. Der General-Postmeister Raites ordnete darauf die summarische Entlassung von 100 Beamten der Packetpost an, welche am Mittwoch "Schwarzbeine" aus dem Postgebäude vertrieben. Die Postbehörden juchten ihre Angestellten zu trennen und versprechen den Briefträgern eine Lohnverhöhung. Constabler bewachen alle Eingänge der Postgebäude. Die City-Deputierte suchen zwischen Raites und den Postbeamten zu vermitteln und eine Desorganisation des Postdienstes zu verhindern. — Der Streik am Donnerstag im Central-Postamt ist unterblieben. Der Vorstand der Union wies kurz vor 8 Uhr die Briefträger an, die Briefe auszutragen. Dagegen striken die Briefträger in Islington, Whitechapel und Leicester Square. Die Postverwaltung drohte jedem Beamten Entlassung an, welcher den Gehorsam verweigern oder Angestellte an der Fortsetzung ihrer Thätigkeit zu verhindern suchen würde. 200 Briefträger demonstrierten durch eine Prozession von Islington nach der City und setzten, durch 150 Beamte des Westbezirks verstärkt, ihren Marsch nach den westlichen Stadtteilen durch Oxfordstreet fort, um auf dem Wege die übrigen Beamten zum Anschluß zu überreden. — Am Donnerstag Abend veranstalteten die strikten Briefträger verschiedene Umzüge, es kam dabei kein Zwischenfall vor.

* **Dänemark.** Der Kriegsminister Bahnsen hat die Entlassung eines Capitains verfügt, welche in den militärischen Kreisen große Aufregung hervorgerufen hat. Der Verabschiedete ist ein Capitain Sörensen, ein allgemein anerkannter, tüchtiger Offizier, welcher beim Generalstab als Archivar angestellt war und diese Stellung 16 Jahre lang zu allgemeiner Zufriedenheit bekleidet hat. Er hat die bisher erzielten Theile des Werkes des Generalstabes über den letzten deutsch-dänischen Krieg verfaßt, und man verdankt ihm mehrere andere vorzügliche politische und militärische Werke. Der Grund seiner Entlassung ist, daß er mit dem Befestigungsplan des Kriegsministers nicht einverstanden ist. Er hatte fürgleich in einem Kopenhagener Oppositionsblatte einen Artikel gedruckt, worin er die Befestigung der Hauptstadt entschieden mißbilligte, und darum ist er seiner Stellung entthoben worden. Er hat unter dem Titel: "Meine Würthamkeit beim Generalstab" eine Broschüre veröffentlicht, in welcher er die oben erwähnten Thatsachen schildert und das Verfahren des Kriegsministers näher beleuchtet. Die Regierungsblätter suchen natürlich die Haltung des Generals Bahnsen zu rechtfertigen. In allen politischen Kreisen ist die Generals Bahnsen zu rechtfertigen. In allen politischen Kreisen ist die Generals Bahnsen zu rechtfertigen.

* **Schweden und Norwegen.** Unter den landwirtschaftlichen Arbeitern Schwedens, besonders in der Umgegend von Stockholm, ist, wie man der "Vost. 3." schreibt, in der letzten Woche eine Bewegung aufgetreten, die großen Umfang anzunehmen droht. Wertwürdiger Weise sind es nicht die selbstständigen landwirtschaftlichen Tagelöhner, sondern die eigentlichen Dienstleute der Güter (stakaarlar) und der Hänsler (torpdränger), welche überall von der Gutsherrlichkeit die Bewilligung fürziger Arbeitszeit und höherer Löhne fordern. Eine große Versammlung von Gutbesitzern und Gutspächtern hat beschlossen, die Forderungen der Dienstleute zur Zeit nicht zu bewilligen, dagegen dafür zu wirken, daß vom nächsten Jahre an in den gesetzlichen Mietzvertrag eine gewisse Arbeitszeit festgelegt werde. Alle größeren Blätter der Hauptstadt sprechen sich in sehr ernstem Tone über die neue Erscheinung auf sozialem Gebiete aus, verurtheilen freilich den mit Vertragsbruch beginnenden Aufstand, erinnern aber theilweise die Gutsbesitzer an die ihren Leuten bei Einführung der Getreide- und Fleischzölle gegebenen, aber nicht gehaltenen Versprechen.

* **Ausland.** Erst am Sonntag um 11 Uhr Vormittags, so läßt sich der "XIX. Siècle" berichten, wurde in Petersburg die Verurtheilung der in Paris verhafteten Nihilisten bekannt. Mehrere Zeitungen gaben Extrablätter heraus. Da es Sonntag ist, sind die Straßen sehr belebt und reist man sich um die Pariser Nachrichten. Wie man vermutt, hat der Minister des Neukens, Herr v. Giers, am Sonntag Vormittag anlässlich der Verurtheilung der Nihilisten eine lange Depesche an den gegenwärtig in Finnland reisenden Baron gerichtet. In den Regierungsfreien ist man der Ansicht, die Schließung eines französisch-russischen Defensiv-Bündnisses siehe nahe bevor, wenn sie nicht schon erfolgt ist und geheim gehalten wird.

* **Serbien.** Aus dem Sandbatai von Novobazar wird das Aufsuchen einer großen, unter der Führung eines gewissen Pešterac stehenden Arnauteinbande gemeldet. Aus Arneien treten unausgesetzte Nachrichten über Verfolgungen der dortigen serbischen Bevölkerung ein. Die Zustände werden als durchaus anarchische geschildert.

* **Belgien.** Nachdem das belgische Ministerium seinerzeit den Vertrag gefaßt hatte, einen Zonentarif für die Staatsbahnen Belgien einzuführen, ist, der "Bos. 8." aufzugeben, nun durch den Eisenbahminister ein Gesetzentwurf über die Einführung des Zonentarifs ausgearbeitet worden.

* **Bulgarien.** Die Börse wollte durch Entsendung eines Befehlsvertrags den bulgarischen Forderungen in der Kirchenfrage entgegenkommen, Russland hintertrieb jedoch die Ausführung dieses Planes. — In Sofia soll am Mittwoch ein junges Mädchen ein Attentat auf Staatschef verübt haben.

* **Türkei.** Die bulgarische Note beschäftigt die Börsenkreise mehr, als dies anderwärts angenommen wird. Besonders sind es die religiösen Verhältnisse Macedoniens, deren Regelung Bulgarien verlangt und der die Börse durchaus nicht abgeneigt ist. Hierdurch sind nun allerdings die Griechen in Istanbul im höchsten Grade erregt, da sie Macedoniens bereits im Besitz Bulgariens wähnen, doch, wenn sich keine stärkeren Einflüsse bei der Börse geltend machen, die griechischen Drohungen vermögen so viel wie nichts.

* **Afrika.** Ein Schreiben, welches der König von Dahome an den Präsidenten der französischen Republik gerichtet hat, lautet folgendermaßen: "Cana-Goumé, 12. Mai 1890. Behaézin Ahi Jérémie Herrn Carnot. Der König Behaézin Ahi Jérémie grüßt Dich. Die Weisen sind für den Handel, wenn sie Krieg führen, so ist das nicht gut; sie sollen Frieden machen, Frankreich gut bewachen und sich nicht täuschen lassen. Wenn mit König Dahome sprechen will, schicke einen eigenen Offizier seines Hauses. Sie sind Freunde seit Langem und der König von Dahome hat die Weisen immer gut behandelt und Jean Bayol, wie er gehandelt hat, schade gehandelt. Kotou gehört ihm. Gott hat es ihm gegeben, und er kann sein Gebiet nicht einem andern lassen, denn das würde ihm weh thun; es geben, würde ihn erdrücken und deshalb will er sein Gebiet nicht geben. Franzosen sind es, welche mit der ganzen Stütze Handel trieben (Wydal, Godome, Abome-Kalavi, Kotou) und sie sind es, die Krieg führen. Das ist nicht gerecht. Richten Sie den Frieden ein und lassen Sie die Frage des Gebiets. In Kotou haben sie (die Franzosen) die Freiheit. Alles zu machen, was sie wollen; er hat es Jean Bayol gesagt, aber es handelt sich hier um Tossa und nicht um Herrn Bayol. Herr Jean Bayol war hier sehr krank und der König hat ihn geheilt. Er (der König) hat viele Geiseln für Herrn Carnot gegeben und bietet sie durch Herrn Bayol an; hat Carnot erstanden? Herr Bayol hier, der König Vater krank; der König tot und dieser meldet nach Kotou. Herr Jean Bayol benutzt dies, um Kotou zu beschließen, und die Weiber, die Kinder, die kleinen Kinder niedergemacht. Hat schwangere Frauen in's Meer werfen lassen. Deshalb hat Dahome Klinte abgefeuert; aber hat sich vertheidigt, nicht angegriffen. Er hat Tossa auf den Thron gesetzt. Quesin war von dem Da unterworfen worden, der Tossa seine bei Guissé gefangenene Beute zurückgab; aber Tossa, wütend, ließ die in Porto-Novo anstößigen Dahomeer niedermeheln. Da Tossa die Dahomeer tödten ließ, so sandte der Vater des Königs aus, um Hilfe zu nehmen. Tossa, schreibend, daß sein Vater tot ist, ist sehr zufrieden und sendet deshalb Leute aus, um alle Palmen abzuschneiden und die weißen Soldaten schießen auf die Dahomeer und die Dahomeer greifen sie nicht an. Auch jetzt noch viele Soldaten auf Straßen von Porto-Novo um Palmbäume abzuschneiden. Wenn man die Geiseln zurückgibt, wird er seine Truppen befehligen, wenn nicht, wird er fortfahren, die Palmen abzuschneiden. Geben Sie in Kotou die Geiseln zurück, welche dem König von Dahome gehören und dieser wird nichts mehr sagen; ich erwarte, um die Freundschaft des Königs mit Frankreich und dem Hause Habre und Regis zu mehren, daß Herr Carnot alle seine Anstrengungen darauf richte, diese Frage zu beenden und den Frieden herbeizuführen. Das Gebiet, welches den Europäern gehört, das will der König von Dahome nicht nehmen; ebenso tritt er das seine nicht ab." Der König von Dahome richtet also ein Ultimatum an Frankreich, um die Auslieferung seiner gefangenen Unterthanen und die Einstellung aller Feindseligkeiten zu verlangen. Die Sprache des Negerkönigs ist nicht eben diplomatisch, aber energisch.

* **Amerika.** Ein Mitarbeiter der "World" hatte eine Unterredung mit dem in New-York angekommenen chinesischen Gesandten, Huo Kwo Yin, der ihm u. A. sagte, daß falls die Regierung der Vereinigten Staaten nicht das Gesetz anhebe, welches die Chinesen von den Vereinigten Staaten ausdrücklich, China die Einwanderung von Bürgern der Vereinigten Staaten verbieten würde.

Die Erfindungen.

* **Frankfurter Börse** vom 11. Juli, Samstag 3 Uhr — Min. Credit 263 $\frac{1}{2}$, Disconto-Commandit 219 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn 205 $\frac{1}{2}$, Galizier 173 $\frac{1}{2}$, Lombarden 120, Egypter 96 $\frac{1}{2}$, Italiener 98.90, Ungarn 89, Gotthard 162 $\frac{1}{2}$, Schweizer Nordost 136.80, Schweizer Union 117 $\frac{1}{2}$, Dresdener Bank 154, Laura 141 $\frac{1}{2}$, Gelsenkirchen 164 $\frac{1}{2}$. — Bei stillen Geschäft verkehrte die Börse in unentschiedener Haltung; österreichische Bahnen waren fester, Banken unverändert, Renten, besonders Türken schwächer. Goldstand leicht.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden**, 11. Juli. (Strafkammer-Sitzung.) Vorsteher: Herr Landgerichts-Director Cappell, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harte. Zunächst wird der hier wohnhafte Dienstknecht Wilhelm W. von Kreuznach wegen Haussiedensbruchs und Sachbeschädigung in zwei Fällen, sowie wegen

Möglichung zu insgesamt 20 Ml. Geldstrafe losenfällig verurtheilt. — Ein recht übermütiger Bubenstreit führt den 24 Jahre alten Taglöhner Friedrich S. von Rastatt auf die Anklagebank. Am Abend des 23. Juni v. J. war ein Bauer von Born zu Pferd nach Rastatt gekommen, um den dortigen Thierarzt noch zu Rate zu ziehen. Vor dem Hotel "Gundrum", in welchem sich der Gesuchte befand, ließ der Mann sein Pferd stehen und ging in das Haus. Als er nach kurzer Zeit sein Pferd wieder besteigen wollte, geriet das ganze Sattelzeug in Bewegung, denn an demselben war bis auf Strohhalmbreite das Kugelgestell, der Steigbügeliemen und die Bauchgurte durchschnitten. Dazu mußte der Mann, dem man mit dicker gemeinen Chicane einen Schaden von 24 Ml. zugesetzt hatte, am anderen Morgen die weitere unliebsame Wahrnehmung machen, daß der schöne Schweif seines Pferdes durch ungleichmäßiges Abschneiden beschädigt worden war. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab alsbald, daß der Angeklagte C., nachdem er am fraglichen Abend in Begleitung mehrerer Freunde ein dem Hotel G. gegenüberliegendes Wirthshaus verlassen hatte und das Pferd stehen sah, die rohe That verübt hatte, welche das Schöffengericht mit 14 Tagen Gefängnis ahndete. Die Berufung des S. gegen dieses Urtheil, welche er mit hartnäckigem Beugnen zu rechtfertigen suchte, wurde auf seine Kosten als unbegründet verworfen. — Der Barbiergehilfe Heinrich B. von Frankfurt a. M. hat im Juni v. J. in Schierstein ein Bibelwerk verloren. Um sich ein größeres Abhakgebet und damit mehr Verdienst zu verschaffen, machte er die Leute weiß, das Werk erscheine in Lieferungen zum Besten der Überchwemmen in Amerika. Doch die Abnonnen, welche die erste Lieferung gefaßt hatten, warteten vergeblich auf die Fortsetzungen, mußten vielmehr erfahren, daß sie von B. betrogen worden waren, denn die Auslage, daß das Werk zum Besten der amerikanischen Überchwemmen erscheinen sollte, war eine falsche Vorstellung. Das Schöffengericht schenkt den Beteuerungen des Gelegenheits-Verporters, daß er diese Bemerkung nur auf Veranlassung seines Auftraggebers gemacht, auch von der Wahrheit derselben überzeugt gewesen sei. Glauben und sprach ihn von der Anlage des Betrugs frei. Nach nochmaliger Beweisaufnahme trat die Strafkammer der Berufung der Staatsanwaltschaft bei, erachtet den B. des Betrugs für schuldig und belegte ihn mit 14 Tagen Gefängnis. — Des Jagdvergehens werden der Tüncher Heinrich G. und der Maurer Christian M. beide von Rambach, beschuldigt. Sie waren wegen unbefugten Ausübens der Jagd in fremdem Revier auf Anzeige eines Waldwärters unter Anklage gestellt, vom Schöffengericht aber freigesprochen, weil dasselbe die belastenden Aussagen der als Dreiwer benutzten Buben als vollgültigen Beweis nicht anzusehen vermochte. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft gewann jedoch die Strafkammer die Überzeugung, daß sich M. des beiden Angeklagten zur Zeit gelegten Vergehens schuldig gemacht hat und erkannte gegen diesen auf 10 Ml. Geldstrafe unter Belastung mit den Kosten beider Instanzen. — Der Schreiner J. M. und dessen Söhne werden der gemeinschaftlichen Körperverletzung eines bei dem Erstern zur Miete wohnenden Mannes beschuldigt, wurden aber mangels Beweises vom Schöffengericht freigesprochen. Nach nochmaliger eingehender Beweisaufnahme mußte die Strafkammer die von der Staatsanwaltschaft gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung überall für begründet erachtet und verurtheilte unter Zustimmung mildner Umstände den Vater zu 50 Ml. und dessen beide Söhne zu 30 und 50 Ml. Geldstrafe und die Kosten beider Instanzen. — Der Taglöhner Jacob S. von Johanniskirch hat am 31. März d. J. den Tagwächter G. drafstet, weil ihn dieser wegen seines betrübnen Zustandes von der Arbeitsstelle verwiesen hatte, mit einer Gartenschere getötet, so daß dessen linkes Auge erheblich beschädigt worden ist. Der Angeklagte, welcher bereits in dem hohen Alter von 66 Jahren steht, hat diese rohe That mit 9 Monaten Gefängnis zu führen.

Jagd und Sport.

* **X. Deutsches Landesschießen in Berlin.** Bei dem zweiten Festbankett der Schützen und ihrer Damen am Donnerstag sind die Telegramme des deutschen und des österreichischen Kaisers und der Könige von Italien und Belgien verlesen worden, mit welchen diese ihnen gewordene Begrüßung erwidernt. Es sind einfache Dauertelegramme ohne politischen Inhalt. — Der Gesamtaustausch des deutschen Schützenbundes trat in der Gartenhalle des Schönholzer Parkes zu der in drei-jährigen Zwischenräumen stattfindenden ordentlichen Versammlung zusammen. Der Gesamtaustausch umfaßt zur Zeit 110 Mitglieder. Nach Prüfung der Wahlvotrocolle erfolgte die Wahl des Bundesvorstandes. An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Sierzing (Gotha) wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende H. M. Hauschild (Bremen) zum Vorsitzenden erwählt. Stellvertreter wurde J. G. Reinhard (Frankfurt a. M.), Schriftführer blieb der Justizrat Dr. Bärwinkel (Frankfurt a. M.) und mit dessen Stellvertretung endlich wurde Heinrich Wachendorff (München) betraut. Herr Reinhard (Frankfurt a. M.) erstattete sodann den Bericht, der die Jahre 1888, 1889 und 1890 umfaßte. Der Kassenbericht saßt in Einnahme und Ausgabe mit 28.728.25 Mark und mit einem Saldo von 15.721 Mark ab. An Mitgliederbeiträgen gingen ein 1888 2528 Mark, 1889 5942 und 1890 bisher 6396 Mark. Berausgabt wurden für Ehrgaben 1888 860 Mark, 1889 2310 Mark und 1890 bisher 400 Mark. Der Vermögensstand zeigt außer dem Baarbestand von 15.721 Mark 38.200 Mark an Effecten und 1660 Mark ausgeliehene Gelde auf. Bundeskarten sind für 1890 8700 ausgegeben gegen 5021 in 1889 und 4842 in 1888. Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit Statutenänderungen rein geschäftlicher Art und mit der Gründung eines Zieler-Unfallversicherungsvereins bezw. mit der Festsetzung der bezüglichen Satzungen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** San Nicolo Comelico, ein Dorf von 500 Seelen in der italienischen Provinz Belluno, ist vollständig abgebrannt. Seit Kurzem sieht man in den Straßen Stuttgarts eine Droschke, die sich ohne Pferdegespann fortbewegt. Ein auf dem Bock angebrachter Motor bewirkt ihre Bewegung, die mäßig rasch, ruhig und sicher vor sich geht. Die Lenkung geschieht vom Bocke aus. — Auf der Alpe „Kaisers“ in Oberbayern sind dieser Tage fünfzehn Kühe abgestürzt; vier blieben tot, mehrere andere erlitten schwere Beschädigungen. Schon beim Auftrieb hat sich hier ein ähnlicher Unfall ereignet. — Aus London wird berichtet: Es sind den Place, die Villa in Chislehurst, die einst Napoleon III. bewohnte, ist privat an einen Bauunternehmer verkauft worden, der die Villa niederrreißen lassen und das Grundstück nebst dem anstoßenden Park in Baustellen verwandeln will. — Die „Königl. Hart. Zeitung“ berichtet unterm 27. Juni aus Tilsit folgende unglaubliche Geschichte: Bei einem fürglich vor dem Schiedsmann gemachten Sühneversuch zwischen dem durch zwei Artikel eines dortigen Blattes beleidigten Buchdruckereibesitzer W. und dem verantwortlichen Redakteur, Major a. D. H., stellte sich die wohl noch nie dagewesene Thatsache heraus, daß der Redakteur nicht nur keine Kenntnis von den beleidigten Artikeln hatte, sondern auch auf Ehrenwort versicherte, daß er das Blatt, als dessen Redakteur er zeichne, überhaupt nicht lese! — Ein Geheuer sprudelte am 8. d. M. bei Norris Basin (Wyoming, Vereinigte Staaten) aus der Erde hervor. Wasser, Dampf und Steine wurden 125 Fuß hoch geschießt. In der Gegend wurden zu gleicher Zeit unbedeutende Erderschütterungen verspürt. — Entseßliches wird aus London gemeldet. Das dortige Schulamti hat beschlossen, das Elabrierpflaster unter die Elementar-Unterrichtsgegenstände einzuführen und es sollen demnächst 150 Pianos angekauft werden. — Die Stadt Muscat (wohl Mascat an der Ostküste Arabiens) ist, nach einer Meldung aus Bombay, jüngst von einem Wirbelwind heimgesucht worden, welcher starke Überschwemmungen veranlaßte. 700 Personen ertranken. In der Stadt wurden viele Häuser zerstört. Als die obigen Nachrichten abgeschickt wurden, stürzten noch immer Häuser ein. Auch die Dattelpalmen haben vom Sturme gesitten. — Ein fast ganz vergessener Motor ist der Hund. So giebt es eine Druckerei mit Hundebetrieb in Grimsleben (Provinz Sachsen). Zwei große Hunde, welche ein entsprechend großes Rad in Umdrehung bringen, ersetzen in der betreffenden Druckerei die Betriebskraft eines Motors und der menschlichen Arbeit. — Aus New-York wird gemeldet: Die Neberreife des vor einigen Jahren hier verstorbenen großen Erfinders John Ericson, des Erbauers des Panzerschiffes „Monitor“ und Erfinders der calorischen Maschine, werden in dieser Woche an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes nach Schweden gebracht werden. Es war der Wunsch Ericson's, in seiner Heimat seine letzte Ruhestätte zu finden.

* **Johann Orth in Buenos-Aires.** Johann Orth, der vormalige Erzherzog Johann, hat am 2. April d. J. mit seinem Schiffe „Santa Margaretha“ die erste Fahrt nach Buenos-Aires angetreten und ist am 28. Mai nach ziemlich guter Fahrt in La Plata eingetroffen. Es wird der „Neuen Freien Presse“ hierüber aus Buenos-Aires berichtet: Auf die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Capitäns Johann Orth wurden in der heisigen österreichisch-ungarischen Colonia große Vorbereitungen getroffen, um ihm einen festlichen Empfang zu bereiten. Derselbe sollte am 5. Juni stattfinden, und es war hierzu an die Mitglieder der Colonia folgende Einladung ergangen: „Das unterzeichnete Comité beehrt sich Euer Wohlgeboren für Donnerstag, den 5. Juni 1890, zum festlichen Empfange des Herrn Johann Orth hiermit gesziemend einzuladen. Derselbe wird mittelst Separat-Dampfers, der hier von der Darien del Sud um 10 Uhr Vormittags abgeht, in La Plata begrüßt werden. Im Auftrage des Comité's: Hermann Deutsch, Obmann.“ Als jedoch Herr Orth aus den Blättern Nachricht von diesen Vorbereitungen erhielt, ließ er den Obmann des Comité's, Herrn Deutsch, zu sich berufen und ersuchte denselben, es möge jeder Empfang und jede öffentliche Begrüßung unterlassen werden. Das Comité kam natürlich diesem Wunsche nach und machte alle Vorbereitungen rückgängig. Capitán Orth lebt nun in Buenos-Aires ganz zurückgezogen und widmet sich nur seinem Geschäft. Er bleibt hier noch etwa zwei Wochen und geht dann nach Valparaiso, wo er für ein englisches Haus Salveter ladet.

* **Was ist ein Radsahrer?**
Ein Radsahrer ist ein
Das Stahlrohr balancirendes,
Die Füße strapazirendes,
In Tricot gefleidetes,
Vom Fußgänger beneidetes,
Bergauf schiebendes,
Bergab rennendes,
Der Purzelbaum kennendes,
Über Staub nicht muckendes,
Denselben verschluckendes,
Die Eisenbahn verachtendes,
Nach Wettfahren schmachendes,
Um Rennpreise wettendes,
Dabei sich entseitendes,
Zehn- bis Sechzigjähriges,
Auch der Frauenwelt angehöriges,
Doch meistenteils männliches,
Dabei stets reinliches,
Geschmeidiges, schmeidiges,
Lustiges Menschenkind!

* **Ein neuer französischer Magnetopath.** Aus Paris, 7. Juli, wird geschrieben: Auf der Insel Oléron ist seit Kurzem ein Heil-

künstler aufgetreten, dessen Vorgehen und Popularität an die schönen Taten des „Zauberer Jacob“ erinnern, welcher den Wunderstätten Lourdes und Paray-le-Monial Conurrenz machte. Alphonse Montaut heißt der taum 18-jährige Bauer, dem Hunderte zustromen, um von allerlei Gebrüderen curirt zu werden, ohne Medicin und ohne Quachalberei, durch bloße Auslegen der Hände. Er fordert keinen Lohn, nimmt aber an, was man ihm bietet, und daß er sich mit Naturalien begnügt, trägt bei der ländlichen Bevölkerung, die vom Festlande herüberkommt, nicht wenig zu seiner Beliebtheit bei. Montaut war bis vor Kurzem Bauerndreit in einer kleinen Familie Fleuri, bei der er jetzt noch wohnt. Er behauptet, schon in seinem zwölften Jahre hätte er eine Erscheinung gehabt, die ihm gebot, sich auf einen hohen Beruf vorzubereiten, jetzt sei er noch dafür zu schwach. Vor wenigen Monaten wiederholte sich die Erscheinung, und nun begann er auf Befehl der Polizei seine Luren. Obwohl Montaut weder Zeit noch Gelegenheit hatte, sich mit Medicin zu beschäftigen, so scheint er doch Schriften über Magnetismus und Hypnotismus gelesen zu haben, denn er spricht gelegentlich davon, indem er die Worte wie ein Ungebildeter entstellt, „fluidre“ sagt statt „fluide“, „hypotise“ statt „hypnotism“ u. s. w.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin, 11. Juli.** Der Präsident der New-Yorker Independenten schüttigen Weber erhielt ein kaiserliches Dankes-Schreiben für das an Kaiser Wilhelm gerichtete Begrüßungs-telegramm bei der Feier des amerikanischen Nationalfestes am 4. Juli.

* **Berlin, 12. Juli.** Bei der heutigen Schluss-Ziehung der Schloßfreiheit-Lotterie fielen 200.000 M. auf No. 88224; 100.000 M. auf No. 80795, 88276; 50.000 M. auf No. 60071, 62810, 95831; 40.000 M. auf No. 44266, 103664; 30.000 M. auf No. 5728, 75900, 104075; 25.000 M. auf No. 32142, 75774, 77381, 84210, 122865, 158500, 160858, 172373, 187350; 20.000 M. auf No. 48517, 55933, 71496, 89116, 122051, 141993, 163953, 196072.

* **Sigmaringen, 11. Juli.** Der Fürst von Hohenzollern wohnte als Patron der Abtei Beuron heute der Beisetzung des Erzabtes Wolter bei.

* **Paris, 11. Juli.** Wie die Blätter melden, notificierte der Minister des Äuferen Ribot den Mächten die von dem Capitán Binger während seiner Reisen in Afrika abgeschlossenen Verträge. — Der Budget-Vorschlag der Stadt Paris pro 1891 beläuft sich auf 281 Millionen Frs.

* **London, 11. Juli.** Der erste Lord des Schatzes Smith läßt erklären, er beabsichtige nicht, zu demissionieren oder die Bairswürde anzunehmen; die Gerüchte über eine bevorstehende Umbildung des Cabinets seien unbegründet.

* **Mexiko, 11. Juli.** Die Zustände in der Republik San Salvador sind vollständig anarchisch geworden. General Gómez hält die Hauptstadt mit einer bewaffneten Truppe besetzt. Banden von Anhängern der verschiedenen Prätendenten durchziehen das Land und es haben bereits mehrere kleine Gefechte stattgefunden.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zeit.“) Angelommen in Philadelphia D. „Belgenland“ der Red Star Line von Antwerpen; in New-York D. „City of Newyork“ von Liverpool. Der Nordl. Lloyd-D. „Lahn“ und der Hamburger D. „Normannia“ von New-York passierten Scilly.

Für die arme Witwe mit 8 Kindern sind ferner bei uns eingegangen: Von L. 2 M. Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Für den Kirchenbausonds zu Rambach

mit herzlichem Dank empfangen: In der Nachversammlung des Gustav-Adolf-Festes in Schierstein gesammelt 31 M. 15 Pfg. von Herrn Dean a. D. Balzar in Wiesbaden 2 M., durch Herrn Pfarrer Biemendorff von Herrn Schlossermeister L. Schweizer 3 M., von Herrn Rentner L. Schweizer 3 M., von Herrn Pfarrer Beiermeyer als 5. Rate (Quittung im „Gemeindeblatt“) 103 M. 20 Pfg. Die evangelischen Geistlichen Wiesbadens sind bereit, weitere Gaben für Rambach zu übermitteln. Schupp, Pfarrer.

Reklamen

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's „Kola-Pastillen“ beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 M. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apotheke“, Rheinstraße, „Löwen-Apotheke“, Langgasse 31, „Sofia-Apotheke“. (H. 314)

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele zu Wiesbaden.
Vom 1. Juli bis 9. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt.

Frankfurter Stadttheater.
Samstag, 12. Juli: Opernhaus: Almeurausch und Edelweiss.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 160.

Samstag, den 12. Juli

1890.

Restauration „Zum Seidenröschen“,
Saalgasse 38.

Gemüse ein
prima Winter-Lagerbier
der Brauerei von Herren Gebr. Esch, selbstgekelterten
Wein und vorzüglichen Mittagstisch. 18289

Herr. Holtmann.

Mainzer Hof, Moritz-
straße 34.

Bon heute ab: Vorzügliches Winter-Lagerbier aus
der Brauerei von Gebr. Esch.

K. Kost, Wwe.,
Mainzer Hof. 18288

Ziehung der 5. Klasse der „Schlossfreiheit-Lotterie“:

für die Gewinne über 500 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 10. Juli 1890.

47 54 85 366 [2000] 98 [1000] 411 54 774 832 971 [1000] 1223 28 371 586
[3000] 634 727 74 2064 880 3139 328 424 500 666 740 872 4273 321 52
61 742 60 876 5323 59 476 [2000] 538 [1000] 55 677 990 98 6378 505 73 684
[1000] 928 [3000] 45 7042 173 332 [1000] 73 400 680 [1000] 963 8194
566 788 9007 212 524 73 601 897 [2000]

10739 968 [2000] 11052 462 717 54 88 99 12042 [600000] 267 517 33 48
65 667 747 935 [1000] 13549 635 821 [1000] 73 97 933 14123 91 243
43 515 [1000] 39 85 959 [1000] 15003 120 482 [1000] 641 763 67 850 16023
81 319 [1000] 77 753 [1000] 17197 [3000] 351 [1000] 95 99 403 71 [150000] 936
[2000] 37 52 58 18061 150 59 267 716 [150000] 78 934 19075 135 232 565 758
[1000] 818 75 911 26

20155 460 516 [5000] 786 823 [2000] 994 [1000] 21365 [100000] 93 627
[1000] 741 67 [2000] 86 90 [2000] 837 51 53 982 97 [5000] 22055 362 513 709
[3000] 23035 77 618 53 [2000] 892 24055 232 [2000] 46 [3000] 418 [1000]
92 [1000] 624 25048 119 240 641 [2000] 833 90 26200 [1000] 3 370 545 [1000]
88 806 9 37 56 86 27103 [2000] 76 98 [5000] 216 61 582 625 776 28033 395
[1000] 701 901 29034 299 [1000] 414 20 872

30032 218 40 77 [1000] 81 545 49 606 6 735 [2000] 72 [2000] 924 [5000]

31055 [1000] 139 729 40 538 81 643 770 884 908 [1000] 328080 [1000] 190 882

[3000] 307 51 556 697 706 830 [1000] 926 33144 91 307 73 483 675 704 42 [2000]

9 848 962 [1000] 34392 437 639 938 [1000] 35099 430 [3000] 88 [1000] 545

82 [1000] 44 [5000] 88 [5000] 389 [1000] 84 [1000] 462 [40000] 787 808 83

3000 88 [2000] 927 [1000] 77 37107 64 [1000] 236 425 660 62 [1000] 758

1000 862 38009 347 [1000] 543 47 82 [1000] 807 917 77 38061 179 705 950 85

40181 [1000] 687 714 [1000] 867 937 41044 19 246 462 613 704 915 [2000]

10 42036 319 28 845 902 43120 30 35 213 44 [50000] 72 [1000] 332 56 86 433

80 [1000] 510 63 810 52 44154 [10000] 437 528 68 611 [1000] 16 763 811 934

47 45035 336 [2000] 774 844 994 44654 64 92 116 59 [1000] 63 205 37 98 505 13

578 729 65 904 47101 96 [5000] 327 50 543 86 [1000] 667 739 [1000] 814 900

4832 [10000] 468 [1000] 69 633 758 [1000] 79 49027 [1000] 32 63 72 [1000]

120 [20000] 387 459 65 565 604 [5000] 944

50204 77 308 51056 [1000] 123 213 44 72 [2000] 444 689 718 99 837 [2000]

[5000] 923 67 [1000] 52045 186 [5000] 904 87 340 [1000] 67 488 [2000] 506

[3000] 637 743 897 973 [10000] 53388 [1000] 512 [2000] 685 [1000] 708 65 830

40244 195 264 383 466 630 45 77 925 [2000] 99 55204 24 318 [150000] 416 37

86 613 55 79 [2000] 770 94 [1000] 56295 [5000] 373 791 936 97 57153 210

397 [1000] 501 21 6 3 809 [1000] 912 50567 94 127 [2000] 54 74 216 [2000]

95 [1000] 603 718 [5000] 969 59010 116 [1000] 63 421 37 59 70 [1000] 680 707 48

60074 249 81 324 28 405 81 [1000] 544 711 807 61146 312 47 432 614

[10000] 717 [2000] 942 62076 125 426 39 664 [1000] 73 87 834 [2000] 70 967

32 99 63211 280 82 [10000] 457 521 81 816 980 64021 [100000] 134 38 [5000]

51 65 [1000] 79 [2000] 380 413 [2000] 53 502 83 676 818 32 54 [2000] 927

5029 293 337 89 451 69 [1000] 500 655 781 86 66012 312 113 66 84 [3000]

31 384 [1000] 501 75 84 892 67133 [5000] 405 66 760 69 808 68043 [1000]

34 88 [1000] 219 270 408 [10000] 58 54 65 603 [3000] 24 58 901 [1000] 17

6 69062 193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]

70095 120 310 [1000] 67 480 564 657 974 71310 84 300 435 942 [50000]

72001 [3000] 154 273 323 [10000] 889 [2000] 74 [3000] 73184 586

86 963 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [1000] 674 783 935 57

15000 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 86041 56 [1000]

32 334 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 325 98 [50000] 490 669 798 821 [2000]

577 146 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 79139 324 517 86 661 [5000]

70 799 955 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]

84 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [1000] 674 783 935 57

15000 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 86041 56 [1000]

32 334 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 325 98 [50000] 490 669 798 821 [2000]

577 146 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 79139 324 517 86 661 [5000]

70 799 955 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]

84 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [1000] 674 783 935 57

15000 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 86041 56 [1000]

32 334 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 325 98 [50000] 490 669 798 821 [2000]

577 146 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 79139 324 517 86 661 [5000]

70 799 955 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]

84 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [1000] 674 783 935 57

15000 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 86041 56 [1000]

32 334 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 325 98 [50000] 490 669 798 821 [2000]

577 146 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 79139 324 517 86 661 [5000]

70 799 955 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]

84 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [1000] 674 783 935 57

15000 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 86041 56 [1000]

32 334 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 325 98 [50000] 490 669 798 821 [2000]

577 146 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 79139 324 517 86 661 [5000]

70 799 955 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]

84 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [1000] 674 783 935 57

15000 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 86041 56 [1000]

32 334 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 325 98 [50000] 490 669 798 821 [2000]

577 146 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 79139 324 517 86 661 [5000]

70 799 955 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]

84 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [1000] 674 783 935 57

15000 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 86041 56 [1000]

32 334 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 325 98 [50000] 490 669 798 821 [2000]

577 146 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 79139 324 517 86 661 [5000]

70 799 955 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]

84 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [1000] 674 783 935 57

15000 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 86041 56 [1000]

32 334 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 325 98 [50000] 490 669 798 821 [2000]

577 146 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 79139 324 517 86 661 [5000]

70 799 955 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]

84 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [1000] 674 783 935 57

15000 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 86041 56 [1000]

32 334 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 325 98 [50000] 490 669 798 821 [2000]

577 146 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 79139 324 517 86 661 [5000]

70 799 955 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]

84 82193 303 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 729 [2000] 26 83039 150

107 455 [1000] 73 651 72 84143 200 [1000] 418 84 [100

Immobilien

Immobilien-
Agentur. | J. MEIER | Estate &
Agentur. | Taunusstr. 18. | House Agency |

Immobilien-Agentur
Weilstraße Carl Wolff, Weilstraße
5. 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und
Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 2981

Immobilien zu verkaufen.

Herrschäfl. Villa, 15 Zimmer z., mit großem
Garten, in feinstter Kurlage, ist preiswert zu ver-
kaufen. Gesl. Offerten unter N. R. 18 an die
Tagbl.-Exp. 10830

Ein neu gebautes Haus in schönster gesunder Lage, mit
herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den
Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden,
2 Badezimmern, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und
Ziergarten um das Haus, ist sehr billig zu verkaufen oder
zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der
Tagbl.-Exp. 12228

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes
Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und
großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927

Schönes großes Haus mit Bauplatz, über 3000 M.,
Überbauung, zu verl. Näh. Schuhenthalerstr. 3, I.

Ein schönes Haus in guter Lage
ist preiswertig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5834

Ein schönes Haus, welches Wohnung und 1000 M. nach
durch Ph. Kraft, Dorotheimerstraße 2.

Eine kleine 2-stöckige Villa mit Garten in der Nähe des Rheines
ist in Geisenheim billig zu verkaufen. Auskunft in der
Tagbl.-Exp. 12180

Noch zwei Baupläze

an der projectirten Verbindungsstraße zwischen Langgasse und
Häfnergasse, event. mit dem zu dem Betrieb eines Bade-
hauses erforderlichen Thermalwasser zu verkaufen. Näh. auf
dem Badebüro Friedrichstraße 42, Morgens zwischen 10—12
und Nachmittags zwischen 4—6 Uhr. 11216

Ein größeres Bauterrain zu verkaufen. Off. u. R. S. 88
an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12739

Ein Garten (98 Ruten), an siezendem Wasser gelegen, zu
verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13288

Immobilien zu kaufen gesucht.

Gesucht verschiedene kleine Villen für Eigentümer. Näh.
Büro Germania, Häfnergasse 5.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

10—12,000 Mark gegen gute Sicherheit auf 1. October er-
auszuleihen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13166

Capitalien zu leihen gesucht.

18,000 M., 16—18,000 und 20,000 M. auf
prima 2. Hypothek gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12816

280,000 Mark

auf großen Grundstück zur 1. Stelle für 1. October (ohne
Agenten) à 4½ % ges. Abl. unter H. 5 an die Tagbl.-Exp.
15—20,000 M. Nachhypothek auf Objekt prima
sofort zu leihen gesucht. Offerten unter R. R. 77 an die
Tagbl.-Exp. erbeten.

20,000 M. auf gute 2. Hypothek sofort gesucht. Näh. be-
Gg. Lotz & Cie., Ellenbogengasse 2.

Ein junger Mann sucht gegen Verpfändung seines Mobiliens
(Mt. 7 Mille) 800—1000 M. gegen gute Binsen zu
leihen. Off. unter H. D. 1711 an die Tagbl.-Exp. 13138

100,000 M. als 1. Sicherheit auf ein gutes Objekt per
1. Oct. ohne Muster gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12829

Vermietungen

Geschäftsräume etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden zu
gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 1297

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich
oder später zu vermieten Saalgaße 4/6. 1241

Zwei große Lokale, passend für Druckerei oder jeden größeren
Geschäftsbetrieb, auf gleich zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 1289

Wohnungen.

Adlerstraße 18 2 Zimmer, Küche mit Glasabschluß am
1. October zu vermieten. 1289

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 988

Große Burgstraße 13

ist der 3. Stock, 5 Zimmer, Küche z., per 1. Oct. zu verm. 13112

Elisabethenstraße 8 ist die Bel.-Etage, best. aus 5 Zimmern,
Küche z., per 1. October zu verm. Näh. im 2. St. 1235

Hellmundstraße 22, Hth. 1 St., eine schöne abgeschlossene
Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör und eine
Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör an ruhigem
Wohnter auf 1. October zu verm. Näh. im Hth. 1 St. 1325

Hellmundstraße 41 vier Dachwohnungen zu vermieten. Ein
zwischen zwischen 11 und 12 Uhr. 1827

Hellmundstraße 41 eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche
und Waschküche, an Waschleute zu vermieten. Einzuführen
zwischen 11 und 12 Uhr. 1327

Langgasse 39, 1. Etage, Wohnung von 5 Zimmern,
event. geheilt, zu vermieten (auch für Büro oder Ge-
schäftsräume). 13097

Nerostraße 36 Mansardwohnung auf gleich oder
später zu vermieten. 13050

Oranienstraße 15, Frontsp., 3 geräum. Z., 2 Kam., Küche
u. Keller an ruh. Familie per Oct., auch früh., zu verm. 12859

Rheinstraße 48,

Ecke der Oranienstraße, Wohnung von 5 Zimmern, Küche
und 2 Mansarden z. auf 1. October zu vermieten. Näh.
1 Stiege dasselb. oder Oranienstraße 15, III. 12318

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten.
Näh. im Hinterbau. 13221

Saalgasse 16, Hintereh., Wohnung, 2 Zimmer und 1 Schla-
zu vermieten. 13122

Schillerplatz 4 ist die Bel.-Etage mit Balcon, bestehend aus
einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage
per 1. October zu verm. Einzusehen zwischen 4 und 5 Uhr.
Näh. in der 2. Etage dasselb. 12072

Weilstraße ist eine schöne Frontspitz-Wohnung auf 1. October
zu vermieten. Näh. Röderallee 26. 12414

Wellstrasse 5 ist eine Dachwohnung von 3-4 Zimmern zu vermieten. Näh. im Laden. 12388
 Zwei bis drei schöne Wohnungen, event. mit Werkstätte, zu vermieten Ludwigstrasse 8. 13204
 Freundliches Parterre-Zimmer mit Küche auf October zu vermieten. Näh. Kellerstrasse 7, Parterre. 13204
 Freundliche Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1. St., im südlichen Stadtteil, an kleine Familie zu vermieten. Offert. unter N. N. 160 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 13259

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstrasse 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenbien., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippssbergstrasse 25, Parterre. 8940

Villa Sonnenbergerstrasse 34
 elegant möblierte Bel-Etage, sowie einzelne Zimmer zu vermieten. 11291

Taunusstrasse 25, II, elegante möbl. Wohnung von über ohne Pension, zu vermieten. 12396
 Möblierte Wohnung Adelheidstrasse 16. 11586

Möblierte Zimmer.

Adlerstrasse 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9665

Bahnhofstrasse 20, Bel-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618

Bleichstrasse 8, 1 St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 12146

Bleichstrasse 11, 1 St. I., schön möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 10208

Grabenstrasse 12, 2. Etage, ist ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.

Helenenstrasse 13 möbl. Zimmer zu vermieten.

Hellmundstrasse 52 möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Herrnmuhlstrasse 3, 1 Et., 1 möbliertes Zimmer zu verm.

Jahnstrasse 5, Stb., 2 Et., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten. 11158

Kapellenstrasse 5, Part., möbl. Zimmer zu vermieten.

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180

Louisstrasse 3, nahe dem Park und Wilhelmstrasse, sind möblierte Zimmer mit Küche zu vermieten. 12356

Louisstr. 14, Stb., r. Part., möbl. Zimmer zu pm. 12889

Louisstrasse 14 bei Mondel möbl. Zimmer zu verm.

Louisstrasse 16 verschiedene möbl. Zimmer zu verm. 10199

Morinstrasse 6, Bel-Etage r., 2 gut möbl. Zimmer (1 Wohn- und Schlafzimmer), sep. Eingang, sofort zu vermieten. 13089

Rheinstrasse 11, Part., schön möbl. Zimmer zu verm. 13103

Rheinstrasse 60, Bel-Etage, schöne möbl. Zimmer zu ver-

mieten; auf Wunsch mit voller Pension. 11372

Steingasse 31, II r., ist ein sehr fremdl. möbliertes Zimmer zu verm.

Preis sehr billig. Auf Wunsch Mittagsstisch. 11773

Schwalbacherstrasse 9, 1 St., vis-à-vis der Infanterie-

Kaserne, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 12250

Schwalbacherstr. 47, I L., schön möbl. Zimmer, sof. bill. z. v.

Schwalbacherstr. 55, Part. I., möbl. Zimmer zu pm. 12748

Taunusstrasse 32 hübsches Zimmer, sowie Salon mit

1-2 Schlafzimmern preiswert zu vermieten.

Wellstrasse 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Zu erfr. im 3. Stock. 12944

Wilhelmstrasse 8, Part., möbl. elegant. Wohn- und

Schlafzimmer sofort preiswert zu vermieten. 12071

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder

ohne Pension zu vermieten Geisbergstrasse 24. 4648

In der Nähe des Kurhauses sind 2 sehr schöne
 neu eingerichtete möblierte Zimmer zu verm.
 Kl. und Gr. Burgstrasse 1 und 11. 13020

Zwei möblierte Zimmer sind sofort preiswert zu verm.
 Näh. Friedrichstrasse 20, II. 12780

Vis-à-vis der Infanterie-Kaserne zwei möblierte Zimmer mit und ohne Pension, sep. Eingang, sofort zu vermieten Friedrichstrasse 48, 2 Et. r. 13131

Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswert zu vermieten Nöderallee 14, Bel-Etage. 11219

Salon und Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, sofort beziehbar Hellmundstrasse 60, 2. Etage.

Salon, auch Schlafzimmer, strasse 38. 10470

Einfach möbl. gr. Zimmer zu verm. Adlerstr. 38, Part. 12400

Ein einfacher möbliertes Zimmer billig zu verm. Bleichstrasse 35,

Hinterh. 1 St. r. 13093

Gut möbl. Zimmer zu verm. Gr. Burgstrasse 7, 2. Etage. 13107

Ein fr. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnenstr. 6, 2 St. 13012

Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Goldgasse 2a. 13008

Möbl., südl. Zim., kurl., frei, Kapellenstr. 2b, Bel-Et. 13132

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Kl. Kirchgasse 3, 2 St. 13067

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Lang-

gasse 19, 2. Etage. 12190

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Nerostrasse 29. 13088

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Oranienstrasse 16, I. 10446

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Schulberg 9, 1 St. 13055

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacher-

strasse 39, 1. Etage links. 11879

Ein schön möbliertes Zimmer ist auf 1. August an 1 auch 2 Herren billig zu vermieten. Näheres

Steingasse 4, 1 St. links. 12787

Für 40 Mark Zimmer mit Pension zu vermieten Taunus-

strasse 34. 12384

Schönes möbl. Zimmer, monatlich 18 Mk., zu vermieten

Webergasse 45. 12640

Steingasse 35 ist eine möbl. Dachstube zu verm. 12607

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstrasse 2, Hth. 1 St.

Reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Messergasse 18. 12405

Ein anständiger Herr kann schöne Schlafstelle erhalten Nero-

strasse 42, Hinterhaus 1 St. h. 12640

Arbeiter erhält Logis Schwalbacherstrasse 18, 1 St. 10492

Anst. j. Mann erh. g. Logis Wellstrasse 39, 1 St. r. 12640

Leere Zimmer, Mansarden.

Wilhelmstrasse 18, 3 St. unmöbl. Zimmer zu verm. 12908

Zwei leere Zimmer (Wortherhaus) zu verm. Hellmundstr. 60, III.

Bei einer Beamtenfamilie (außerhalb der Stadt)

ist ein schönes Parterrezimmer abzugeben. Näh.

bei F. Bolz, Bleichstrasse 33. 12978

Faulbrunnenstrasse 10 sind zwei ineinandergehende Mans-

arden zu vermieten.

Zwei Frontispiz-Zimmer, ein gerades und ein schrages, auf gleich

oder später zu vermieten Wilhelmstrasse 34.

Schönes Mansard-Zimmer an einzelne Person auf gleich oder

October zu verm. Näh. Kellerstrasse 7, Parterre.

Fremden-Pension

Eine Engländerin, musikalisch, französisch sprechend (Paris), sucht für Aug. u. Sept. Aufnahme in geb. Familie; ginge auch mit auf Reisen. Gesl. Off. an Miss Graham, Pensionat Nickles, Villa Germania, Neuenheim, Heidelberg. (F. ept. 50/7) 10

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 9928

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 12. Juli 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Abends 8½ Uhr: Réunion dansante. **Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße.** 6½ Uhr: Morgen-Musik. Alte Colonnade (öhl. Pavillon). Ab Vorm. 10 Uhr: Kunst-Glas-Bläferei. Wiesbadener Sterbekasse. Abends 8 Uhr: Generalversammlung. **Röller'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Übung. **Stenotachygraphen-Verein.** Abends 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus. **Gesangverein.** Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal. **Gesellschaft vereinigter Wagenbauer.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Gesellschaft „Fidelio“.** Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. **Gesellschaft Saxonie.** Vereins-Abend. **Fecht-Club.** Abends von 8—10 Uhr: Fechten. **Turn-Verein.** Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft. **Männer-Turnverein.** Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft. **Turn-Gesellschaft.** Abends 8 Uhr: Hauptversammlung. **Musikalischer Club.** Abends: Probe. **Männergesang-V. „Concordia“.** Abends 8½ Uhr: Generalversammlung. **Evangel. Kirchen-Gesangverein.** Abends 8 Uhr: Probe. **Männer-Gesangverein „Alte Union“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Männer-Quartett „Gilaria“.** Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildung-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 10. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	746,3	749,6	751,4	749,1
Thermometer (Celsius)	17,5	18,3	12,3	15,1
Dunstspannung (Millimeter)	18,8	7,9	9,5	10,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	51	90	78
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	N.W. stark.	N.N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	heiter.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	20,2	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.) auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der gesamten Seewarte in Hamburg.
13. Juli: Sehr wolfig, warm, schwül, theils sonnig, später vielfach Gewitterregen, aufrissende kühle Winde.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reamur.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. Juli. 6. Sonntag nach Trinitatis.
Kirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfr. Lieber.
Bergkirche: Jugendgottesdienst 7½ Uhr: Herr Pfr. Biemendorff (Kinder der Elementar- u. Mittelschulen); Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Dr. Spies.
Wochwoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Beesenmeyer: sämtliche Amtshandlungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Biemendorff: sämtliche Amtshandlungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Lieber: Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11½ Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8½ Uhr.
Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, den 13. Juli. 7. Sonntag nach Pfingsten.
Pfarrkirche: Heil. Messe sind 5½, 6½ und 11½ Uhr; Militärgottesdienst (heil. Messe u. Predigt) 7½ Uhr; Kindergottesdienst (Amt) 8½ Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre. An den Wochentagen sind die heil. Messe 5½, 6½, 6¾ und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 6½ Uhr sind Schulmessen. Samstag Nachmittags 5 Uhr Salve und Gelegenheit zur heil. Beichte. Kapelle der barmherzigen Brüder: Sonntag Morgens 8 Uhr ist heil. Messe; Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist Morgens 6½ Uhr heil. Messe, Dienstag und Freitag als Schulmesse.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags. **Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 10. Juli.

Geld.	W.	W.	W.
20 Franken	W. 16.20—16.24	Amsterdam (fl. 100) W. 168.80 fl.	
20 Franken in ½ " 16.19—16.23	Antw.-Brüss. (fr. 100) W. 80.90—85 fl.		
Dollars in Gold 4.16—4.20	Italien (lire 100) W. 80.125 fl.		
Dukaten 9.50—9.54	London (Pstr. 1) W. 20.43 fl.		
Dukaten al marco 9.55—9.60	Madrid (Pstr. 100) W. —		
Engl. Sovereigns 20.32—20.36	New-York (D. 100) W. —		
Gold al marco p. fl. 2787—2794	Paris (fr. 100) W. 80.85—95 fl.		
Ganß. Scheideg. 0000—2804	Petersburg (S.-fl. 100) W. —		
Hoch. Silber " 141.00—143.00	Schweiz (fr. 100) W. 80.70 fl.		
Defferr. Silber 000—000	Triest (fl. 100) W. —		
Russ. Imperiales 16.65—16.70	Wien (fl. 100) W. 174.25 fl.		
Reichsbank-Disconto 4%.	Frankfurter Bank-Disconto 4%.		

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 3. Juli: Eine unehel. T., Elisabeth Wilhelmine. — 4. Juli: Dem Taglöhner Friedrich August Hermann Forst e. T., Wilhelmine

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 13. Juli, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Zutritt ist Federmann gestattet. Herr Pfr. Hülskart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 13. Juli, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 90. Predigtthema: „Die Weltanschauung der Gegenwart“, 1. Theil. Lied: No. 76, B. 1, 2, 3. Der Zutritt ist Federmann gestattet.

Herr Prediger Voigt aus Offenbach a. M.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf. Methodistenkirche, Dosheimerstraße 6.

Sonntag, den 13. Juli, Vormittags 9½ Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 13. Juli, Vormittags 9½ Uhr: Predigt; Nachmittags 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vormittags 11 Uhr. Mittwoch Abends 8½ Uhr: Gebetsammlung.

Herr Prediger Haupt aus Hamburg.

English Church Services.

July 13. VI. Sunday after Trinity. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Elisabeth. — Dem Wirth Jacob Schlett e. T., Louise. — 5. Juli: Der Witwe des am 11. Dezember v. J. verstorbenen Metzgers Ludwig Ettinghans e. S., Wolfgang Ludwig Carl. — 6. Juli: Dem Dreher Friedrich Carl Günther e. S., Carl Franz. — 7. Juli: Dem Schuhmacher Heinrich Gesehart e. S., Leonhard August Theodor.

Aufgeboten: Königl. Gymnasiallehrer Heinrich Becker von hier, wohnh. hier, vorher zu Hanau wohnh., und Camilla Duriv aus Hain, Königl. Bayerischen Bezirksamts Aschaffenburg, wohnh. zu Hain. — Buchhändler Friedrich Henzel aus Bah Nauheim, wohnh. hier, und Eleonore Sophie Steinmetz von hier, wohnh. hier. — Taglöhner Gustav Ludwig Wilhelm Hoppe aus Kloster Gröningen, Kreis Ochersleben, wohnh. hier, und Amalie Marie Krob aus Coburg im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, wohnh. hier. — Taglöhner Joseph Schmitt aus Neu-glasbütten, Königl. Bayerischen Bezirksamts Brückau, wohnh. hier, und Anna Marie Bouillon aus Niedernhausen im Untertaunuskreis, wohnh. hier. — Steinbauergehälfe Friedrich Lehna aus Diez, wohnh. hier, und Elisabeth Catharine Ida Henriette Göttert aus Oberwallmenach, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier. —

Verehelicht: 10. Juli: Sergeant der 3. Compagnie Fußsöldner-Regiments von Gersdorff (Hessisches) No. 80 Wilhelm Carl Christoph Schröer aus Dortmund in Westphalen, wohnh. hier, und Catharina Christiane Müller aus Mühlhausen in Thüringen, bisher hier wohnh. — Rechtsanwalt Dr. Alfred von Weinrich aus Nürnberg, wohnh. zu Colmar im Ober-Elas, und Johanna Schenck aus Braunsels, Kreis Wetzlar, bisher zu Colmar wohnh.

Gestorben: 9. Juli: Königl. Appellationsgerichts-Vice-Präsident a. D. Franz Theodor Lautz, 80 J. 5 M. 26 T. — 10. Juli: Johanna, geb. Schneider, Witwe des Schmieds Christ. Best aus Wehen, 71 J. 10 M. 23 T.